

ZOOLOGICA.

—

Original-Abhandlungen

—

dem Gesamtgebiete der Zoologie.

—
Herausgegeben

—

Dr. Carl Chun in Leipzig.

—

Herrn 35^{IV}

Vierzehnter Band.

Vierte Lieferung.

Inhalt:

W. Bösenberg, Die Spinnen Deutschlands. IV.

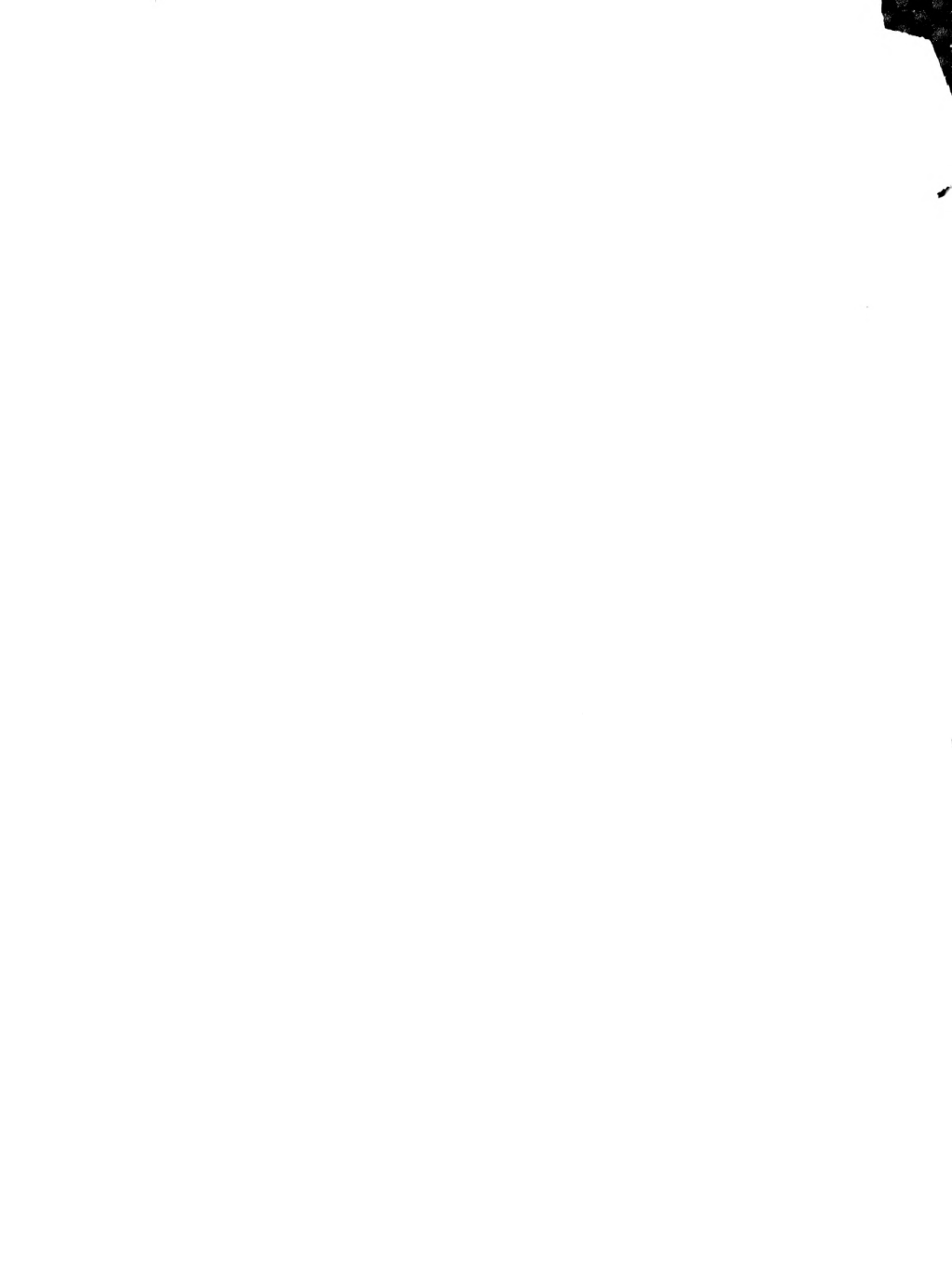
Mit 9 Tafeln.



STUTTGART.

Verlag von Erwin Nägele

1902



Micaria socialis L. Koch.

Taf. XXVII, Fig. 424. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von unten.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 4, $\frac{1}{3}$ 3 mm.

$\frac{1}{2}$. Der Vorderleib ist plump, am Gesichte sehr breit, oben schwarzbraun, sodass die Kopf- und Muskellinien undeutlich sichtbar sind. Das herzförmige Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind schwarzbraun, die Maxillen mit weisslichen Spitzen; die Hüften der Füsse I und II trüblbraun, III und IV gelb, Schenkel I schwarzbraun, II bis IV braun, Kniee und Schienen I und II gelb; an III und IV Kniee Schienen und Vortarsen braun, die Tarsen gelb. Die 2 ersten Tasterglieder sind schwarzbraun, die übrigen hellbraun oder gelb, am IV. Gliede steht oben aussen ein kleiner, fast dreieckiger Zahn $\frac{1}{2}$; die 3 Stacheln an der Unterseite des Kolbendeckels stehen in einer Linie y, und der Hakenteil z der Genitalien befindet sich in der Mitte.

Hinterleibsriicken ist schwärzlich braun, prachtvoll schillernd mit 2 von den Seiten heraufziehenden und in der Mitte oft unterbrochenen weisslichen Bänden A, der Bauch ist an den Seiten schwärzlichbraun wie der Rücken, in der Mitte etwas heller und reiner braun und ebenfalls schillernd wie der Rücken; die Spinnwarzen sind etwas heller braun, als die Bauchmitte.

$\frac{1}{2}$ ist gefärbt und gezeichnet wie das $\frac{1}{2}$. Am Vorderleib ist der Kopf viel schmaler und daher schlanker, als beim $\frac{1}{2}$; die Epigyne ist, namentlich unten, von leuchtend rötlichen, feinen Leisten eingefasst.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau im Siebengebirge; sie lebt an sonnigen Abhängen unter Steinen und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Micaria fulgens Wied.

Taf. XXVII, Fig. 425. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von unten, D von aussen.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 6, $\frac{1}{3}$ 5 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben; rotbraun, der Kopf dunkler als die Mitte, mit breiten, dunklen Muskellinien und einer feinen Längslinie über den ganzen Rücken. Das Brustschild ist eiförmig, rötlichbraun mit feiner dunkelbrauner Umsäumung; die Mandibeln sind dunkelrotbraun wie der Kopf, die Maxillen hellbraun, heller, als das Brustschild, die Lippe rötlichbraun. An den 2 ersten Fusspaaren sind Hüften und Schenkel rötlichbraun, Kniee und Schienen gelblich, die Tarsen schwärzlich, an den 2 letzten alle Glieder rötlichbraun mit schwärzlichem Anfluge, namentlich an Schienen und Vortarsen; die Taster braun, das II. Glied ganz, die andern an der Unterseite schwärzlich angehaucht; am IV. Gliede befinden sich 2 Dornfortsätze, von denen der eine nach oben, der andere schräg nach vorn gerichtet ist D $\frac{1}{2}$; über den Genitalien stehen an der Unterseite des Kolbendeckels 3, in ein Dreieck gestellte Borsten C y.

Hinterleibsriicken ist schwarz, sehr schön schillernd, mit 2 mehr oder weniger deutlichen weisslichen Querbinden und einem braunen Flecken vor den Spinnwarzen; der Bauch ist unter der Spalte schwarzbraun, über derselben rotbraun wie die Füsse, die kleinen Spinnwarzen sind dunkelgraubraun.

$\frac{1}{2}$ ist gefärbt und gezeichnet wie das $\frac{1}{2}$, nur im allgemeinen etwas heller, die Epigyne ist blässbräunlich mit braunen Leisten umsäumt.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an trocknen sonnigen Abhängen, wie an sonnigen und sandigen Stellen des Waldes und der Haide, unter Laub und Steinen und ist schon im April geschlechtsreif zu treffen.

Micaria Dahlii Bösenb.¹⁾

Taf. XXVII, Fig. 426. A ♂ rechter Taster von aussen, B von unten.
 Ganze Länge $3\frac{3}{4}$ mm.

♂ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, die Kopfeinfassung und die deutlichen Muskellinien sind schwarz, ebenso eine Mittellinie über den Kopf und 2 Seitenlinien von den hinteren S. Augen. Das eiförmige Brustschild ist braun wie der Rücken, dunkelbraun umsäumt und mit dunkelbraunen Streifen von den Füßen gegen die Mitte; die Mandibeln, Lippe und Maxillen sind braun, letztere schwarz fein umrandet. An den Füßen sind die Schenkel braun oder doch dunkler, als die gelblichen übrigen Glieder, die alle einen schwärzlichen Anflug haben, wodurch die Färbung ein trübes, unbestimmtes Aussehen erhält. Die Taster sind braun, das III. Glied heller, als die übrigen; am IV. Gliede steht ein langer, spitzer und weisslicher Dorn A, und an der Unterseite des I. Gliedes eine starke Verdickung y.

Hinterleibrücken ist schwarzbraun, prachtvoll glänzend und schillernd; die hellen Querbinden sind wenig auffallend, höchstens ist die mittlere deutlich; der Bauch ist ebenfalls schwarzbraun, aber stets heller als der Rücken; die Spinnwarzen sind braun, die unteren am Ende dunkelbraun umsäumt.

Fundorte: Von dieser Art befanden sich in Bertkaus Sammlung mehrere ♀, bei Bonn gefunden.

Micaria guttulata C. L. K.

Taf. XXVII, Fig. 427. A ♀ von oben $3\frac{1}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ und ♂ $3\frac{1}{2}$ mm.

♀. Der hochgewölbte Vorderleib ist schwarzbraun, in der Mitte etwas heller als an den Seiten mit jederseits 3 unregelmässigen, weissen Flecken am Rande A. Das Brustschild ist kaffeebraun; die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, die Maxillen braun, wie das Brustschild. Am Taster ist das 2. Glied dunkel-, die andern Glieder hellbraun; an den Füßen sind die Schenkel I schwarz, alle andern Glieder hell- oder gelbbraun.

Hinterleibrücken ist schwärzlichbraun, ohne weisse Querbinden, der Bauch an den Spinnwarzen schwärzlichbraun, geht nach oben zu allmähig ins Hellbraune über; die Epigyne ist rötlich in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind schwärzlich.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich unten ein grosser, sabelförmiger, aufwärts gebogener Fortsatz C D, wie er ähnlich bei keiner andern Art vorkommt. Beide Geschlechter sind sowohl am Vorderleib, als auch am Hinterleib prachtvoll schillernd.

Fundorte: Koch fand diese schöne Art bei Nürnberg, ich selbst bei Pforzheim (selten), an sonnigen mit hohem Gras und Haidekraut bedeckten walligen Abhängen; sie sind vom April an entwickelt.







1) Bösenberg: Die Spinnen der Rheinprovinz.



XII Gattung *Drassus* Wälschen


Formen.	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist
Das Brustschild ist: rotbraun, dunkelbraun unсаmit, oben abgerundet und schmaler, als unten.	braun.	hellbraun mit schwarzen Leisten.
hellrotbraun, dunkelbraun unсаmit, oben grade abgeschnitten und nicht schmaler, als unten.	hellbraun, Tarsen I und II dunkelbraun.	braungrau mit schwarzen, breiten Leisten.
rotbraun, schwarz unсаmit.	gelbbraun, Tarsen I und II braun.	braun mit breiten schwarzen Störmi- gen Leisten, die oben schwächer, als unten und nach auswärts gebogen sind.
hellbraun, eiförmig, oben grade ab- geschnitten.	hellbraun.	hellbraun mit schmalen schwarzen Störmi- gen Leisten, die oben stärker, als unten und nach aufwärts gebogen sind.
braun, unten heller, als oben, mit breitem dunkelbraunen Saume.	I braun, II bis IV hell- braun.	braunlichgrau mit breiten, schwarzen Stör- mi- gen Leisten, die gleich stark und oben nach auswärts gebogen sind.
hellbraun, schwarz breit unсаmit und mit dunkelbraunen Keilföcken von den Füssen zur Mitte.	hellbraun, Hüften, Schenkel und Kniee heller, als die andern Glieder.	graubraun, von doppelten schwarzen Bogen- leisten, jederseits eingefasst, deren innere breiter, als die äusseren sind.
bräunlichgelb, eiförmig.	bräunlichgelb.	braun, eine grosse, ovale Queröffnung, die rings von starkem, tetschwarzen Chitin- rinde umgeben ist.
hellgelb, dunkel unсаmit.	blässgelb, die Tarsen schwarzlich ange- lauten.	braun, eine grosse, halbkreisförmige Queröffnung, die an den Seiten und oben von starkem, tetschwarzen Chitin- rinde umgeben ist.
hellbraun oder gelb, dunkel unсаmit.	gelb bis bräunlichgelb.	2
hellbraun.	hellbraun.	weiss, eine grosse, hoch gewölbte Öffnung, die von keinen Leisten eingefasst ist.
gelbbraun, dunkelbraun breit unсаmit, oben und unten zugespitzt.	gelbbraun mit schwar- zlichen Anflüge, alle Schenkel, Kniee oben dunkelbraun gestreift.	graubraun, eine kleine lanzettförmige weiss- liche Öffnung, die von braunlich schwarzen Leisten umgeben ist.
gelbbraun, dunkelbraun breit unсаmit und glänzend.	hellbraun, Schenkel, Tarsen I u. II dunkler braun, III u. IV, braun.	rotlichbraun, eine kleine Öffnung, die im unteren Teile rund, im oberen dreieckig ist.
dunkelbraun, schwarzbraun unсаmit, breit herzförmig.	braun, Schenkel und Tarsen dunkler braun.	braun mit breiten schwarzen Seitenleisten, sehr gross.
hellrothbraun, dunkelbraun unсаmit.	Schenkel und Vor- tarsen dunkelbraun, alle andern Glieder hellbraun.	weisslich, eine grosse senkrechte Öffnung, die oben breiter, als unten, von keinen schwarzen Leisten und breitem braunen Wulste umgeben ist.
gelb, braun unсаmit, breit eiförmig.	gelb, Schenkel und Tarsen bräunlich.	weisslich mit braunen Seitenleisten und hell- braunen, halbmondformigen Seitenwulsten in gelben Felle.

Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:
hellbraun mit dunkelbraunem Saume.	gelblichbraun, Schenken und Tarsen dunkler, als die andern Glieder.	rotbraun, eine grosse, oben offene, an den graden Seiten und abgerundeten unteren Teile von feinen Leisten einbegrenzte Öffnung, unter der nahe an einander 2 runde Samentaschen stehen
hellgelb, braun fein umsäumt.	hellgelb.	blassbräunlich, sehr gross, sonst ganz wie bei „ <i>minor</i> “ nur verhältnismässig grösser
braun, dunkelbraun umsäumt.	braun.	braun, eine lange, schmale Längsöffnung mit 2 gebogenen, kolbenförmigen Samentaschen im unteren Teile und einer vorstehenden, nach unten gebogenen Platte darüber
Mares:		
Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein breiter Fortsatz, dessen Spitze aufwärts gebogen ist.		
sehr langer, starker Fortsatz, dessen Spitze nicht aufwärts gebogen ist.	Am Anfange des Hinterleibsriickens steht ein dreieckiger oder halbzörmiger, glänzend brauner Flecken	$\left. \begin{array}{l} \textit{scutellatus.} \\ \textit{pubescentiflavus.} \end{array} \right\}$
kurzer, gradur und spitzer Fortsatz, der hornartig ist; das IV. Glied ist doppelt so lang als das III.	Das I. Tasterglied ist unten lockerartig verdickt	<i>lapidifera.</i>
nach unten gebogener Fortsatz, der hornartig ist, das IV. Tasterglied ist kaum $\frac{1}{4}$ länger als das III.	Das I. Tasterglied ist unten nicht verdickt	<i>pubescens.</i>
kurzer, starker, scharf nach unten gebogener, horniger, dunkelbrauner Fortsatz.	Genitalien, bis ans Ende bandartig verschlungen, reichen weit aus dem Schittdchen heraus	<i>Heckeri.</i>
gespaltener Fortsatz, dessen oberer Teil wie bei „ <i>Heckeri</i> “ gefornit und viel länger, als der untere ist.	Genitalien, in der Mitte bandartig verschlungen, reichen nicht aus dem Schittdchen heraus	<i>hyperbata.</i>
etwas aufwärts gerichteter, langer, plumper Fortsatz, der am Ende schrag von oben nach vorn abgestützt ist.		<i>caputata.</i>
länger, am Ende gefalteter, schrag abgestützter Fortsatz.	Das IV. Glied ist an den Seiten lang behaart	<i>cognatus.</i>
kurzer, plumper Fortsatz, der in eine kleine, schrag aufwärts gerichtete scharfe Spitze endet.	An den Genitalien steht vor dem kurzen Eindringler ein vorwärts gerichteter Zapfen v.	
Auf dem Hinterleibsriickcn steht am Anfange ein rotbrauner glänzender Keilfleck		
gegen das Ende hammerförmig verbreiteter, mit der scharfen Spitze nach unten gerichteter Fortsatz.	An den Genitalien steht vor dem kurzen Eindringler ein starker, am Ende gegabelter Zapfen mit nach unten gerichteten Enden	$\left. \begin{array}{l} \textit{Blackwalli.} \\ \textit{triglobatus.} \end{array} \right\}$
länger, fingerförmiger, starker, oben der ganzen Länge nach gefalteter Fortsatz.	An den Genitalien steht vor dem kurzen Eindringler ein konischer, etwas aufwärts gebogener, schrag abgesetzter Zapfen	<i>urtasatus.</i>
länger, starker, am Ende verbreiteter, schrag abgestützter, mit der stumpfen Spitze nach unten gerichteter Fortsatz.	An den Genitalien steht vor dem kurzen Eindringler ein mit kleiner Spitze hakenförmig nach oben gebogener Zapfen	<i>umbrotus.</i>
länger, starker, am Ende verbreiteter, schrag abgestützter, mit der stumpfen Spitze nach oben gerichteter Fortsatz.	An den Genitalien steht vor dem kurzen Eindringler ein löchelartig gefalteter und am Aussenrande gezackter Zapfen	<i>microps.</i>
kurzer, gradur, etwas aufwärts gerichteter fingerförmiger Fortsatz.	Am Ende der sehr einfachen Genitalien befinden sich 2 kurze schwarze Zapfen	<i>minor.</i>




Drassus scutulatus L. Koch.

Taf. XXVII, Fig. 428. A  von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C Hinterleib des  von oben $\frac{1}{10}$,
D rechter  Taster von aussen, E von oben, F  von oben $\frac{1}{2}$,
Ganze Länge  9—16,  7—9 mm

Diese Art ist in Grösse ausserordentlich verschieden, wie obige Zahlen von vollständig entwickelten Tieren zeigen; L. Koch bemerkt diese Unterschiede besonders beim , jedoch ich fand sie noch weit grösser beim .





 Vorderleib oben rotbraun mit tiefer, schwarzer Rückenrube und mit schwarzen Borsten überall besetzt. Das ovale Brustschild, oben schmaler, als unten, ist rotbraun, dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind rotbraun, die Maxillen schwarz umsäumt und tief eingebogen, die Füsse braun, die Taster braun mit dunklerem Endglicde.


Hinterleibsriicken, wie Bauch sind graubraun, die kleine Epigyne ist hellbraun mit schwarzen Leisten; die stark gewölbten Stigmendeckel sind ebenfalls braun, oft aber auch gelblichgrau, die cylindrischen Spinnwarzen braun, die unteren dünner, als die oberen, aber mit diesen gleichlang.

 ist am Vorderleib gefärbt wie das , der Hinterleib im Grunde grau, die Seiten mit braunen Haaren dicht bedeckt, während die hellere Mitte, mit wenigen, von braunen Haaren gebildeten Flecken besetzt ist; am Anfange des Hinterleibs befindet sich ein grosser, dreieckiger oder herzförmiger, hellbrauner Fleck, der glänzend, und nur am oberen Rande behaart ist C. Das IV. Tasterglied hat aussen einen starken, nach vorn gerichteten Fortsatz, dessen Spitze aufwärts gebogen ist D E .

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Koch bei Nürnberg, Karsch in Westfalen, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt an dunkeln Stellen in und an Häusern, ist das ganze Jahr geschlechtsreife zu finden und scheint überall selten zu sein.

Drassus quadripunctatus Lin. = **sericeus** Ohl. = **medius** L. K. = **rubens** West.

Taf. XXVII, Fig. 429. A  von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter  Taster von aussen, D von oben
Ganze Länge  9—13,  7—8 mm

 Vorderleib oben rotbraun, schwarz umsäumt mit schwachen Muskellinien. Das Brustschild ist hellrotbraun, dunkelbraun umsäumt, oben nicht schmaler, als unten, unter der Lippe gerade abgeschnitten, während es bei der vorigen Art abgerundet ist; die Mandibeln sind rotbraun wie der Brustriicken, Maxillen hellbraun, wie das Brustschild, schwarz umsäumt, mitten aber nicht so tief eingebogen, wie bei „*scutulatus*“; die lange schmale Lippe ist dunkelbraun; die Füsse sind hellbraun, jedoch die Tarsen I und II dunkelbraun. Am Taster die 3 ersten Glieder hell, die 2 letzten dunkelbraun.

Hinterleibsriicken ist schwärzlich braungrau, der Bauch heller braungrau, die Epigyne von sehr kräftigen schwarzen Leisten umgeben. Die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen cylindrisch, die unteren hellbraun und erheblich stärker, als die blassgelben oberen.

 ist gefärbt wie das  und dem der vorigen Art sehr ähnlich; es unterscheidet sich

von diesem durch den Fortsatz des IV. Tastergliedes, der länger und nicht nach oben gebogen ist C; namentlich von oben gesehen, ist der Unterschied auffallend. Der braune Fleck am Anfange des Hinterleibrückens ist ganz wie bei „*scutulatus*“.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Ohlert ebenda, Koch bei Nürnberg (selten), Karsch in Westfalen (häufig), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt an denselben Stellen, wie die vorige und ist auch selten, bei Pforzheim viel seltener, als „*scutulatus*“.

Drassus villosus Flor.

Taf. XXVII, Fig. 430. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{4}$, B Epigyne.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 13 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib ist sehr breit und plump, der Kopf scharf abgesetzt, die Färbung oben braun, schwarz umsäumt mit breiten Muskellinien und der Kopf dunkler als der Rücken. Das Brustschild ist rotbraun, schwarz umsäumt; die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, die Maxillen dunkelbraun mit heller Spitze, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten dunkler, die Füsse gelbbraun mit dunkleren Tarsen, namentlich an den 2 ersten Paaren.

Hinterleibrücken ist schwärzlichgrau mit vielen, aus hellbraunen Punkten gebildeten Winkelbinden, der Bauch einfarbig grau mit 2 dunklen Längslinien, die Epigyne braun mit starken, schwarzen Seitenleisten; die Stigmen deckel sind gelb und die Spinnwarzen braun, die unteren dunkler, als die oberen.

Fundorte: Das Frankfurter Senckenberg. Museum besitzt diese Art aus Nassau und der Rheinprovinz, Bertkau fand sie ebenfalls in der Rheinprovinz, aber leider nur $\frac{1}{2}$.

Drassus lapidicola Walck.

Taf. XXVII, Fig. 431. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{4}$, B Epigyne, C linker $\frac{1}{2}$ Taster von unten, D von aussen, E die 2 ersten rechten Tasterglieder von oben.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis 18, $\frac{1}{4}$ bis 10 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: kastanienbraun mit dunkelbraunen Muskellinien. Das eiförmige Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun breit umsäumt und unter den Maxillen grade abgeschnitten und breit; die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, Maxillen dunkelbraun, schwarz umrandet, die Taster braun, die 2 letzten Glieder dunkler, als die übrigen, die Füsse hellbraun, wie das Brustschild.

Hinterleibrücken ist gelbgrau bis mausgrau, der Bauch ebenso, die sehr kleine Epigyne hellbraun mit schwarzen Seitenleisten; die Spinnwarzen sind hellbraun, die unteren bedeutend stärker als die oberen.

$\frac{1}{2}$ ist gefärbt wie das $\frac{1}{4}$. Das IV. Tasterglied ist doppelt so lang, als das III., der Kolbendeckel sehr schmal und lang, wenig breiter, als das IV. Glied; an letzterem befindet sich ein kurzer, fast grader Fortsatz C D. Das I. Glied ist unten höckerartig verdickt D y.

Fundorte: Diese Art, die in der Grösse ganz ausserordentlich variiert, ist in ganz Deutschland gemein, unter Steinen an sonnigen Stellen und vom April an geschlechtsreif.

Drassus pubescens L. Koch.

Taf. XXVII, Fig. 432. A ♂ von oben $\frac{1}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von unten, D von aussen, E das II. Glied von oben

Ganze Länge $\bar{\sigma}$ 10, ♀ 6 $\frac{1}{2}$ mm

♂ Vorderleib oben: hellbraun bis rötlichbraun, schwarz umsäumt und mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Das eiförmige Brustschild ist hellbraun mit breitem schwarzen Saume und mehr oder weniger deutlichen dunkelbraunen Keilflecken von den Füssen zur Mitte, es ist unter den Maxillen nicht grade abgeschnitten, wie bei *Lepidocola*, sondern ründlich gebogen. Die Mandibeln sind braun wie der Vorderleib, Maxillen hellbraun wie das Brustschild und mit weissgelben Enden, die Lippe dunkelbraun, an den Seiten schwarz eingefasst, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten dunkelbraun, die Füsse hellbraun, wie das Brustschild, jedoch die 3 ersten Glieder meist heller, als die 3 letzten.

Hinterleibsriicken, wie Bauch sind gelbgrau bis dunkelmausgrau, die Epigyne ist von doppelten schwarzen Leisten eingefasst. Die Spinnwarzen sind graubraun, die unteren so lang und kaum stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das IV. Tasterglied ist nur wenig, höchstens $\frac{1}{4}$ länger, als das III., der Fortsatz des IV. Gliedes ist deutlich nach unten gebogen. D₁, der Kolbendeckel ziemlich breiter, als das IV. Glied, und am I. Gliede fehlt die Verdickung.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, aber viel seltener, als die vorige, sie lebt sowohl unter Laub und Moos trockner Wälder, als an sonnigen Abhängen unter Steinen und ist von Mai an geschlechtsreif.

Drassus Heerii Pav.

Taf. XXVII, Fig. 433. A ♂ von oben $\frac{1}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge $\bar{\sigma}$ 10, ♀ 9 mm

♂ Vorderleib oben: hellbraun mit dunklen Muskellinien; das Gesicht $\frac{1}{2}$ so breit als die Rückenmitte und mit einem schwarzen Flecken (bei beiden Geschlechtern) zwischen den Stirn- und Scheitelaugen. Das Brustschild ist bräunlichgelb; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, die Taster und Füsse bräunlichgelb.

Hinterleibsriicken ist bräunlichgrau, der Bauch ebenso, jedoch an den Seiten heller, als in der Mitte, die Epigyne, eine grosse ovale Queröffnung, ist von starken tief-schwarzen Chitinleisten eingefasst; die Spinnwarzen sind braungrau.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein kurzer, starker, scharf gebogener, dunkelbrauner Fortsatz. Die vielfach verschlungenen, zum Teil bandartigen Genitalien stehen über den Kolbendeckel hinaus C D.

Fundorte: Bertkau fand diese Art am Rhein und an der Mosel, unter Steinen und der Rinde von Chausseepfählen.

Drassus hypocrita Sim.

Taf. XXVIII, Fig. 434. A $\frac{1}{2}$ von oben²⁾, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 11, $\frac{1}{2}$ 9 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: gelb, ohne dunkle Muskellinien, aber mit einem schwarzen Flecken zwischen Stirn- und Scheitelaugen, wie bei „*Hecrit*“. Das Brustschild, ist hellgelb mit braunem Saume; die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe blassgelb, erstere mit feinem schwarzen Saume, die Füsse blassgelb, die Tarsen mit schwärzlichem Anfluge, Taster gelb, das letzte Glied schwärzlich.

Hinterleibsrücken ist braungrau mit einem schmalen, bis zur Mitte reichenden helleren Herzstreifen, der Bauch hellgraubraun mit 2 feinen dunklen Längslinien zu den graubraunen, starken und langen Spinnwarzen. Die Epigyne ist eine grosse, oben und an den Seiten von breiten schwarzen Leisten eingefasste Queröffnung.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: hellrötlich braun, das Brustschild ist gelb, braun umsäumt; die Mandibeln sind dunkelbraun, die Lippe und die schwarz umsäumten Maxillen hellbraun, die Füsse und der ganze Hinterleib sind wie beim $\frac{1}{2}$. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes ist dem von „*Hecrit*“ ausserordentlich ähnlich und nur die Genitalien weichen ziemlich ab und stehen nicht über den Kolbendeckel hinaus.

Fundorte: Von dieser Art fand Zimmermann 2 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$ am Feldberg (Taunus), die Simon als obige Art bestimmte. Ich vermute fast, dass diese und die vorige zu einer Art gehören, denn im Wesentlichen stimmen beide überein, sowohl in Grösse, als in der Färbung, und nur die Geschlechtssteile weichen etwas von einander ab.

Drassus capnodes Thor. (Type).

Taf. XXVIII, Fig. 435. A rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, B von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 7 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: gelb oder hellbraun, schwarz fein umsäumt und mit schwarzen, anliegenden Haaren licht besetzt; Kopf- und Muskellinien sind kaum angedeutet. Das Brustschild ist gelb oder braun, etwas dunkler umsäumt; Mandibeln und Lippe sind gelb oder braun, wie das Brustschild, die Maxillen etwas heller, als dieses, die Füsse und Taster gelb oder bräunlichgelb; am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein langer, plumper, etwas nach oben gerichteter Fortsatz A B.

Hinterleibsrücken und der Bauch unter der Spalte sind schwarzbraun, der Bauch über der Spalte und 2 Längslinien zu den Spinnwarzen sind heller oder dunkler gelb, die Spinnwarzen trübgelb, die unteren um $\frac{1}{2}$ länger und doppelt so stark, als die oberen.

Fundorte: Von dieser Art fand Dr. Zimmermann 2 $\frac{1}{2}$ in Nassau, denen Thorell obigen Namen beilegte.

Drassus cognatus West.

Taf. XXVIII, Fig. 436. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$ 7 $\frac{1}{2}$ mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz fein umsäumt und mit dunklen Muskellinien. Das Brustschild, die Mandibeln, Taster und Füsse sind hellbraun, wie der Rücken, die Maxillen und Lippe in der unteren Hälfte hellbraun, in der oberen hellgelb.

Hinterleibrücken ist schwärzlich graubraun mit feinen helleren Punkten übersät, die hie und da Striche und Winkelbinden bilden und mit dunklem Herzstreifen. Der Bauch ist graubraun, wie der Rücken, die Epigyne weisslich und die Spinnwarzen sind braungrau, obere und untere von fast gleicher Länge.

$\frac{2}{1}$ Vorderleib oben ist wie beim $\frac{1}{2}$, das Brustschild etwas dunkler, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind gefärbt, wie der Rücken, die Maxillen gelb, Lippe braun, wie das Brustschild, Füsse und Taster hell- oder gelblichbraun. Das IV Tasterglied hat einen starken Fortsatz C D und ist seitlich sehr lang behaart.

Hinterleib ist wie beim $\frac{1}{2}$; die Spinnwarzen sind hellbraun, die unteren etwas länger und stärker als die oberen.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz, sie lebt im Walde unter loser Rinde von Kiefern und ist von April ab geschlechtsreif.

Drassus striatus L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 437. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 9 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: stark gewölbt, schön hellkaffeebraun mit einer dunklen Linie von den Scheitelaugen zur Rückenmitte und ohne sichtbare Muskellinien. Das Brustschild ist gelbbraun, breit dunkelbraun umsäumt, oval, oben und unten spitz; Mandibel und Lippe sind kaffeebraun, wie der Rücken, die Maxillen gelbbraun, wie das Brustschild, die 2 ersten Tasterglieder hellbraun, die 3 andern dunkelbraun, die Füsse gelbbraun mit schwärzlichem Anfluge, der durch kleine schwarze Härchen hervorgebracht wird; alle Schenkel und Kniee sind oben der Länge nach dunkelbraun gestreift, die Schenkel meist 3- und die Kniee 1-.

Hinterleibrücken ist bräunlich mit schwärzlichem Anfluge, der Bauch hellgraubraun mit 2 sehr feinen gelben Längslinien, die Epigyne graubraun; die Stigmenleckel sind blassgelb, die gleichlangen Spinnwarzen braun, die unteren dicker und heller als die oberen.

Fundort: Zimmermann fand oben beschriebenes Tier ($\frac{1}{2}$) in Nassau, welches von Thorell, als „*striatus*“ L. K. angesprochen wurde, da er jedoch nicht sicher war, ob die Bestimmung richtig sei, habe auch ich solche als fraglich stehen lassen.

Drassus Blackwallii Thor.

Taf. XXVIII, Fig. 438. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter $\frac{2}{3}$ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 7, $\frac{1}{3}$ 6 mm.

♀ Vorderleib ist breit und kräftig, oben hellbraun mit breiten dunkleren Muskellinien. Das glänzende Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun breit umsäumt, unter der Lippe etwas breiter grade abgeschnitten, als die Lippe selbst ist; die Mandibeln sind rötlichbraun, die Maxillen hellbraun, schwarz fein umsäumt und mit weissgelber Spitze, die Lippe braun, an den Seiten schwarz eingefasst, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten dunkler braun, die sehr kräftigen Füsse sind hellbraun, die Schienen und beide Tarsen der 2 ersten Paare dunkler braun und ziemlich dunkler als dieselben Glieder der 2 letzten Paare.

Hinterleibsrücken ist dunkelgrau, die Seiten und ein Teil der Mitte heller als das übrige, und mit langen, zottigen Haaren dicht bedeckt, der Bauch ist blass braungrau mit 2 dunklen Längslinien, die Epigyne rötlichbraun in blassbrauner Umgebung; die Stigmendeckel sind ganz blassgelb und die Spinnwarzen hellbraun, die unteren bedeutend länger und stärker als die oberen.

♂ ist im allgemeinen gefärbt wie das ♀, nur etwas dunkler; das IV. Tasterglied hat aussen einen breiten, in eine kurze, scharfe Spitze endigenden Fortsatz C D und an den einfachen Genitalien einen runden, vorwärts gerichteten Zapfen C y.

Der schwarzgraue Hinterleib hat am Anfange einen breiten, glänzenden, rotbraunen kahlen Keilfleck, während der übrige Teil desselben lang und dicht behaart ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau bei Bonn und am Ockenfels

Drassus troglodytes L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 439. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter $\frac{2}{3}$ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ von 6 bis 12, ♂ bis 6 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend und mit schwachen Kopf- und Muskellinien. Das breit herzförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarzbraun umsäumt; die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen dunkelbraun, schwarz umrandet und mit schmalem gelben Ende, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder heller, die 2 letzten dunkler braun, Füsse braun bis gelbbraun, an den 2 ersten Paaren Schienen und Tarsen dunkler.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind sehr verschieden gefärbt, von gelbgrau durch braungrau, bis ins dunkel Mausgrau; auf dem Rücken befinden sich 2 Paar eingedrückte dunkelbraune Muskelpunkte, die jedoch nicht immer deutlich sind. Die grosse Epigyne ist braun mit breiten schwarzen Leisten; die Stigmendeckel sind heller oder dunkler citronengelb, die Spinnwarzen braun, wie die Hüften der Hinterfüsse.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur ist die dunkelgraue Färbung des Hinterleibs vorherrschend. Das IV. Tasterglied hat einen, weit auf den breiten Kollbendeckel vorragenden Fortsatz, dessen Spitze nach unten gerichtet ist C D.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann im Riesengebirge, in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein und Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt in Wäldern unter Moos und Steinen und ist von April an geschlechtsreif.

Drassus infuscatus L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 440. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis 8, $\frac{1}{2}$ 7 mm.

♂ Vorderleib oben: hellrotlichbraun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend und mit dunklen Muskellinien. Das Brustschild ist hellrotlichbraun mit dunkelbraunem Saume; die Mandibeln sind rotbraun, wie der Kopf, die Maxillen braun, an den Seiten und unten schwarz fein umsäumt und mit weisser Spitze, die lanzettförmige Lippe chocoladebraun, die Taster braun, gegen das Ende zu dunkler werdend. An den Füssen sind Schienen und Vortarsen dunkelbraun, die andern Glieder hellbraun.

Hinterleib ist überall gelblichgrau, fein quer gestrichelt, die Epigyne ist von feinen schwarzen Leisten eingefasst und von einem graubraunen Wulste umgeben, sie steht in rotbraunem Felde und ist durch schmale, gelbe Streifen von den hellbraunen Stigmendeckeln getrennt. Die Spinnwarzen sind hellbraun, die unteren dunkler, länger und stärker, als die oberen. ♂ ist gefärbt wie das ♀, nur im allgemeinen etwas dunkler. Das IV. Tasterglied hat einen langen, breiten Fortsatz, der auf der Rückseite einen schwarzen Grat, von der Mitte bis zur Spitze aufweist C D.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Dahl in Norddeutschland, Bertkau im Siebengebirge und bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie leben im Walde und sind überall selten, geschlechtsreif trifft man sie schon im April.

Drassus umbratilis L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 441. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Das breit eiförmige Brustschild ist gelb mit braunem Saume; die Mandibeln und Lippe sind braun, Maxillen etwas heller braun, schwarz fein umsäumt, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse gelb, Schienen und Tarsen etwas bräunlich.

Der ganze Hinterleib ist gelblich- oder bräunlichgrau, die grosse Epigyne steht in hellem Felde. Die Spinnwarzen sind blassbraun, die unteren kürzer und wenig stärker als die oberen. ♂ ist gefärbt wie das ♀, nur etwas dunkler, namentlich am Hinterleib, der manchmal fast schwarz ist. Das IV. Tasterglied hat einen langen, am Ende verbreiterten Fortsatz, der über $\frac{1}{2}$ des Kollendeckels reicht C D. An den Genitalien ist der Zapfen am Ende hakenförmig nach oben gerichtet.

Fundorte: Lebert fand die Tiere in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim; sie leben in und ausser dem Walde unter Steinen, sind überall selten und vom Mai an geschlechtsreif.

Drassus microps Kulez. (non Menge).

Taf. XXVIII, Fig. 442. A $\frac{1}{4}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter σ_1^1 Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ mm.

$\frac{1}{4}$ Vorderleib oben: bräunlichgelb, schwarz fein umsäumt und mit schwärzlichem Anfluge über dem Saume. Das Brustschild ist hellgelb, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind bräunlichgelb, wie der Rücken, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse hellgelb.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braungrau, gelblich geriest und mit ebensolchen Winkelbinden, der Bauch ist an den Seiten gefärbt wie der Rücken, das von 2 gelblichen Punktlinien begrenzte Mittelfeld ist heller graubraun und von 2 gelben Längslinien durchzogen, die sehr grosse Epigyne, (ähnlich der von „*minor*“¹⁾) ist blässbräunlich in gelbem Felde; die Spinnwarzen sind von schwarzer Einfassung des Hinterleibs umgeben.

$\frac{1}{2}$ ist gefärbt wie das $\frac{1}{4}$, jedoch etwas dunkler, so dass das Gelbe beim $\frac{1}{4}$ gelbbraun beim $\frac{1}{2}$ ist u. s. w. Das IV. Tasterglied hat einen langen, breiten Fortsatz, der über die Hälfte des Kollbendeckels reicht C D $\frac{1}{2}$; die Genitalien haben viel Ähnlichkeit mit denen von „*ambrotalis*“, unterscheiden sich aber dadurch von diesen, dass der Zapfen am Ende löffelartig gehöhlt und an der Aussenseite gezackt ist und nicht spitz und hackenförmig, wie bei „*ambrotalis*“.

Fundorte: Bertkau fand diese Art bei Bonn unter Moos und Haidekraut, ich selbst bei Pforzheim in Weinbergen zwischen Steinen; die Tiere waren schon anfangs April geschlechtsreif.

Drassus minor Camb.

Taf. XXVIII, Fig. 443. A $\frac{1}{4}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C linker σ_1^1 Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{4}$ 5, $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{4}$ mm.

$\frac{1}{4}$ Vorderleib oben: hellbraun mit schwachen dunkleren Muskellinien. Das eiförmige Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln und Lippe sind braun, Maxillen hellbraun, im unteren Teile heller als im oberen und stets etwas dunkler als das Brustschild, die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, die 2 letzten hellbraun, die Füsse gelblichbraun, die Schienen und Tarsen meist etwas dunkler als die übrigen Glieder.

Hinterleib ist oben wie unten blass graugelb, die Epigyne rotbraun, der von „*microps*“ ausserordentlich ähnlich und nur verhältnismässig viel kleiner. Die Spinnwarzen sind gelb, die unteren etwas kürzer und dunkler als die oberen.

$\frac{1}{2}$ ist gefärbt wie das $\frac{1}{4}$. Das IV. Tasterglied hat am Ende aussen einen kurzen aufwärts gerichteten Fortsatz C D $\frac{1}{2}$, und an der Innenseite eine abstehende, starke schwarze Borste D.

Fundorte: Ich fand von dieser Art einige $\frac{1}{4}$ bei Pforzheim an einem sonnigen Waldrande unter Steinen; ein $\frac{1}{2}$ wurde mir von Herrn Prof. Kulezyński freundlichst geliehen.

Drassus Voigtlii Bösenb.¹⁾

Taf. XXVIII, Fig. 444. A $\frac{1}{4}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne.
 Ganze Länge $\frac{1}{4}$ 8—12 mm.

$\frac{1}{4}$ Vorderleib oben: rötlichbraun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend und mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Kopf wie Rücken sind mit kurzen schwarzen Borsten

1) Bösenberg: Spinnen der Rheinprovinz.

übersätet. Das Brustschild ist braun und zwar an der unteren Spitze hell, nach oben zu allmähig dunkler werdend und rings von einem breiten dunklen Saume umgeben. Die Mandibeln sind dunkelrotbraun, wie das Gesicht, die sehr langen Maxillen schön braun, aussen schwarz fein eingefasst und mit weissen Enden, die sehr lange Lippe dunkelbraun, die Taster braun, wie der Brustücken, Füsse I braun, wie der Brustücken, die andern sind heller.

Hinterleib ist oben wie unten grau oder bräunlichgrau, die sehr kleine Epigyne steht in hellbraunem Felde; die Stigmendeckel sind citronengelb und die Spinnwarzen braun.

Fundorte: Bertkau fand 2 ♂ dieser Art bei Bonn, ich selbst eines bei Pforzheim, in beiden Fällen wurden die Tiere auf Wegen laufend gefunden.

Drassus loricatus L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 445. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne
Ganze Länge ♀ 10 mm

♂. Vorderleib oben kupferbraun, an den Seiten dunkler als in der Mitte, die Muskel-
linien sind nur schwach angedeutet, dagegen zieht sich eine feine, kräftige, dunkelbraune Linie
über die Kopfmitte bis zu der sehr zarten Rückengrube. Das eiförmige Brustschild ist braun,
dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, die Maxillen etwas heller,
die Lippe etwas dunkler als das Brustschild. Taster und Füsse sind braun.

Hinterleib ist oben wie unten gelbgrau, die Epigyne braun; die Spinnwarzen sind hell-
braun, die unteren dunkler als die oberen.

Fundorte: Von dieser seltenen Art fand ich ein ♂ in Nassau (Ems) auf einem Feld-
wege laufend.

XIII. Gattung: **Echemus** Simon.

Echemus rhenanus Bertk. (Type).

Taf. XXVIII, Fig. 446. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von
oben, E die Augen.

Ganze Länge ♂ 8, ♀ 6 mm.

♂. Vorderleib oben hellbraun oder gelbbraun mit sehr schwachen Muskellinien. Die
Augen E stehen in 2 Bögen ziemlich nahe aneinander, die breit schwarz umrandeten Stirn-
augen stehen in einem schwärzlichen Flecken, die Scheitelaugen sind fast rund und erscheinen
in bläulichem Glanze, während die Seitenaugen in gelblichem erscheinen. Das Brustschild ist
gelb, schön dunkelrotbraun umrandet, die Mandibeln sind hellbraun, ebenso die Maxillen, die
Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun; unterhalb des II. Gliedes
steht eine Reihe langer, grade abstehender Borsten. An den Füssen sind die Hüften, Schenkel
und Kniee hellbraun, die Schienen und Tarsen braun und letztere wieder etwas dunkler als erstere.

Hinterleibsrücken ist einfarbig bräunlichgrau; am vorderen Ende desselben stehen lange,
nach hinten gekrümmte Haare. Der Bauch ist grau, wie der Rücken, die Epigyne schwarz-
braun; die Stigmendeckel sind hellgelb, die unteren Spinnwarzen braun, die oberen hellgelb
und etwas länger als die unteren, die mittleren sind kürzer und dünner als die unteren,
und fast weiss.

ist in allen Teilen gefärbt wie das ♂. Das IV. Tasterglied endet in 2 Spitzen, eine kürzere stumpfe und eine schwarz eingefasste längere.

Fundorte: Bertkau entdeckte diese Art bei Bonn, ich fand sie bei Pforzheim in einem Weinberge unter Steinen.

XIV. Gattung: *Phaeoecedus* Simon.

Phaeoecedus braccatus L. Koch = **Drassus** L. K., Bertk.

Taf. XXVIII, Fig. 447. A ♂ von oben ²/₃, B Epigyne, C ♂ von oben ²/₃, D rechter σ_1^1 Taster von aussen, E von oben, F von unten.

Ganze Länge ♂ 6, ♀ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz säumt mit schwachen Muskellinien. Das langeiförmige Brustschild ist braun mit dunkelbraunem Saume; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun, die Taster dunkelbraun, die Füsse gelbbraun bis auf die Schenkel I u. II, die schwarzbraun sind.

Hinterleibsücken ist im Grunde trübgelb mit dunkelgrauen feinen Wellenlinien dicht bedeckt, so dass die Grundfarbe nirgends vorherrscht; hier und da sind 3 Paar grosse helle Flecken bemerkbar. Der Bauch ist gelblich mit grau untermischt, die verhältnismässig grosse Epigyne ist braun, in trübgelbem Felde und hat die Form von 2, mit den Hohlseiten zusammengestellten Bohnen. Die fast gleich starken und langen Spinnwarzen sind gelblichgrau.

♂ ist am Vorderleib gefärbt wie das ♀; am Hinterleibsücken sind die 3 Paar weissen Flecken stets deutlich, sonst ist derselbe schwarz oder schwarzbraun, der Bauch unter der Spalte ebenfalls schwarz mit 2 sehr feinen braunen Längslinien über die Mitte und je einem, mit der Spitze nach innen und unten gerichteten gelben Keilflecken unter den Stigmendeckeln, welche Flecke auch mitunter beim ♀ vorkommen. Die Spinnwarzen sind gelblichgrau, die Taster schwärzlichbraun mit verhältnismässig sehr starken Kolben und mit einem breiten, graden Fortsatz am IV. Gliede.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt an Bergabhängen unter Steinen und in trocknen lichten Wäldern unter Moos und Haidekraut und ist im Juni geschlechtsreif zu finden.

XV. Gattung: *Prothesima* L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:
hell- oder dunkelbraun, dunkelbraun umsäumt und mit dunklen Linien zu den Füssen.	Hüften I, der grösste Teil der Schenkel und beide Tarsen hellbraun, der obere Schenkel, Knie- und Schienen schwarzlich, II bis IV nur Knie- und Schienen schwarzlich.	rothlich, schwarz breit umrandet, die beiden runden Samentaschen stehen um mehr als ihren Durchmesser auseinander und an schief gebogenen Leisten <i>promis.</i>
dunkelrothlichbraun oder dunkelbraun, dicht behaart, glänzend.	alle Hüften braun oder graubraun, die Endtarsen hellbraun, die andern Glieder schwarzbraun.	bräunlichgelb oder rüthlichbraun, die beiden runden Samentaschen stehen um weniger als ihren Durchmesser auseinander und an schrag nach oben ziehenden Wellenleisten <i>exilis.</i>

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigynen ist:
schwarzbraun	alle Hüften braun, alle Tarsen gelbbraun, Schenkel, Kniee und Schienen I und II schwarzbraun, III und IV hellbraun, schwarz gefleckt.	rötlichgelb mit braunen Leisten, die oben abgeflachten Samentaschen stehen um ihren Halbmesser auseinander, und aussen an unten geschweiften, oben graden Leisten, die durch eine Bogenlinie verbunden sind.
braun.	alle Hüften u. Tarsen hellbraun, alle andern Glieder dunkelbraun, I und II etwas dunkler als III und IV.	hell rötlichgelb, die langhelfrunden Samentaschen stehen um ihren Durchmesser auseinander, und aussen an unten geschweiften u. oben graden Leisten, die nicht miteinander verbunden, sondern hakentörmig nach aussen gebogen sind.
dunkelbraun mit schwarzem Rande.	alle Schenkel, Kniee u. Schienen schwarzbraun, Vortarsen dunkelbraun, Tarsen hellbraun, Schenkel I hat jederseits 1 grossen hellen Fleck.	rötlich in graugelbem Felde, die runden Samentaschen stehen um ihren Halbmesser auseinander, über denselben 2 spitz zusammengestellte Stäbe, und an diesen 2 halbmondförmige Leisten, die oben stärker sind, als unten.
schwarzbraun, mitteln abgeflacht, glänzend.	alle Hüften, Tarsen und die untere Seite der Schenkel braun, die andern Glieder schwarzbraun; Vortarsen I dunkler als II bis IV.	gelb, schwarz umsäumt, die runden Samentaschen stehen um ihren Halbmesser auseinander, über denselben 2 in einem stumpfen Winkel zusammengestellte Stäbe und auf diesen 2 halbmondförmige Leisten, die oben und unten gleichstark sind.
braun oder schwarzbraun, glänzend.	alle Glieder dunkel- bis schwarzbraun, nur die Tarsen sind hellbraun.	kirschrot bis braun, sehr gross, herzförmig; eine dunkle Längsleiste, die unten sich spaltet, läuft durch die Mitte. Samentaschen nicht sichtbar.
schwarzbraun.	alle Hüften dunkelbraun, alle Endtarsen hellbraun, die andern Glieder schwarz oder schwarzbraun; Schenkel I hat jederseits 1 grossen gelben Fleck.	im oberen Teile hellgelb, im unteren bräunlich und schwarz umsäumt. Die runden, rotbraunen Samentaschen stehen um mehr als ihren Durchmesser auseinander, und aussen an langen, innen an kurzen gegeneinander gestellten 2 Leisten.
dunkelbraun.	alle Glieder dunkelbraun, bis auf die hellbraunen Tarsen.	kirschrot oder rotbraun, schwarz umsäumt. Die runden, rotbraunen Samentaschen stehen um ihren Halbmesser auseinander; auf jeder steht ein grosser, nach aussen gebogener Haken und über diesen über einander 2 sehr kurze O gebogene Leisten.
kaffeebraun, schwarz umsäumt, flach und lederartig genarbt.	alle Hüften und Schenkel braun, alle andern Glieder hellbraun.	eine weissgrau grosse eiförmige Öffnung, oben breiter als unten, schwarz umsäumt. Die sehr kleinen Samentaschen stehen nahe aneinander, und auf denselben 2 schräg gestellte Leisten.
schwarzbraun.	alle Hüften dunkelbraun, alle Endtarsen braun, die andern Glieder an I und II schwarz; an III und IV Schenkel und Schienen fast schwarz, Kniee und Vortarsen dunkelbraun, Schenkel I mit hellen Seitenflecken.	in den unteren $\frac{1}{2}$, rotbraun, im oberen $\frac{1}{2}$, gelb. Die runden Samentaschen stehen um ihren Durchmesser auseinander und über denselben 2 schräg von innen oben nach aussen unten gerichtete, am Ende nach innen zu hakentörmig gebogene Leisten.
rotbraun, dunkelbraun umsäumt und lederartig genarbt.	alle Hüften gelbbraun, die Tarsen braun, alle andern Glieder dunkelbraun.	rötlichbraun. Die 2 grossen dunkelbraunen runden Samentaschen stehen nahe aneinander, und ziemlich hoch über denselben, etwas seitlich, 2 grosse, halbrunde, oben offene, unten von braunen, gebogenen Leisten eingekastet, helle Felder.

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:
schwarzbraun oder schwarz.	alle Tarsen braun; Schenkel I obendunkel- oder schwarzbraun, unten hellbraun mit grossen gelben Seitenflecken, Kniee und Schienen dunkel- oder schwarzbraun. II–IV alle Glieder, bis auf die Tarsen, schwarzbraun.	rötlichgelb. Die 2 grossen dunkelbraunen runden Samentaschen stehen um weniger als ihren Halbmesser auseinander, über denselben 2 gebogene, schräg von innen oben, nach aussen unten gerichtete Leisten, die unten durch eine so — geschwittete Leiste verbunden sind . . . <i>clivicola</i> .
schwarzbraun.	alle Teile wie bei „ <i>Petivora</i> “.	im oberen Teile hellgelb, im unteren bräunlich und schwarz umsäumt. Die runden rotbraunen Samentaschen stehen um weniger als ihren Durchmesser auseinander, und aussen an langen, Störmigen auseinander, innen an kurzen (gebogenen) Leisten <i>atra</i> .
rötlichbraun, dunkelbraun breit umsäumt und mit einzelnen starken, schwarzen Haaren besetzt.	alle Teile gelb oder hellbraun, Schenkel und Kniee heller als die andern Glieder.	schwarz, in braunen, birnförmigen Felde. Auf der Spalte stehen 2 runde Samentaschen um kaum ihren Durchmesser auseinander und darüber eine dreieckige, von breiten schwarzen Leisten eingefasste Öffnung, deren Ecken rund sind . . . <i>rustica</i> .
rötlichbraun, dunkelbraun umsäumt, flach, groblederartig genarbt mit kurzen feinen Haaren dünn besetzt.	alle Glieder braun.	schwarz in braunem Felde. Die runden Samentaschen stehen um mehr als ihren doppelten Durchmesser auseinander und auf Leisten in Form eines lateinischen M <i>Kulevskaja</i> .
hellchocoladebraun, stark glänzend.	die Hüften und der untere Teil der Schenkel hellgrau, Tarsen hellbraun, der obere Schenkelteil und die übrigen Glieder schwarzbraun.	bräunlich. Die runden Samentaschen stehen nahe beieinander und daran aussen 2 feine braune Leisten, die erst convergierend nach oben ziehen, dann nach auswärts und wieder aufwärts gebogen verlaufen <i>clata</i> .

Mares:

Der Fortsatz am IV. Tastergliede aussen ist:	An den Genitalien befindet sich ein:
sehr lang, grade, am Ende kurz zugespitzt und steht in der Mitte des Gliedes.	starker schwarzer, mit der Spitze vorwärts gerichteter, hakenförmiger Teil y <i>ereba</i> .
kurz, fast rechtwinklich aufwärts gebogen und sein Ende auswärts gerichtet.	feiner, mit der Spitze vorwärts gerichteter hakenförmiger Teil C <i>panda</i> .
kurz, schlank, das spitze Ende aufwärts gebogen und steht unten,	breiter, vorn schräg abgeschnittener, und hier mit 2 kurzen, aufwärts gerichteten Spitzen versehener Teil C <i>nitida</i> .
sehr lang, grade, dicht am Kollendeckel anliegend und steht in der Mitte,	grosser, weisslicher, blasenartiger Samenträger und am Ende desselben vorn ein kurzer, fast dreieckiger Eindringer C . . . <i>longipes</i> .
lang, am Ende etwas aufwärts gerichtet und steht oben C D > > .	breiter, vorn in 2 kleine Spitzen gespaltener Teil C, über diesen der starke, vorwärts gebogene Eindringer Cy <i>practica</i> .
schlank, fast grade, dicht am Kollendeckel anliegend und steht etwas unter der Mitte,	grosser, blassgelber, blasenartiger Samenträger Cy, und am Ende desselben ein sehr kurzer Eindringer z <i>clata</i> .
kräftig, lang, am Grunde nach oben gebogen, am Ende oben, von hinten nach vorn schräg abgestutzt und steht etwas unten,	breiter, kurzer, fast dreieckiger, mit der Spitze etwas abwärts gerichteter Teil z vorn <i>Petivora</i> .
lang, grade, am Ende kurz, aber nicht scharf, zugespitzt, so dass dieses dreieckig erscheint C, und steht mitten.	vorn ein starker, hakenförmiger nach unten gerichteter Teil y und darunter der sehr feine Eindringer z <i>petivora</i> .

Der Fortsatz am IV. Tasterglied aussen ist:

lang, aufwärts gebogen und mit dem Ende wieder abwärts gebogen, so dass er von oben gesehen, stumpf erscheint; er steht unter der Mitte.

lang, schlag aufwärts gebogen, stumpf und steht in der Mitte (C, D).

kurz, breit etwas aufwärts gebogen, mit von unten nach oben zu, schlag abgeschnuttem Ende und steht unten (C, D).

lang, stark, etwas aufwärts gebogen, am Ende lang zugespitzt und steht unter der Mitte.

nüssig lang, am Ende gegabelt, der untere Zucken ist kurz und stumpf, der obere lang und spitz (C, D); der Fortsatz steht unten.

lang, stark, schlank zugespitzt, schwach sichelförmig nach oben gebogen und steht unten.

sehr lang, in stumpfe Spitze verlaufend, aufwärts gebogen, weit abstehend und steht unten.

lang, gerade, das spitze Ende nach aussen gebogen und steht unter der Mitte.

An den Genitalien (B, C, D, E, F, G, H):

von kurzer schwarzer, nach unten gerichteter Haken von der sehr feinen Endrinne (C).

kleiner, blasenartiger, heller Samenbehälter (C) vom Mittelteil in der Mitte eine breite, am Ende nach vorn gerichtete Leiste (C).

sehr grosser, blasenartiger Samenbehälter, der die ganze Länge des Hakens einnimmt (C).

ein kurzer, breiter und schwarzer, mit der Spitze nach unten gerichteter Haken, vorn. Die schwarzen Teile der Genitalien scheinen durch den Kolben des Lausens als 2 breite, dunkle Streifen, durch (C, D).

breiter, geböhrter, nach vorwärts gerichteter abstehender Teil (C) unten.

sehr langer, starker, weit aufwärts und nach unten gerichteter hornartiger, schwarzer Teil (C, D) v. d. v. der von aussen, wie von oben deutlich sichtbar ist.

2 kurze starke, gegen einander gebogene Haken von (C).

grosser, heller Samenbehälter, der vom gespaltenen und von braunen Leisten eingestast ist (C, D).

Prothesima punila C. L. K. — *vernalis* L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 448. A₁ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{4}$ mm.

Vorderleib oben von hell- bis dunkelbraun oder graubraun, schwarz umsäumt; die Kopfeinfassung und die vielfach verzweigten Muskellinien sind schwarz. Das spitzeiförmige Brustschild ist heller oder dunkler braun oder bräunlichgrau, dunkelbraun umsäumt und mit deutlichen Streifen von den Füssen zur Mitte, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind wie das Brustschild gefärbt, seltener etwas heller, die 3 ersten Tasterglieder sind hell, die 2 letzten dunkelbraun. An den Füssen I sind die Hüften, der untere Teil der Schenkel und beide Tarsen gelb oder hellbraun, der obere Teil der Schenkel, die Kniee und Schienen schwarzlichbraun, bei II sind nur Kniee und Schienen dunkelbraun und bei den 2 letzten Paaren ist eine dunklere Färbung der Kniee und Schienen auch noch vorhanden, jedoch nicht so scharf ausgeprägt, wie bei den 2 ersten.

Hinterleibsriicken, und der Bauch von der Spalte ab sind schwarz oder schwarzbraun, die Epigyne ist röhlich, schwarz breit umrandet, die Stügmendekel sind gelb oder hellbraun, die Spinnwarzen braun, die unteren stärker und länger, als die oberen.

ist gefärbt, wie das . Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein scharf auf-

wärts gebogener und mit der Spitze nach auswärts gerichteter Fortsatz C D; ausserdem ist dieses Glied oben und aussen mit dichten Reihen kurzer und starker Borsten besetzt C.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Buddeberg in Nassau, Karsch in Westfalen, ich selbst bei Ems a. d. Lahn und bei Pforzheim, an sonnigen, bewaldeten Abhängen unter Steinen. Die Tiere sind vom April an geschlechtsreif.

Prothesima erebea Thor.

Taf. XXVIII, Fig. 449. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis $\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ 5 mm.

♂ Vorderleib oben glänzend, dunkelbraun, schwarz umsäumt und mit schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist dunkelrötlichbraun oder dunkelbraun, flach, glänzend und dicht behaart, die Mandibeln sind schwarz, bis auf einen kleinen Teil über der Klaue, welcher hellbraun ist, die Maxillen hellbraun mit breiter weisslicher Spitze, Lippe dunkelbraun, die Taster braun oder graubraun, heller als die Füsse; an diesen sind alle Hüften braun oder graubraun, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen schwarzbraun, die Tarsen hellbraun.

Hinterleibsriicken ist schwarz, der Bauch von der Spalte ab schwarzbraun, die Epigyne bräunlichgelb oder rötlichbraun mit roten oder schwarzbraunen Leisten; die Stigmendeckel sind gelb oder bräunlich, die unteren Spinnwarzen sind schwärzlichbraun mit weissgrauer Fläche und mehr wie doppelt so lang, als die oberen, welche in der unteren Hälfte schwarz, in der oberen weissgrau sind.

♂ ist gefärbt wie das ♀, am Vorderleib und namentlich am Brustschild hier und da etwas dunkler. Das IV. Tasterglied hat einen langen, graden, am Ende kurz zugespitzten Fortsatz C D $\frac{1}{2}$, und an den Genitalien befindet sich ein starker, scharfer, schwarzer Haken y.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg (sehr selten); sie leben an licht bewaldeten Abhängen unter Laub und Steinen und sind im September und Oktober geschlechtsreif.

Prothesima nigrita Thor. = **pusilla** C. L. K.

Taf. XXVIII, Fig. 450. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 5, $\frac{1}{2}$ 4 mm.

♂ Vorderleib oben braun bis schwärzlichbraun, schwarz umrandet und mit feinen schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das eiförmige Brustschild ist schwarzbraun, dunkler, als der Rücken; die Mandibeln und Lippe sind braun, wie der Rücken, die Maxillen heller braun, die breiten Spitzen und ein grosser, runder Fleck an der Basis gelblich. Die Taster sind gelbbraun mit schwärzlichem Anfluge. An den Füssen sind, je nach der Totalfärbung heller oder dunkler, die Hüften braun, Schenkel, Kniee und Schienen der 2 ersten Paare schwarzbraun, der 2 letzten braun und schwarz fleckig und beide Tarsen aller Füsse gelbbraun.

Hinterleibsriicken und der Bauch unterhalb der Spalte sind schwarzbraun bis schwarz; die Epigyne ist rötlichgelb mit braunen Leisten; die Stigmendeckel sind bräunlichgelb,

die Spinnwarzen braun bis schwarzbraun, je nach der Färbung des Hinterleibs, die unteren mehr als doppelt so lang, als die oberen, so dass bei oberflächlicher Betrachtung nur 1 Paar sichtbar erscheint.

♂ ist gefärbt wie die dunklen ♀, auch treten die oberen Spinnwarzen mehr hervor, sind jedoch stets erheblich kürzer und dünner, als die unteren. Die Taster sind an allen Gliedern schwärzlichbraun, das II. Glied ist an der Unterseite heller, als oben, der Fortsatz des IV. Gliedes ist kurz, nicht stark, und am Ende etwas aufwärts gebogen C.

Fundorte: Lebert fand diese Tiere in Schlesien, Koch bei Nürnberg (selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Norddeutschland, ich selbst bei Pforzheim; sie leben im Walde an feuchten Stellen unter Steinen und Moos und sind vom April an geschlechtsreif.

***Prothesima accepta* Herm.**

Taf. XXVIII, Fig. 451. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter - Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge $\bar{\sigma}$ 5 $\frac{1}{2}$, $\bar{\sigma}$ 5 mm.

♂ Vorderleib oben braun mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Das eiförmige Brustschild und die Maxillen sind braun, wie der Rücken, Mandibeln und Lippe etwas dunkler braun, die Taster braun. An den Füssen sind die Hüften und beide Tarsen hellbraun, Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun und zwar die der 2 ersten Paare dunkler, als die der 2 letzten.

Hinterleib ist oben wie unten braungrau, die Epigyne rötlichbraun, die Stigmenteckel sind hell- oder gelbbraun, die Spinnwarzen dunkelbraun, die unteren mindestens doppelt so lang als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur manchmal dunkler. Am Taster ist das II. Glied gegen das Ende zu kolbenartig verdickt C, und das IV. endet in einen 2spitzigen Fortsatz, dessen obere scharfe Spitze lang, die untere stumpfe kurz ist C D.

Fundorte: Bertkau fand diese Art in der Rheinprovinz, ich selbst bei Ems a. d. Lahn und bei Pforzheim, sie ist überall selten und lebt im Walde unter Steinen.

***Prothesima longipes* L. Koch.**

Taf. XXIX, Fig. 452. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter - Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge $\bar{\sigma}$ 7, $\bar{\sigma}$ 6 mm.

♂ Vorderleib oben heller oder dunkler braun mit schwachen Muskellinien. Das breite eiförmige Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, die Lippe schwarzbraun, die Maxillen graubraun, wie die Basis der Hüften, die 3 ersten Tasterglieder gelbbraun, die 2 letzten braun. An den Füssen sind die Schenkel, Kniee und Schienen schwärzlichbraun, die Vortarsen dunkelbraun, die Endtarsen hellbraun; an den Seiten der Schenkel I steht ein grosser, hellgelber Längsleck.

Hinterleib ist oben wie unten schwarzgrau. Die Epigyne rötlich in graugelbem Felde ist viel höher, als breit; die Stigmenteckel sind graugelb, die Spinnwarzen dunkelbraun und sehr lang.

♂ ist gefärbt wie die dunklen ♀; die Mandibeln sind am Ende hellbraun, Maxillen und Lippe haben weissliche Spitzen. An den Füssen sind die Hüften unten braun wie die

Brustschild, oben aber schwarzbraun wie die Schenkel. Am IV. Tastergliede befindet sich ein sehr langer Fortsatz, der dicht am Kolbendeckel liegt CD; und an den Geschlechtsteilen fällt der stark vortretende, blasenartige weisse Samenträger besonders auf.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Zimmermann in Schlesien, Bertkau in der Eifel, ich selbst bei Pforzheim (selten); Koch fand sie in trocknen Föhrenwäldern unter Moos, Bertkau und ich in verlassenen Steinbrüchen unter Steinen, im Mai entwickelt.

Prothesima praefica L. Koch = **latitans** L. K. Bertk.

Taf. XXIX, Fig. 453. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben, E $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 7, $\frac{1}{4}$ 6 mm.

Vorderleib oben dunkelbraun bis schwarz; die Umsäumung des Kopfes, die Muskellinien und eine Linie über die Kopfmittle sind nur bei heller gefärbten Tieren zu erkennen. Das eiförmige Brustschild ist glänzendbraun oder schwarzbraun; ebenso die Mandibeln; die Maxillen sind heller oder dunkler braun mit weislichen Spitzen und stets heller als das Brustschild, die Taster braun bis dunkelbraun und die Füsse dunkel- bis schwarzbraun, nur die Tarsen hellbraun.

Hinterleibsbrücken und der Bauch unterhalb der Spalte sind schwarz oder braun mit schwärzlichem Anfluge; die Epigyne ist braun, öfter aber auch kirschrot; die Stigmenteckel sind heller- oder dunkler braun, die unteren Spinwarzen schwarzbraun, die oberen, etwa halb so langen, aber ebenso starken, heller braun.

$\frac{1}{2}$ ist fast ganz schwarz oder schwarzbraun. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen oben ein langer, am Ende etwas anwärts gebogener Fortsatz CD und an den Genitalien ein unter der Spitze des Kolbendeckels zurückgebogener Eindringer y; hiedurch und durch den längeren und stärkeren Fortsatz des IV. Gliedes unterscheidet sich diese Art von „*nigrita*“, mit der sie, in den Geschlechtsteilen namentlich, manche Ähnlichkeit hat.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau bei Bonn, Koch im fränkischen Jura, ich selbst bei Pforzheim und im württembergischen Schwarzwalde (Hirsau); sie lebt unter Steinen, ist überall sehr selten und vom Mai an geschlechtsreif.

Prothesima subterranea C. L. K.

Taf. XXIX, Fig. 454. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 7, $\frac{1}{4}$ 6 mm.

Vorderleib oben schwärzlichbraun, kupferglänzend. Das abgeflachte, an dem Rande gewölbte, glänzende Brustschild ist schwarzbraun; die Mandibeln sind schwarzbraun, wie der Rücken, die Maxillen am Grunde und am Ende braun, in der Mitte dunkelbraun und die Spitze weislich, die Lippe und die Taster braun. An den Füssen sind die Hüften, die Unterseite der Schenkel und die Tarsen braun, die andern Glieder schwarzbraun und die Vortarsen des IV. Paares sind dunkler als die der 3 andern Paare.

Hinterleibsbrücken und die Seiten des Bauches sind schwarz, braun gestrichelt; das schmale Mittelfeld des Bauches ist einfarbig braun, die sehr grosse, schwarz umsäumte Epigyne gelb-

lich mit rötlichen Leisten; die Stigmenteckel sind gelb, die Spinnwarzen schwarzbraun, die unteren bedeutend länger als die oberen und mit langen Spinnrohren besetzt.

ist in allen Teilen gefärbt wie das . Am IV. Tasterghele befindet sich aussen ein langer, schwarzbrauner Fortsatz CD, der in eine abgerundete Spitze endet, und an den Genitalien ein heller Samenbehälter, der am Ende gespalten und hier mit braunen Leisten eingefasst ist.

Fundorte: Bertkau fand diese Art bei Bonn und im Siebengebirge; ich selbst bei Hamburg, am Waldrande unter Steinen, sie ist im Mai geschlechtsreif.

Prothesima Petiverii Scop.

Taf. XXIX, Fig. 455. A, von oben ³ 1, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge . 7, . 6 mm.

vorderleib oben schwarzbraun, kupferglänzend, mit schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das fast runde Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind schwarzbraun, letztere beiden mit weisslichen Spitzen, die Taster dunkelbraun; an den Füssen sind alle Hüften dunkelbraun, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen schwarzbraun oder schwarz, die Tarsen hellbraun; an den Schenkeln I steht jederseits 1 grosser hellbrauner Flecken.

Hinterleibsücken ist schwarz oder schwärzlichbraun, mit bräunlichen Haaren dicht bedeckt, der Bauch dunkelbraun, die schwarz umrandete Epigyne in ihrem oberen Teile B w hellgelb, im unteren bräunlich und die kugelförmigen Samentaschen rotbraun, schwarzbraun umrandet; die Stigmenteckel sind heller oder dunkler gelb und schwarz umsäumt, die Spinnwarzen schwarzbraun, die unteren mehr als doppelt so lang als die oberen.

ist gefärbt und gezeichnet wie das . Das IV. Tasterglied hat einen etwas aufwärts gerichteten starken Fortsatz CD y y; und an den Genitalien fällt ein kurzer, fast dreieckiger Teil z besonders auf.

Die Beschreibung und Abbildung dieser Art ist nach Tieren, die mir Herr Dr. L. Koch freundlichst bestimmte, gemacht; sie sind denen der folgenden Art („*atra*“) ausserordentlich ähnlich und ich bin, trotz der bei „*atra*“ angeführten Unterscheidungsmerkmale, nicht ganz sicher, ob man es mit Varietäten einer Art oder mit 2 verschiedenen Arten zu tun hat.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet. Man findet sie sowohl im Walde, als auch im Felde unter Steinen, namentlich auf kurzgrasigen Wegen und oft schon im März entwickelt.

Prothesima atra Latr. — *Latreillii* Sim.

Taf. XXIX, Fig. 456. A, von oben ³ 1, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge . 8 ¹/₂, . 6 mm.

ist in allen Teilen gefärbt wie die vorige Art, auch die Bestachelung der Füsse ist fast die gleiche, nur hat Schenkel IV bei „*atra*“ vorn 1 und hinten 1,1 Stachel, während „*Petiverii*“ umgekehrt vorn 1,1 und hinten 1 Stachel hat. Die Epigyne unterscheidet sich dadurch von der von „*Petiverii*“, dass die 2 Leisten xy am oberen Teile weit auseinander stehen, während sie bei letzterer sich oben zusammenneigen (Fig. 455 v v), ausserdem stehen

die runden Samentaschen bei „*atra*“ näher bei einander als bei „*Petivora*“ und die oberen Spinnwarzen sind bei „*atra*“ nicht viel kürzer, als die unteren.

♂ ist ebenfalls gefärbt wie das ♀. Die Taster sind braun, bis auf die hellbraunen Kolbendeckel; das II. Glied ist in der Mitte verbreitert und hier doppelt so breit als am Ende; das IV. Glied hat einen starken, vorwärts und schwach sichelförmig aufwärts gerichteten Fortsatz, und an den merkwürdig geformten Genitalien fällt ein abwärts und auswärts gerichteter, kräftiger Teil (? Eindringer) *yy*, der sowohl von der Seite als von oben gleich deutlich sichtbar ist, besonders auf. Ob die abgebildete Form der Genitalien des einzigen mir vorliegenden Tieres, den Ruhezustand derselben oder nicht vielleicht den Zustand während oder gleich nach der Kopulation darstellt, kann ich nicht sagen.

Fundorte: Koch fand diese Art unter Moos und Steinen im Walde bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, ich selbst je 1 ♂ bei Hamburg und Pforzheim ebenfalls im Walde an trocknen Stellen unter Steinen. Die Tiere sind von April an geschlechtsreif zu finden.

***Prothesima petrensis* C. L. K.**

Taf. XXIX, Fig. 457. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis 8, $\frac{1}{2}$ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelkaffebraun mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist dunkelbraun; die Mandibeln sind dunkelbraun wie der Rücken, die Lippe wie das Brustschild, die Maxillen etwas heller als dieses, namentlich an der Basis, und die Spitzen derselben sind weissgelb; die 3 ersten Tasterglieder heller, die 2 letzten dunkelbraun. Die Füsse sind dunkelbraun und nur die Tarsen etwas heller als die andern Glieder. An den Seiten der Schenkel I steht je 1 grosser, gelblicher Längsleck.

Hinterleib ist oben wie unten heller oder dunkler braungrau, die Epigyne meist kirschrot; die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen schwarzbraun, die unteren dunkler und stärker als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein langer, grader Fortsatz $\frac{1}{2}$ und an den Genitalien ein kurzer, starker, hakenförmiger Teil *y*, sowie ein kurzer, feiner Eindringer *z*.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl die häufigste aller *Prothesima*-Arten; sie lebt in Wäldern an sonnigen Stellen unter Moos und Steinen und ist vom April an geschlechtsreif.

***Prothesima pedestris* C. L. K.**

Taf. XXIX, Fig. 458. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis 10, $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelkaffebraun mit schwarzen Muskellinien. Das breitherzförmige Brustschild ist kaffebraun, schwarz schmal umsäumt, abgeflacht und lederartig genarbt; die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, wie der Rücken, die Maxillen braun wie das Brustschild, gegen das Ende zu heller werdend, die 2 ersten Tasterglieder braun, die 3 letzten hellbraun und an den Füssen, Hüften und Schenkel braun, alle andern Glieder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braungrau mit bräunlichgelben Muskelpunkten, der Bauch an den Seiten braungrau, wie der Rücken, das schmale, von 2 gelblichen Linien seitlich begrenzte Mittelfeld jedoch heller. Oberhalb der Spinnwarzen, an den Aussenseiten der gelben Linien, stehen 3—4 Paar ebenfalls gelber Fleckchen. Die Epigyne besteht aus einer grossen, rund ovalen Öffnung, die oben breiter als unten ist und neben welcher starke schwarze Chitinleisten stehen; sie steht in brauner Umgebung. Die Stigmenteckel sind gelb, die Spinnwarzen braun wie das Brustschild, die unteren stärker und dunkler als die oberen.

♂ ist gefärbt wie die dunklen ♀. Cas IV. Tasterglied hat einen starken, nur wenig aufwärts gebogenen Fortsatz CD, und am Ende der Genitalien befindet sich ein weisslicher, blasenförmiger Samenbehälter C, der ähnlich wie der von „*longipes*“, nur viel kleiner ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau in der weiteren Umgebung Bonns (häufig), ich selbst bei Pforzheim, an sonnigen Abhängen unter Steinen; sie ist von Mai an geschlechtsreif.

***Prosthesima serotina* L. Koch.**

Taf. XXIX, Fig. 459. A ♂ von oben ³1, B Epigyne, C rechter ² Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ¹ 7, ² 6 mm.

Vorderleib oben ist glänzend schwarzbraun mit schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das fast runde Brustschild ist schwarzbraun; die Mandibeln sind schwarzbraun mit hellem Flecken über der Klaue, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit weisslicher Spitze, die Taster braun, das II. Glied unten blassbraun, namentlich gegen das Ende zu. Am IV. Gliede befindet sich ein ziemlich langer, etwas auswärts gerichteter Fortsatz, der länger ist als das Glied selbst. An den Füssen sind die Hüften dunkelbraun, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen I und II schwarz, die Tarsen braun; an den Schenkeln I steht jederseits 1 grosser hellbrauner Fleck; an III und IV sind Schenkel und Schienen fast schwarz, Kniee und Vortarsen dunkelbraun, die Tarsen braun wie an I und II.

Hinterleibsrücken ist schwarz, bräunlich schillernd, der Bauch dunkelbraun, die Stigmenteckel sind hellbraun, schwarz umsäumt, die Spinnwarzen schwarz, die unteren doppelt so lang, als die oberen.

♀ ist gefärbt wie das ♂, die Epigyne B ist, soweit die schwarzen Leisten reichen, rotbraun, im oberen Teile gelb; auch die Spinnwarzen sind gelb.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Köln und Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt an trockenen sandigen Waldstellen unter Steinen und ist vom April ab geschlechtsreif.

***Prosthesima oblonga* C. L. K.**

Taf. XXIX, Fig. 460. A ♂ von oben ³1, B Epigyne, C rechter ² Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ¹ 7½, ² 6 mm.

♂, Vorderleib oben; schön kaffeebraun mit schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das breite, eiförmige Brustschild ist rotbraun mit dunkelbraunem Saume und lederartig genarbt, die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Rücken, die Maxillen gelbbraun, schwarz

umsäumt, die 2 ersten Tasterglieder heller, die 3 letzten dunkler braun. An den Füssen sind die Hüften gelbbraun, wie die Maxillen, die Tarsen braun und die andern Glieder dunkelbraun.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind heller oder dunkler graubraun; die Epigyne ist rötlichbraun und die Spinnwarzen sind schwarzbraun, die unteren mit langen Spinnröhren besetzt.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur etwas dunkler; die Maxillen sind in der tiefen Einbuchtung dunkler als am Anfange und Ende, die Lippe ist breit dunkel umrandet. Am IV. Tastergliede befindet sich ein mässig langer, aber sehr kräftiger und etwas aufwärts gebogener Fortsatz, der dicht am Kolbendeckel anliegt; durch letzteren scheinen die schwarzen Teile der Genitalien deutlich durch.

Der ganze Hinterleib ist schwarzbraun, heller geriestelt; die Spinnwarzen sind dunkelbraun, die unteren fast 3mal so lang als die oberen.

Fundorte: Keyserling fand diese Art bei München, Bertkau am Rhein, beide nur ♀, ein ♂ verdanke ich der Güte des Herrn Prof. Kuleczyński.

Prothesima clivicola L. Koch.

Taf. XXIX, Fig. 461. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter „Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis $8\frac{1}{2}$, ♂ 5 mm

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun bis schwarz; an den helleren Tieren sind die Kopf- und Muskellinien deutlich. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun bis schwarz, die Maxillen heller oder dunkler braun, aber stets heller, als das Brustschild und mit weissgelben Spitzen, die Taster braun, wie die Tarsen der Füsse, manchmal die 3 ersten Glieder etwas heller, als die 2 letzten. An den Füssen I sind die Schenkel oben dunkel- oder schwarzbraun, unten jedoch hellerbraun und haben jederseits einen grossen gelben Längsflecken, Kniee und Schienen I ebenfalls dunkel- bis schwarzbraun, die Tarsen braun; an den 3 andern Fusspaaren sind alle Glieder, ausser den braunen Tarsen, dunkel- bis schwarzbraun.

Hinterleibsrücken und Bauch sind schwarzgrau, die Epigyne ist rötlichgelb; die Stigmen- deckel sind gelb bis blasseitronengelb. Von der Epigyne ziehen sich 2 feine hellgraue Linien, die das schmale Mittelfeld begrenzen, zu den Spinnwarzen; oberhalb der letzteren und ausserhalb der hellen Linien stehen mehrere Paare blassgrauer Flecken. Die Spinnwarzen sind schwarzbraun, die unteren bedeutend stärker und länger, als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein langer, starker, aufwärts gebogener Fortsatz, dessen Ende ziemlich weit vom Kolben absteht C D; an den Genitalien stehen am Ende 2 kurze, starke, gegen einander gebogene Haken . . .

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau am Rhein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim und im württemberg. Schwarzwalde (Hirsau); sie lebt an licht bewaldeten Ablhängen unter Moos und Steinen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Prothesima rustica L. Koch

Taf. XXIX, Fig. 462. A $\frac{1}{2}$ von oben β_1 , B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 8, $\frac{1}{4}$ 7 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: hellbraun mit schwachen dunkleren Muskellinien und feinem schwarzen Saume. Das herzförmige Brustschild ist rötlichbraun mit breitem dunkelbraunen Saume und mit einzelnen starken schwarzen Haaren besetzt; die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit weisser Spitze, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, Füsse gelb oder hellbraun, die Schenkel und Kniee heller, als die andern Glieder.

Hinterleib ist oben wie unten blässgelb, mit langen schwarzen Haaren licht besetzt, die Epigyne schwarz in braunem Felde. Die Stigmenteckel sind hell zitronengelb, ebenso die Spinnwarzen, deren untere fast 3mal so lang sind, als die oberen.

$\frac{1}{2}$ ist gefärbt wie das $\frac{1}{4}$. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein kurzer kräftiger Fortsatz, dessen Spitze ein wenig nach oben gebogen ist und der vom Kollendeckel absteht C D.

Fundorte: Bertkau fing mehrere Tiere dieser Art in seinem Hause zu Köln, dass sie noch anderweit in Deutschland gefunden wurden, ist mir nicht bekannt geworden.

Prothesima Kulezyńskii nov. sp.

Taf. XXIX, Fig. 463. A $\frac{1}{2}$ von oben β_1 , B Epigyne.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 7 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: schön glänzend kupferbraun mit dunklen Muskellinien. Das herzförmige, abgeflachte und grob lederartig genarbte Brustschild ist rötlichbraun mit dunkelbraunem Saume und mit feinen Haaren spärlich besetzt, die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Rücken, die Maxillen hellbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelbbraun, die 2 letzten braun, die Füsse braun, heller als der Rücken.

Hinterleibsrücken und Bauch sind gelbgrau, auf dem Rücken stehen 3 Paar tief eingedruckte, längliche Muskelpunkte A; die Epigyne ist schwarz in braunem Felde; die Stigmenteckel sind hellbraun, die unteren Spinnwarzen dunkelbraun, länger und stärker als die braunen oberen.

Fundorte: Von dieser, namentlich durch die Epigyne merkwürdigen Art, fand ich ein $\frac{1}{2}$ auf einem Waldwege bei Pforzheim, und habe trotz eifrigen Suchens kein weiteres Exemplar finden können. Die Herren Dr. L. Koch und Prof. Kulezyński, denen ich das Tier zur Begutachtung vorlegte, hielten beide es für eine neue Art.

Prothesima electa C. L. K.

Taf. XXIX, Fig. 464. A $\frac{1}{2}$ von oben β_1 , B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ 3 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun mit feinem schwarzen Saume und eben-solehen Kopf- und Muskellinien. Das breit eiförmige Brustschild ist hell chocoladebraun und stark glänzend; die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Rücken, die Maxillen etwas heller,

die Taster hellbraun, das letzte Glied jedoch etwas dunkler als die andern. An den Füssen sind die Hüften und manchmal auch die Unterseite der Schenkel hellgraubraun, die Tarsen hellbraun, alle andern Glieder schwärzlichbraun.

Der ganze Hinterleib ist schwarzgrau, die Epigyne bräunlich; die Stigmendeckel sind gelblich und die Spinwarzen schwarzbraun.

♂ ist im Allgemeinen gefärbt wie das ♀, jedoch kommen auch hellere Tiere vor. Die Taster sind an allen Gliedern hellbraun; das IV. Glied hat einen dunklen, fast graden und eng am Kollbendeckel anliegenden Fortsatz C D ; die Genitalien sind im Hauptteile blassgelb C y, der Eindringer liegt fast ganz unter diesem Teile und ragt nur ein kleines Stück darunter vor z.

Fundorte: Menge fand die Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie leben unter Moos und Steinen an sonnigen Waldstellen und sind vom April an geschlechtsreif.

Prothesima lutetiana L. Koch.

Taf. XXIX, Fig. 464 $\frac{1}{2}$. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge und dunkelbraunen feinen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild ist kaffeebraun, schwarz schmal umsäumt; die Mandibeln und Maxillen sind braun bis graubraun, wie die Hüften, die Lippe dunkelbraun, die 4 ersten Tasterglieder braun oder graubraun, das letzte gelbbraun. An den Füssen sind die Hüften braun bis graubraun, Schenkel, Kniee und Schienen schwarzbraun und beide Tarsen hellbraun.

Hinterleib ist oben wie unten schwarz, die Epigyne bräunlichweiss, von rotbraunen Leisten umgeben und in schwarzgrauem Felde. Die Stigmendeckel sind braun oder braungrau und die Spinwarzen schwarzgrau.

♂ ist gefärbt wie das ♀; am IV. Tastergliede befindet sich ein etwas aufwärts gebogener Fortsatz, dessen Spitze schräg von oben nach unten abgeschnitten ist, was diese Art leicht von „*accepta*“ unterscheidet, mit der sie in den Genitalien grosse Ähnlichkeit hat.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), unter angeschwemmten Pflanzenteilen an Teichufern, Bertkau bei Bonn, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim unter feuchtliegenden Steinen am Waldrande und an Waldwegen.

XVI. Gattung: *Gnaphosa* Latreille.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:

braun,
schwärzlichbraun, schwarz umsäumt.

Die Epigyne ist:

gelb oder rötlichbraun, in ihrer mittleren Öffnung von 2 breiten, schwarzen S-förmigen Leisten begrenzt, die über der Spalte stehen *lucringa*,
rötlichbraun, in ihrer mittleren Öffnung von 2 breiten, schwarzen S-förmigen Leisten begrenzt, die auf der Spalte stehen *ingubris*.

Der Vorderleib ist oben	Der Kopf ist
braun, glanzend.	rotbraun, in ihrer mittleren Öffnung von 2 schmalen C-förmigen Leisten begrenzt, sodass sie als spitzovaler Spalte erscheint.
schön kupferbraun, schwarz fein umsäumt.	braun, in ihrer mittleren Öffnung von 2 schmalen, graden und oben halbkreisförmigen Leisten begrenzt, die unten zusammenlaufen, sodass eine dreieckige Form entsteht.
Mares:	
Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein dunkler, fingerförmiger, mit der Spitze nach unten gebogener Fortsatz	Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein dunkler, kürzer und spitzer, gerade nach vorn gerichteter Fortsatz
Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein dunkler, längerer und stumpfer, gerade nach vorn gerichteter Fortsatz	Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein dunkler, längerer und stumpfer, gerade nach vorn gerichteter Fortsatz

Gnaphosa lucifuga Wied.

Taf. XXIX, Fig. 465. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten. Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis 17, $\frac{1}{3}$ bis 13 mm.

Vorderleib oben braun mit dunkelbraunen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen braun, innen dunkler als aussen, die Lippe am Grunde und an den Seiten dunkelbraun, in der Mitte braun, Taster und Füsse braun wie der Rücken.

Hinterleib ist oben wie unten dunkelbraun oder braungrau; die Epigyne und die Stigmen- deckel sind gelb- oder rötlichbraun, die Spinnwarzen braun oder graubraun, je nach der Färbung des Hinterleibs.

ist gefärbt wie das $\frac{1}{2}$; am IV. Tastergliede befindet sich aussen und oben ein etwas gebogener, fingerförmiger Fortsatz; die Genitalien sind sehr einfach und charakteristisch.

Fundorte: Koch fand diese Tiere im fränk. Jura, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn und in der Eifel, ich selbst bei Pforzheim (nicht selten); sie leben an sonnigen, steinigen Abhängen unter Steinen, die von kurzem Grase oder Haidekraut umgeben sind, seltener in verlassenem Steinbrüchen, und sind vom Mai ab oder früher, seltener nach Juli, geschlechtsreif zu finden.

Gnaphosa lugubris C. L. K. = **muscorum** L. K.

Taf. XXX, Fig. 466. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben, E $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$. Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis 12, $\frac{1}{3}$ bis 11 mm.

Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, schwarz umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien, die aber schwächer und nicht so tief eingedrückt sind wie bei der folgenden Art. Das Brustschild ist braun, nach dem Rande zu dunkler werdend; die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen braun wie das Brustschild, mit feinem schwarzen Rande und weisslicher Spitze, in der Mitte wenig oder nicht eingedrückt; die Lippe ist dunkelbraun mit weisslicher Spitze, fast so lang wie die Maxillen; die Taster sind braun, die 3 ersten Glieder heller als die 2 letzten, die Füsse einfarbig braun, heller als das Brustschild.

Hinterleibsriicken ist im Grunde bräunlich, dicht mit schwarzen Punkten übersät und mit kurzen schwarzen Haaren bedeckt; am Vorderrande steht eine Reihe vorwärts gerichteter und rückwärts gekrümmter, schwarzer Haare. Der Bauch ist wie der Rücken gefärbt, ganz einfarbig, nur 2 feine helle Linien ziehen sich von der Spalte bis kurz vor die Spinnwarzen. Die Epigyne ist rotbraun in graubrauner Umgebung; von den Spinnwarzen ist das untere Paar braun, cylindrisch, doppelt so stark und erheblich länger als obere, und dieses wieder um $\frac{1}{3}$ länger als das konische mittlere; letztere beiden Paare sind graubraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein spitzer Fortsatz C D.

Fundorte. Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt in lichten trocknen Föhrenwäldern unter der Moosdecke des Bodens, und unter Steinen an sonnigen Abhängen und ist im April geschlechtsreif.

Gnaphosa montana L. Koch.

Taf. XXX, Fig. 467. A ♂ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$, 14 mm.

♂. Vorderleib oben: braun, glänzend und mit vielen eingedrückten Muskellinien überzogen. Das Brustschild ist braun mit breitem dunkelbraunen Saume, der schärfer abgegrenzt ist als bei der vorigen Art; die Mandibeln sind dunkelbraun, die bohnenförmigen, in der Mitte eingedrückten Maxillen hellbraun mit gelber Spitze und an den Seiten schwarz eingefasst; die breite und lange Lippe ist braun wie das Brustschild; die Taster sind braun, die 3 ersten Glieder heller als die 2 letzten, die Füsse braun, die Schenkel der 2 ersten Paare aussen hellbraun gefleckt.

Hinterleibsriicken ist grau oder gelblichgrau mit etwas dunklerer Herzlinie, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, ein Mittelfeld, das aber nicht bis zu den Spinnwarzen reicht, gelblich, die Epigyne rotbraun. Die grossen Stigmendeckel sind bräunlich, die unteren Spinnwarzen braun, die oberen und mittleren grau wie der Hinterleib, mit weisslichen Spitzen, die unteren um die Hälfte stärker als die etwas längeren oberen und diese doppelt so lang als die mittleren.

Fundorte. Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Zimmermann in Schlessien, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt an sonnigen Abhängen unter Steinen, wie „*Lucifuga*“ und ist im Mai geschlechtsreif.

Gnaphosa bicolor Hahn.

Taf. XXX, Fig. 468. A ♂ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ 8 mm.

♂. Vorderleib oben: schön kupferbraun mit schwarzbraunen Kopf- und Muskellinien und ebensolchem Saume. Das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt; die Mandibeln sind dunkelbraun, die Maxillen braun wie das Brustschild, die Lippe etwas dunkler, die 3 ersten Tasterglieder gelbbraun, die 2 letzten braun, die Füsse gelblichbraun.

Der ganze Hinterleib ist dunkelbraungrau, die Epigyne braun in gelbbraunem Felde und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀; am Ende des II. Tastergliedes stehen Büschel kurzer, aber

kräftiger schwarzer Borsten, am IV Gliede befindet sich aussen ein gradler stumpfer Fortsatz CD und an den Genitalien ein kräftiger, in eine feine Spitze auslaufender Eindringeryy.

Fundorte: Diese Art ist wohl über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt unter Steinen, besonders an felsigen Abhängen und ist im April geschlechtsreif.

XVII. Gattung: *Callilepis* Westring

Callilepis nocturna Lin. = *Gnaphosa* L. Koch, Dahl, Bertk. = *Gnaphosa maculata* Wider-Reuss, Mge. = *Pythonissa comata* Ohl

Taf. XXX, Fig. 469. A ♂ von oben ²/₁, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von innen.
 Ganze Länge ♂ 5, ♀ 4 ¹/₂ mm.

♂ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge und dunklen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun breit umsäumt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, wie der Rücken, die Taster hellbraun; an den Füssen die Hüften, Schenkel und Kniee gelbbraun, Schienen und Tarsen braun.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, am Anfange steht ein grosser hellgrauer und darunter 2 Paar goldgelber Flecken A, die aber nicht immer deutlich sind, der Bauch ist an den Seiten schwarzbraun, wie der Rücken, gegen die Mitte zu jedoch heller werdend, die Epigyne schwarz umrandet, steht in hellbraunem Felde. Die Spinnwarzen sind schwarz.



♀ Vorderleib oben: braun, von feinen gelblichen Fiederhärchen dicht bedeckt; das Brustschild, Mandibeln, Maxillen und Lippe wie beim ♂, aber meist etwas dunkler; die 3 ersten Tasterglieder sind gelbbraun, die 2 letzten schwärzlichbraun, an den Füssen sind die Hüften und Endtarsen hellbraun, alle andern Glieder schwarzbraun, die Schenkel und Schienen am dunkelsten; auch sind meistens die 2 hinteren Paare etwas heller als die vorderen.

Hinterleibsrücken ist schwarz mit derselben Zeichnung wie beim ♂, der Bauch an den Seiten schwarz, nach der Mitte zu ins Dunkelbraune übergehend; die Spinnwarzen sind schwarz. Diese Tiere, sowohl ♂ wie ♀ sind in Leben prachtvoll metallisch schillernd, die ♀ stärker als die ♂.

Fundorte: Die Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, aber wohl nirgends häufig, sie leben an sonnigen Waldrändern unter Steinhäufen und sind im April geschlechtsreif.

XVIII. Gattung: *Poecilochroa* Westring

Feminae:

- A. Das Brustschild ist schwarzbraun; an den Füssen sind alle Schenkel schwarz, die Kniee gelb, Schienen I schwarz, II und IV dunkelbraun, III hellbraun, und alle Tarsen hellbraun.
- B. Die Epigyne ist braun in grau-braunem Felde, glockenförmig mit einer in der Mitte eingeschnittenen Queröffnung  Taf. 306.
- A. Das Brustschild ist gelbbraun bis braun; an den Füssen sind die Schenkel schwarz, alle andern Glieder gelb oder hellbraun.
- B. Die Epigyne ist schwarz in braunlichem Felde mit 2 ovalen, hellen Seitenöffnungen  Taf. 307.

Mares:

Am Grunde des II. Tastergliedes steht unten ein starker, spitzer, dunkler Höcker und am Ende des IV. Gliedes ein sehr kleiner, weisser, krallenartiger Fortsatz $CD \times \dots \dots \dots$ *conspicua*.

Am Grunde des II. Tastergliedes steht unten kein Höcker, und am Ende des IV. Gliedes ein sehr langer, in eine lange, helle Spitze auslaufender Fortsatz $CD \times \dots \dots \dots$ *variana*.

Poecilochroa conspicua L. Koch.

Taf. XXX, Fig. 470. A $\frac{1}{4}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{4}$ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ 6 mm.

$\frac{1}{4}$ Vorderleib oben: schwarzbraun, zum Teil mit langen weissen Haaren bedeckt, so dass das Tier im Leben grau, schön metallisch schillernd, erscheint. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind schwarzbraun, die Maxillen mit gelbem Vorderrande, die Taster an den 2 ersten Gliedern dunkelbraun, an den 3 letzten braun, dunkler als die Tarsen der Füsse; an letzteren sind die Schenkel schwarz, Kniee gelb, Schienen I bis auf ein kleines Stück vor den Tarsen schwarz, II und IV dunkelbraun und III hellbraun, wie die Tarsen aller Füsse; die Hüften sind an der Unterseite bei I schwarz, bei II dunkelbraun und bei III und IV gelb.

Hinterleibsrücken ist schwarz, quer gefurcht, sodass er faltig aussieht; der obere Teil ist dicht mit grauen Haaren bedeckt. In der Mitte stehen 2 grosse weissgraue Keilflecken mit der Spitze nach innen A; der Bauch ist an den Seiten schwarz, das Mittelfeld braun, die glockenförmige Epigyne braun in graubraunem Felde. Von den Spinnwarzen sind die unteren dunkelbraun, viel stärker, aber kürzer als die oberen, die mittleren ebenfalls dunkelbraun, kaum $\frac{1}{2}$ so lang und stark als die oberen, und letztere am unteren Gliede dunkelbraun, am oberen gelb.

$\frac{1}{4}$ ist in allen Teilen gefärbt wie das $\frac{1}{4}$, nur die Taster sind heller und durchweg hellbraun; das II. Glied und das IV. am Ende ins Schwärzliche ziehend; an dem stark gebogenen II. Gliede befindet sich unten nahe am Grunde ein starker dunkler Höcker C, das IV. Glied besteht gleichsam aus 2 Teilen, dessen oberer braun ist und am Ende eine kurze weisse Kralle hat $CD \dots$, der untere weisslich ist und blasenförmig aufgetrieben erscheint.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge (sehr selten), ich fand sie ebenfalls in Nassau (Ems), im niedern Eichenwald auf Büschen; $\frac{1}{4}$ waren Ende Mai entwickelt, dagegen konnte ich bis Ende Juni nur unentwickelte $\frac{1}{4}$ finden.

Poecilochroa variana L. Koch.

Taf. XXX, Fig. 471. A $\frac{1}{4}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{4}$ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ mm.

$\frac{1}{4}$ Vorderleib oben: gelbbraun bis braun mit helleren und dunkleren Muskelstreifen; der Kopf ist manchmal etwas dunkler als der Rücken. Das Brustschild ist fast doppelt so lang als breit und braun wie der Rücken; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun, erstere mit langen abstehenden Haaren dicht besetzt. An den Füssen sind die Schenkel schwarz, alle andern Glieder gelb oder hellbraun, an den Tastern das 2. Glied schwarz, die andern braun.

Hinterleibsrücken ist schwarz oder dunkelbraun mit grauen Flecken wie bei „*quapstana*“ A, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld bräunlich, die Epigyne schwarz in bräunlichem Felde; die Spinnwarzen sind schwarz, die unteren erheblich stärker und etwas länger als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das IV. Tasterglied läuft in einen sehr langen und schlanken Fortsatz aus, dessen Spitze weisslich ist C D.

Fundorte: Bertkau fand diese Art an verschiedenen Orten der Rheinprovinz unter Steinen an sonnigen Abhängen.

XIX. Gattung *Sagana* Thorell. Liocranum Sim

Sagana rutilans Thor.

Taf. XXX, Fig. 472. A ♀ von oben β 1, B Epigyne, C rechter α Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge β 9, α 7 mm.

♀ Vorderleib oben rotbraun mit schwachen Muskellinien. Das Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, letztere schwarz umsäumt, Maxillen hellbraun, die Taster und die Füsse einfarbig gelbbraun mit schwärzlichem Anfluge durch schwarze feine Haare hervorgebracht; unter den Schienen I und II stehen 2 Reihen von je etwa 6 Borsten. Am IV. Tastergliede befindet sich ein kräftiger dunkelbrauner Fortsatz C D.

Hinterleibsrücken ist graugelb mit schwarzen feinen Haaren dicht bedeckt, die wie Sammet glänzen, der Bauch über der Spalte trübgelb, unter derselben grau; die sehr kurzen Spinnwarzen sind ebenfalls grau.

♂ ist fast ganz gefärbt wie das ♀, nur in allen Teilen etwas heller, so ist der ganze Bauch gelblich bis graugelb, die Epigyne braun und die Spinnwarzen sind gelb. Da mir ein entwickeltes ♂ nicht zugänglich war, habe ich die Epigyne nach der Zeichnung Prof. Kulezyński's abgebildet.

Fundorte: Diese Art ist aus Nassau bekannt, ferner fand sie Bertkau in Bonn in Häusern, sowie an verschiedenen Orten der Rheinprovinz im Freien unter Steinen.

XII. Familie: *Dysderoidea* Thorell.

I. Gattung: *Dysdera* Latreille

Feminae:

A. Das Brustschild ist hellbraun mit dunkelbraun umsäumten Füssenschnittten.

B. Die Maxillen sind hellbraun mit weisse Spitze.

C. Die Augen erscheinen im Spiritus weiss C 100

A. Das Brustschild ist kaffeebraun, glänzend, mit dunkelbraun umsäumten Füssenschnittten.

B. Die Maxillen sind kaffeebraun ohne weisse Spitze.

C. Die Augen erscheinen im Spiritus dunkelgrau C 100

Mares:

Die Genitalien sind im oberen Teile gewunden, mit einem kurzen aufwärts gerichteten Haken in der Mitte hinten C 100

Die Genitalien sind nicht gewunden, mit 2 langen, abwärts gerichteten und gegenüber gestellten Haken am Ende C 100

Dysdera Cambridgei Thor. = **erythrina** Walck., L. Koch, Dahl.

Taf. XXX, Fig. 473. A ♀ von oben ^z₁, B Epigyne und Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D linke Maxilla von unten.

Ganze Länge ♀ 11, ♂ 8½ mm.

♀ Vorderleib oben: Der Kopf ist vorn flach abgerundet mit scharfen Seitenecken, ^z₃ so breit als die Rückenmitte, die Färbung ist schön rotbraun oder kirschrot, das Gesicht braun und die Seiten des Rückens schwarz sehr fein umrandet. Das Brustschild ist hellbraun, die Füsseinschnitte dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind rotbraun oder kirschrot wie der Rücken, die Maxillen hellbraun wie das Brustschild, schlank und in eine weisse Spitze endend, die Lippe braun, etwas dunkler als Maxillen und Brustschild, die Taster bräunlich, an den Füssen sind Hüften und Schenkel I braun wie das Brustschild, von II dunkelgelb, Kniee, Schienen und Tarsen beider ersten Paare hellgelb, die 2 letzten Paare sind ganz gelb.

Der ganze Hinterleib ist grau bis braungrau, die kurzen, konischen Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist ganz gefärbt wie das ♀. An den langen, eigentümlich gewundenen Genitalien befindet sich mitten ein Haken C, der bei keiner andern Art vorkommt.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, in Mittel- und Süddeutschland häufiger als im Norden; sie leben unter Steinen, besonders gern an Wegen und sind vom Mai an geschlechtsreif.

Dysdera erocota C. L. K. = **rubicunda** C. L. K., L. Koch, Dahl.

Taf. XXX, Fig. 474. A ♀ von oben ^z₁, B Epigyne und Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D linke Maxilla von unten, E ♂ von oben ^z₁.

Ganze Länge ♀ 11, ♂ 10 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Kopf ist vorn gewölbt mit abgerundeten Seitenecken, kaum halb so breit als die Rückenmitte; der ganze Vorderleib ist höher gewölbt als bei „*Cambridgei*“ und dunkelbraun; die Augen ragen fast über den Kopfrand hervor, während sie bei der vorigen Art den Kopfrand nicht erreichen. Das Brustschild ist kaffeebraun, glänzend, die Füsseinschnitte dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln sind dunkelbraun wie der Rücken, die Maxillen braun wie das Brustschild, ohne weisse Spitzen, die Taster braun, auch die Füsse braun, in der Färbungsfolge wie bei „*Cambridgei*“, nur ist alles dunkler als bei dieser.

Der ganze Hinterleib ist grau; die sehr kurzen Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀, die Genitalien sind nicht gewunden und haben unten 2 schwarze Haken.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber überall seltener als die vorige; sie lebt an denselben Stellen wie „*Cambridgei*“ und ist auch mit dieser zu gleicher Zeit geschlechtsreif.

II Gattung: *Segestria* Latreille

Feminae:

Der Kopf ist heller als die Rückenmitte.

Das Brustschild ist braun, unregelmässig licht schwärzlich gefleckt, Länge des ganzen Tieres 14 mm.

Der Kopf ist dunkler als die Rückenmitte.

Das Brustschild ist glänzend hellbraun, von der Mitte nach unten gegen die Füsse zu dunkelbraun gestreift, Länge des ganzen Tieres 9 mm.

Mares:

An den Genitalien ist der Eindringer am Ende gegabelt.

An den Genitalien ist der Eindringer am Ende in eine feine Spitze auslaufend.

Segestria bavarica C. L. K.

Taf. XXX, Fig. 475 A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D das Ende der linken Geschlechtsteile von innen.

Ganze Länge ♀ bis 14, ♂ 12 mm.

♀ Vorderleib oben braun mit grauem Anfluge, der Kopf und die Rückenmitte heller als der übrige Teil. Das langelförmige Brustschild ist braun, licht schwärzlich unregelmässig gefleckt; die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen hellbraun und Lippe braun, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten braun; an den Füssen I und II sind Hüften und Schenkel gelb, letztere am Ende breit dunkelbraun geringelt, am Anfange und in der Mitte unten dunkelbraun gefleckt, die Kniee und Endtarsen braun, Schienen und Vortarsen dunkelbraun; an III und IV sind alle Glieder gelb, die Schenkel 3 $\frac{1}{2}$, Kniee 1 $\frac{1}{2}$, Schienen 3 $\frac{1}{2}$ und Vortarsen 2 $\frac{1}{2}$ dunkelbraun geringelt oder gefleckt.

Hinterleibs Rücken ist grau oder gelblich mit schwärzlichen Flecken und Mittelzeichnung A, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld schwärzlich mit mehr oder weniger grau untermischt, die Epigyne ist braun und die Spinnwarzen sind blassbraun oder gelblich. ♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. An den einfachen Geschlechtsteilen ist der lange Eindringer am Ende gegabelt.

Fundorte: Koch fand diese Art im fränk. Jura unter den Platten der Kalkfelsen, Zimmermann im Taunus, Bertkau bei Bonn, sowohl in Ritzen und Winkeln von Häusern als im Walde unter Baumrinde; im Mai ist diese seltene Art geschlechtsreif.

Segestria senoculata Linn.

Taf. XXX, Fig. 476 A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen

Ganze Länge ♂ bis 9, ♀ 5 mm

♀ Vorderleib oben braun, nach dem Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist glänzend hellbraun mit dunklen Streifen von der Mitte nach unten gegen die Füsse gerichtet; die Füssenschnitte sind dunkelbraun unrandet. Die Mandibeln und die Lippe sind schwarzbraun, letztere mit gelbem Ende, die Maxillen braun mit kleiner gelber Spitze, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse sind bräunlichgelb, die 2 ersten

Paare etwas dunkler als die beiden letzten, und an Schenkeln, Knien, Schienen und Vortarsen dunkelbraun geringelt.

Der ganze Hinterleib ist gelb oder graugelb, dunkelbraun gefleckt und mit dunkler Zeichnung auf dem Rücken A, die Epigyne dunkelbraun. Die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Die einfachen Geschlechtsteile enden in einen spitz verlaufenden Eindringer C.

Fundorte: Diese Tiere sind in ganz Deutschland gemein; sie leben vorzugsweise unter loser Baumrinde, aber auch häufig unter Steinen und sind das ganze Jahr entwickelt anzutreffen.

III. Gattung: *Harpactes* Templeton.

Feminae:

Die Maxillen sind getarbt wie das Brustschild, Füsse und Taster gelb. Länge 4½ mm *Homborgii*.

Die Maxillen sind dunkler wie das Brustschild, Füsse und Taster bräunlich. Länge 6 mm *Seidelii*.

Mares:

Der Eindringer unter dem Samenbehälter ist lang, dünn und spitz, nach unten gerichtet E × *Homborgii*.

Der Eindringer unter dem Samenbehälter ist kurz, breit, am Ende gegabelt und nach hinten gerichtet C' *Seidelii*.

Harpactes Homborgii Scop.

Taf. XXX, Fig. 477. A ♂ von oben ²/₁₁, B Hinterleib des ♀ von unten ²/₁₁, C Epigyne mit Umgebung, D linker ♂ Taster von aussen, E rechter Taster stärker vergrößert.

Ganze Länge ♂ 4½, ♀ 5½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt; der Kopf ist kaum halb so breit als die Rückenmitte. Das Brustschild ist hellbraun mit dunkel umsäumten Fuss einschnitten; die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Rücken, die Maxillen hellbraun wie das Brustschild, die Taster und Füsse gelb; die 2 ersten Fusspaare an Hüften und Schenkel dunkler als die 2 letzten.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind gelbgrau mit sehr feinen Härchen dicht bedeckt. Über die Mitte des Bauches von der Spalte ab zieht sich ein breiter heller Ströfen zu den Spinnwarzen, wo er in 2 schwärzliche Flecken ausläuft B.

♂ ist gefärbt wie das ♀, aber mit längerem und sehr schlanken Hinterleib A. Unten an den Genitalien befindet sich ein kurzer und ein längerer schwarzer Haken (Eindringer) DE.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere im Riesengebirge und in Nassau, Karsch in Westfalen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge häufig unter loser Baumrinde, ich selbst bei Pforzheim an felsigem Waldrande unter Steinen und auch mehrere Tiere auf Steintreppen in der Stadt, wo sie im Sonnenschein aus Ritzen hervorkamen.

Harpactes Seidelii Thor. (Type).

Taf. XXX, Fig. 478. A ♀ von oben ³/₁₁, B rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 4½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, der Kopf ist vorn verhältnismässig breiter und scharfeckig, während der von „*Homborgii*“ schmaler und abgerundet ist. Das

Brustschild ist hellbraun mit dunkel umsäumten Füsseinschnitten, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun wie der Brustücken und alle dunkler als das Brustschild, die Taster und Füsse sind bräunlich, sonst wie bei der vorigen Art.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind blassgelbgrau, ebenso die kleinen Spinnwarzen, die 2 dunklen Flecke am Bauch vor den Spinnwarzen sind nicht so deutlich wie bei „*Humbergii*“.

ist gefärbt wie das . Das Ende der Geschlechtsteile bildet eine 4zackige, aufwärts gebogene Gabel C und unter dem Samenträger befindet sich ein 3zackiger Eindringler, bei dem, von aussen gesehen, nur 2 Zacken sichtbar sind .

Fundorte: Diese Art ist bisher nur von Herrn v. Rottenberg in Schlesien gefunden.

IV Gattung: *Gamasomorpha* Karsch.

Gamasomorpha loricata Sim.

Taf. XXX, Fig. 479. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{7}{16}$, B Hinterleibbauchseite des $\frac{1}{2}$ mit Epigyne, C Augenstellung, D rechter Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{12}$ mm.

Vorderleib oben hellbraun, der Kopf ist am Gesicht sehr verschmälert und etwa nur $\frac{1}{3}$ so breit als die Rückenmitte. Das Brustschild und die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe etwas dunkler, die Taster und Füsse gelbbraun.

Hinterleib dieser Tiere ist höchst eigentümlich, die Rückenplatte B und die viel kleinere Bauchplatte sind hart und lederartig. Zwischen diesen liegt eine mit weicher dehnbare Haut überzogene Partie von hellgelber Farbe z. z. Die Rückenplatte ist braun mit dunklem Saume, die Bauchplatte hellbraun, etwas dunkler, als das Brustschild. Die Spinnwarzen liegen in dem weichen Teile zwischen Rücken und Bauchplatte, während die Epigyne w in der harten Bauchplatte liegt.

ist in allen Teilen gebaut und gefärbt wie das . Am Taster D und E, der dem von „*Sigestrui*“ ähnelt, bestehen die Genitalen aus einem hellen, dicken und blasenförmigen Samenbehälter und einem davon ausgehenden Haft- und Übertragungsorgane (Eindringler).

Fundorte: Diese höchst interessanten Tiere sind bisher nur von Prof. Bertkau bei Bonn am Rheinufer unter Steinen gefunden.

V Gattung: *Oonops* Templeton

Oonops pulcher Templ.

Taf. XXX, Fig. 480. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{7}{16}$, B Epigyne, C linker Taster von aussen

Ganze Länge $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{16}$, $\frac{1}{12}$ mm.

Vorderleib oben hellbraun, die sehr hohe Rückenmitte heller als der übrige Teil, die Muskellinien sind breit aber schwach angedeutet, die Augen verhältnismässig sehr gross. Das Brustschild ist gelb mit bräunlichem Saume und ebensolchen kurzen Streifen zwischen den Füsseinschnitten; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau, wenigstens bei den mir vorliegenden Tieren und nicht so schön rot gefärbt wie Blackwall sie schildert. Ich kann daher nicht sagen, ob die eine oder die andere Färbung die vorherrschende oder zufällige ist, oder ob die Tiere so sehr variieren. Der Bauch ist blassbraungrau, heller als der Rücken, die Einfassung der Epigyne hellbraun; die sehr kurzen Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Die Genitalien sind sehr einfach und haben fast die gleiche Form wie die von „*Segestria senoculata*“.

Fundorte: Auch diese Tiere sind in Deutschland ausser von Bertkau nicht gefunden worden; Bertkau entdeckte sie unter der losen Rinde eines Apfelbaumes im Abtrhale.

XIII. Familie: *Misumenoidea* Thorell.

I. Gattung: *Artanes* Thorell. *Philodromus* Walek., Dahl.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Schenkel sind:	Die Epigyne ist:
gelbbraun.	braungelb mit dunkelbraunen Flecken und Ende.	dunkelbraun, hat 2 erweiterte Seitenleisten, die unten weit auseinander stehen und durch 2 kleine Bogenleisten verbunden sind . . . <i>emarginatus</i>
gelbgrau mit bräunlichen Rande	hellbraun, an den Seiten weisslich, oben dunkelbraungestreift.	dunkelbraun in weisslichen Felde, hat 2 schmale Seitenleisten, die sich unten fast berühren <i>pallidus</i> .
hellbraun.	hellbraun.	dunkelbraun, besteht aus 2 schmalen eiförmigen Längsöffnungen, darin 2 kolbenförmige Samentaschen <i>fuscomarginatus</i>
trübweiss.	gelb und weiss, braun geringelt oder doch oben braun gefleckt.	braun in weissgelbem Felde, besteht aus 2 schmalen, eiförmigen Längsöffnungen, darin keine Samentaschen stehen <i>paucilus</i>
gelb.	bräunlichgelb, schwarz punktiert und oben 3 „ <i>v</i> “ gebündelt; am I. vorn ein breiter, langer, tief-schwarzer Streifen.	braun, besteht aus 2 blattförmigen, schräg nebeneinanderstehenden, hellen Öffnungen, in denen 2 ebenso geformte, dunkle Samentaschen stehen <i>margatatus</i> .
trübweiss-gelb mit bräunlichem Saume.	bräunlichgelb, am Ende oben braun breit gefleckt.	dunkelbraun in weissem Felde, eine grosse Längsöffnung, die oben breiter ist als unten und in Form der von „ <i>Philodromus aurculus</i> “ ahmt <i>albomaculatus</i>

Mares:

- Das IV. Tasterglied ist stark gekrümmt, hat aussen einen grossen stumpfen Fortsatz C-E $\times \times \times$, der am Ende oben einen zweiten kleinen, spitzen schwarzen Fortsatz trägt v v *emarginatus*.
- Das IV. Tasterglied ist kaum gekrümmt, hat aussen einen grossen stumpfen Fortsatz C D z z, der am Ende oben einen zweiten kleinen, stumpfen Fortsatz trägt z z *pallidus*.
- Das IV. Tasterglied hat aussen einen dünnen, scharf zugespitzten, säbelförmigen Fortsatz, dessen Spitze nach unten geneigt ist C D *fuscomarginatus*
- Das IV. Tasterglied hat aussen einen plumpen, S-förmig gebogenen Fortsatz, dessen Spitze nach unten geneigt ist C D *margatatus*.
- Das IV. Tasterglied hat oben einen hellen, fingerförmigen stumpfen C D y, und darunter einen stärkeren schwarzen, am Ende scharf schrag abgeschnittenen Fortsatz $\times \times \times$ *paucilus*.

Artanes emarginatus Schr.

Taf. XXXI, Fig. 481. A von oben ^d 1, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D linker von oben, E rechter von unten.

Ganze Länge ♂ 7¹/₂, ♀ 4¹/₂ mm.

Vorderleib oben. Der ganze Rücken ist graubraun, von schon rotbraunen Muskellinien durchzogen und mit je derselbeits 3 weissen Randflecken, von denen der vordere lang und schmal ist und bis an die Mandibeln reicht, die 2 dahinter stehenden jedoch rund sind. A. Der Kopf ist weisslich, ins Braune ziehend mit rotbraunen Längslinien auf der vorderen Hälfte. Das Brustschild ist gelbbraun; die Mandibeln sind am Anfang und Ende braun bis dunkelbraun, in der Mitte hellbraun, die Maxillen am Grunde gelb, gegen das Ende ins Braune übergehend, die Lippe ist dunkelbraun. Am Taster ist das I. Glied weiss, am Ende braun umsäumt, das II und III gelb, braun gestreift, das IV und V hellbraun, am Grunde dunkelbraun gefleckt. An den Füssen sind die Hüften bräunlichgelb, die Schenkel bräunlichgelb mit dunkelbraunem Ende und ebensolchen Flecken auf der Oberseite, die Kniee dunkelbraun, die Schienen gelbbraun, dunkel gestreift, die beiden Tarsen braun; Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen haben am Ende oben einen weissen Fleck.

Hinterleibsrücken ist graubraun, weissgefleckt und mit rotbraunen Muskelpunkten, der Bauch an den Seiten weisslich, das Mittelfeld braun oder bräunlichgrau, die Epigyne dunkelbraun und von den Spinnwarzen sind die oberen braun, die unteren blassbraun.

♂ gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede, welches stark gebogen ist, befindet sich aussen ein grosser stumpfer Fortsatz C—E . . . , der oben einen kleinen Fortsatz y y trägt.

Fundorte: Keyserling fand diese Art bei München, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim auf Fichten und Kiefern im Walde; sie ist im Mai bis Juni geschlechtsreif.

Artanes pallidus Walek. = **griseus** Hahn.

Taf. XXXI, Fig. 482. A von oben ^d 1, B Epigyne, C rechter Taster von oben, D von unten.

Ganze Länge ♂ 6, ♀ 4 mm.

♂ Vorderleib oben. Die Seiten sind blassgraubraun, schön dunkelbraun marmoriert und mit weissen Flecken am Rande A . . . ; der Kopf ist graugelb mit dunkelbraunen Streifen. Das flache Brustschild ist gelbgrau mit bräunlichem Rande; die Mandibeln sind an der Basis und am Ende braun, in der Mitte graugelb, die Maxillen gelbgrau wie das Brustschild, die breite Lippe dunkelbraun, die Taster blassbraun, dunkel gefleckt, die Füsse hellbraun, alle Glieder bis auf beide Tarsen, an den Seiten weisslich, oben dunkelbraun gestreift.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraungrau, manchmal ganz mit weissen Flecken übersät, manchmal nur an den Seiten gefleckt A; der Bauch ist hellbraungrau mit 4 Reihen dunkelbrauner Punkte zu den braunen Spinnwarzen; die Epigyne dunkelbraun in weisslichem Felde.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie ein dunkles ♀. Das IV. Tasterglied hat einen sehr starken langen Fortsatz C D z z, und an den Genitalien einen geschweiften Haken (Eindringer) am Ende des blasenartigen Samenbehälters y y.

Fundorte: Zimmermann und Lebert fanden diese Tiere in Schlesien, in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Karsch in Westfalen und Bertkau bei Bonn; sie leben im Walde auf Fichten und Föhren und sind vom Mai an geschlechtsreif zu finden.

Ob diese Tiere wirklich eine besondere Art oder nur eine Varietät von „*marginatus*“ bilden, kann ich bei dem geringen Material, welches mir zu Gebote steht, nicht entscheiden; bei den ♂ ist der Unterschied sowohl in Färbung, als im Bau der Epigyne ein erheblicher, dagegen weniger beim ♀, wenigstens in den Genitalien; eigentümlich ist, dass ich die Form „*marginatus*“ bei Pforzheim nicht selten, jedoch nie die Form „*pallidus*“ gefunden habe, ebenso wenig habe ich bei den Tieren aus der Zimmermann'schen, der Bertkau'schen und meiner eignen Sammlung, Übergangsformen von der einen zur andern Art finden können, namentlich gilt dieses in Bezug auf die ♀ Geschlechtsteile. Ich lasse es daher unentschieden, ob die vorstehend beschriebenen Tiere eine besondere Art bilden oder nicht.

***Artanes fusco-marginatus* De Geer.**

Taf. XXXI, Fig. 483. A ♂ von oben ³/₁₆, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
 Ganze Länge ♂ 9¹/₂, ♀ 5¹/₂ mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun mit etwas dunkleren Muskellinien; die Seitenaugen stehen auf bläulichen Hügelchen, die Mittelaugen sind weiss umsäumt. Das Brustschild ist hellbraun, die Mandibeln sind braun, die Maxillen hellbraun, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse hellbraun, die Tarsen meist etwas dunkler als die andern Glieder.

Hinterleibs Rücken ist hell- bis graubraun mit etwas dunklerer Herzlinie, 2 Paar braunen Muskelpunkten und unregelmässigen gelben Flecken, der Bauch hellbraun mit 2 gebogenen dunklen Punktreihen von der Spalte bis etwas über die Mitte, die Epigyne ist dunkelbraun und die Spinnwarzen sind gelblich.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein an der Spitze etwas abwärts gebogener Fortsatz C D.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Karsch in Westfalen, Lebert in Schlesien, Menge in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bingen a. Rh.; sie lebt an und auf Föhren und ist im Mai geschlechtsreif.

***Artanes poecilus* Thor.**

Taf. XXXI, Fig. 484. A ♂ von oben ³/₁₆, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von oben, D von unten.
 Ganze Länge ♂ 8, ♀ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: Der ganze Rücken ist braun mit schwarzen Muskellinien und an den Seiten weisslich marmoriert, der Kopf im vorderen Teile braun, im hinteren gelblichweiss. Vor jedem Auge der hinteren Reihe steht ein dunkelbrauner Fleck. Mehrere feine braune Streifen ziehen sich von den Augen teils über den ganzen Kopf, teils nur über

dessen vordere Hälfte A. Das Brustschild ist trübweiss, die Mandibeln sind am Grunde und Ende dunkelbraun, in der Mitte blossbraun, die Maxillen blossbraun mit grauer Spitze und braunen Flecken am Aussenrande, die Lippe dunkelbraun, die Taster gelblichweiss, braun gefleckt; am IV. Gliede befinden sich 2 Fortsätze, einen oberen hellen C y, und einen unteren dunklen C D. Die Füsse sind gelb mit weiss untermischt und an allen Gliedern braun gefleckt.

Hinterleibsbrücken ist weissgrau, ins Bläuliche ziehend mit schwarzen und braunen Winkelbinden und Seitenzeichnung A, der Bauch weissgrau, das breite Mittelfeld braungrau; die Spinnwarzen sind braun.

Vorderleib oben: gelb oder graugelb mit breitem schwarzbraunen Rande, der nach vorn zu mehrfach unterbrochen ist; die Augen sind wie beim 1. Das Brustschild ist hell- oder blossgelb, die übrigen Teile des Vorderleibs wie beim 1.

Hinterleibsbrücken ist wie beim 1, nur meist heller, der Bauch an den Seiten grauweiss, schwarzbraun gefleckt, das breite Mittelfeld gelb oder blossbraun und ebenso die Spinnwarzen; die Epigyne ist braun in gelbem Felde.

Fundorte: Schlottky fand diese Art in Schlesien, Koch bei Nürnberg (selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn (selten), ich selbst ebenfalls selten im württembergischen Schwarzwalde (Hirsau); sie lebt auf Föhren und Fichten und ist von Ende Mai an geschlechtsreif.

Artanes margaritatus Cl.

Taf. XXXI, Fig. 485 A, von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von unten, D von oben. Ganze Länge = 9, 6 mm.

Vorderleib oben: die Seiten sind grau und braun marmoriert, der Kopf und die Rückenmitte braun, manchmal aber ist der ganze Vorderleib oben grau oder grau braun. Das Brustschild ist gelb, die Mandibeln sind am Grunde und Ende braun, in der Mitte gelb, die Maxillen am Grunde hellbraun, nach dem Ende zu dunkler werdend und aussen braun eingefasst, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse bräunlichgelb, alle Schenkel schwarzbraun punktiert. Am Grunde der Schenkel I steht vorn ein breiter, langer, tiefschwarzer Streifen und alle Schenkel sind oben 3, alle Schienen 2 dunkelbraun gebändert oder gefleckt.

Hinterleibsbrücken ist grau mit schwarzer Zeichnung A, die aber auch mehr oder weniger fehlen kann, der Bauch gelblich oder weissgrau und die kleine Epigyne braun; von den Spinnwarzen sind die unteren bräunlich, die oberen gelb.

Vorderleib oben: sehr veränderlich, bald ist er gefärbt wie beim 1, bald an den Seiten dunkler, in der Mitte hellerbraun; die übrigen Teile des Vorderleibs wie beim 1.

Hinterleibsbrücken ist braungrau, die Seiten am vorderen Teile schwarz, die Zeichnung wie beim 1 oder fehlend, der Bauch an den Seiten oft weiss, mitten bräunlich. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein S förmig gebogener, starker Fortsatz C D und daneben nach innen zu ein kürzerer, grader y.

Fundorte: Diese ist die häufigste aller *Artanes*-Arten und über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt in Wäldern auf Fichten und besonders Föhren und ist vom Mai an geschlechtsreif zu treffen.

Artanes albomaculatus Bösenb.)

Taf. XXXI, Fig. 486. A ♂ von oben ³/₁, B Epigyne.
 Ganze Länge ♂ bis 7 mm.

Vorderleib oben, die Seiten sind schön dunkelsammetbraun, am Rande jederseits 4 weisse Flecken freilassend, deren 2 untersten vom Hinterleib bedeckt werden A. Der Kopf ist im vorderen Teile gelb mit dunkelbraunen Längslinien, im hinteren Teile weiss A. Das Brustschild ist trüb weissgelb mit bräunlichem Saume; die Mandibeln sind am Grunde und Ende dunkelbraun, in der Mitte hellerbraun, die Maxillen trüb weissgelb wie das Brustschild und mit weisser Spitze, die Lippe schwarzbraun, die 3 ersten Tasterglieder bräunlichgelb, die 2 letzten braun; alle Glieder, mit Ausnahme des letzten, sind am Ende leuchtend weiss umsäumt. An den Füssen sind Hüften, Schenkel und Schienen bräunlichgelb, Kniee und beide Tarsen braun; die Hüften sind oben braun gefleckt, ebenso die Schenkel und Schienen am Ende oben; alle Glieder ausser den Tarsen sind am Ende leuchtend weiss eingefasst oder gefleckt.

Hinterleibs Rücken ist gelblichweiss mit brauner Zeichnung und schrägen Punktreihen A; der Rand der Zeichnung ist fast schwarz. Der Bauch an den Seiten weiss und gelb gestreift, das Mittelfeld blossbraun, nach der Spalte zu heller werdend und ins Weisse übergehend, die Epigyne dunkelbraun in weissem Felde. Die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen blossbraun. Die Tiere sind sowohl in Grösse als Färbung sehr verschieden, denn ausser den vorstehend beschriebenen kommen ganz blossbraun und weiss gefärbte Exemplare vor, statt dunkelbraun und gelb.

Fundorte: Bertkau fand diese Tiere bei Bonn (Venusberg) an Föhren zusammen mit „*emarginatus*“.

II. Gattung: **Philodromus** Walckenaër.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Schenkel sind:	Die Taster sind:	Die Epigyne ist:
hellgelb, am Rande ins Bräunliche ziehend.	blassgelb, am Ende braun geringelt.	blassgelb,	gelb mit breiten dunkelbraunen Seitenleisten in blassgraugelbem Felde <i>Reussi</i>
gelblichweiss mit schwachen bräunlichen Keülflecken.	blassbraun, am Ende braun geringelt.	blassbraun.	braun, innen von schmalen dunkelbraunen Leisten eingefasst <i>albicans</i> .
hellgelb, um die Füsseinschnitte ein feiner weisser Rand.	hellbraun.	I. IV. Glied gelb, V. braun	braun, gross, mit 2 schwarzbraunen Seitenleisten; doppelt so lang als breit und von scharf begrenztem braunen Rande umgeben <i>arvidae</i>
wie	bei	<i>arvidae</i> “	braun, kleiner als bei „ <i>arvidae</i> “, mit 2 schwarzen Seitenleisten, fast rund, von verschwommenen braunen Rande umgeben <i>caespiticolis</i>
gelb oder hellbraun.	III. und IV. gelb, am Ende dunkelbraun.	I. III. Glied gelb, IV. und V. braun.	hellbraun, eine kleine ovale Längsrüfung, die von breiten schwarzen Leisten eingefasst ist. <i>colonus</i> .

1) Bösenberg: Die Spinnen der Rheinprovinz.

Das Brustschild ist:	Die Schenkel sind:	Die Taster sind:	Die Epigyne ist:
gelb.	gelb, dunkel punktiert.	gelb, dunkel punktiert.	braun, mit 8 sternförmigen Leisten; die unteren breit, oben schmal sind <i>antalis</i>
gelb, unter der Lippe ein grosser, kirschroter Flecken. 7 braune Flecken am Rande.	I-III braun, IV gelb.	I, III und IV gelb, II oben braun, unten gelb, IV am Ende braun geringelt.	rötlichbraun in graugelbem Feld; eine grosse ovale Queröffnung <i>antalis</i>
blassbraun mit weisslichen Mittellinie.	gelb, braun längsgestrichelt.	I-III bräunlichgelb, IV und V braun.	bräunlichgelb mit schmalen dunkelbraunen Leisten; eine schmale Längsspalte <i>antalis</i>
gelb, ins Grünliche ziehend. Auf dem unteren Kopfteileinziehend weisser Flecken.	blassgelb.	blassgelb.	bräunlich, von schwarzen Leisten eingefasst, eine fast viereckige Öffnung, die erheblich höher als breit ist <i>diapra</i>
glänzend rotbraun mit etwas dunkleren Samme.	braun, mit helleren Längsstreifen oben.	hellbraun, das II. Glied oben gelb gestrichelt.	leuchtend gelbweiss mit braunen Seitenleisten und steht in gelbbraunen Felde <i>talpis</i>

Mates:

- Das IV. Tasterglied hat einen vor- und auswärts gerichteten, innen geböhlten Fingerfortsatz, der unten gekröpft ist *antalis*.
- Das IV. Tasterglied hat einen vor- und rückwärts gerichteten, innen geböhlten Fingerfortsatz, der unten nicht gekröpft ist, sondern oben sich einen dreieckigen Höcker hat *conspicuos*.
- Das IV. Tasterglied hat einen langen, am Ende schräg zugespitzten, graden Fingerfortsatz und neben sich einen dreieckigen Höcker. Brustschild: hellbraun, Schenkel hellbraun, dunkelbraun geringelt, Taster hellbraun *constrictus*.
- Das IV. Tasterglied hat einen starken, schwarzen Fortsatz, in Gestalt eines rückwärts gebogenen Damms, neben welchem unten ein fast viereckiger Höcker steht. Brustschild: blassgelb, Schenkel und Taster bräunlichgelb, unten heller als oben *mariae*.
- Das IV. Tasterglied hat einen langen, fingerböigen und rückwärts gebogenen Fortsatz, der in eine lanzettförmige, scharfe Spitze endet *collatus*.
- Das IV. Tasterglied hat einen vorwärts gerichteten und etwas rückwärts gebogenen, unten einen kleinen, hellen, flachen Fortsatz, und an der Unterseite schwarze Höckerchen, aus denen je 1 Haar hervorgeht *cutus*.
- Das IV. Tasterglied hat einen dünnen, säbelförmig aufwärts gebogenen spitzen, schwarzen Fortsatz *subulatus*.
- Das IV. Tasterglied hat einen kurzen stumpfen, kegelförmigen Fortsatz *elegans*.
- Das IV. Tasterglied hat einen sehr kleinen Zapfen am Ende oben, und unten einen grosseren, breiten Fortsatz, dessen Spitze nach aussen gerichtet ist. Das III. Tasterglied ist erheblich stärker als das IV., und steht mit diesem in einem stumpfen Winkel *dispar*.

Philodromus Reussii nov. sp.Taf. XXXI, Fig. 487. A  von oben ³/₄, B Epigyne.Ganze Länge $\frac{1}{2}$ mm

Vorderleib oben: Das breite Mittelfeld und ein schmaler Aussenrand sind gelb, die Seitenfelder hellbraun mit dunkelbraunen Muskellinien. Das Brustschild ist gelb, am Rande ins Bräunliche übergehend, die Mandibeln sind kurz, nicht länger als das Gesicht hoch ist und wie die Maxillen weissgelb, Lippe blassbraun, Taster und Füsse blassgelb; an letzteren ist das Ende der Schenkel, der Anfang der Schienen und beider Tarsen braun geringelt, jedoch sind nur die Ringe der Schenkel ganz deutlich.

Hinterleibsrücken ist gelbgrau oder bläulichgrau mit schwacher Zeichnung A, die bis auf 2 braune Streifen oberhalb der Spinnwarzen fehlen kann, der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken; die Epigyne, die der von „*aureolus*“ ähnlich ist, steht in blassgraugelbem Felde, ist gelb mit breiten dunkelbraunen Seitenleisten und kaum höher als breit, während die von „*aureolus*“ doppelt so hoch als breit ist. Über die Mitte des Bauches ziehen sich drei dunklere Streifen bis an die gelbe Umgebung der Spinnwarzen, deren untere gelblich, die oberen bräunlich sind.

Fundorte: Von diesen Tieren fand ich einige ♀, leider aber kein ♂, bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch. Den Herren Kulezyński und Simon waren sie unbekannt.

***Philodromus albicans* nov. sp.**

Taf. XXXI, Fig. 488. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: An den Seiten braun, weissgelb geadert und mit dunkelbraunen Muskellinien, der Kopf ist weiss mit bräunlicher Zeichnung, die Rückenmitte weissgelb. Die Seitenaugen stehen auf bläulichen Hügeln. Das Brustschild ist gelblichweiss mit schwachen bräunlichen Keilflecken von den Füssen gegen die Mitte zu; die Mandibeln sind lang, länger als das Gesicht hoch ist, am Grunde hellbraun, in der unteren Hälfte weisslich, Maxillen weiss mit je einem grauen Flecken am Grunde und in der oberen Hälfte aussen und von rötlichbraunen feinen Leisten eingefasst; die Lippe ist trüb hellbraun, Taster und Füsse sind blassbraun, bei beiden die Enden der Glieder, mit Ausnahme der Tarsen, weiss umsäumt; die Schenkel sind am Ende, Schienen und Vortarsen am Anfang und Ende sehr schwach braun geringelt.

Hinterleib ist überall weisslich, blassbraun fein gesprenkelt, auf dem Rücken sind die Herzlinie, 4 Muskelpunkte und 2 kurze Seitenstreifen vor den Spinnwarzen braun, die Epigyne ist braun, innen von dunkelbraunen Leisten eingefasst, die Öffnung derselben ist unten gelb, oben hellbraun. Von der Spalte zu den blassbräunlichen Spinnwarzen zieht sich ein schmales, keilförmiges braunes Feld, das von 2 Reihen weisser runder Flecken durchzogen ist.

Fundorte: Ein ♀ dieser Art fand ich bei Ems a. d. Lahn in einem sonnigen Buschwalde auf einer jungen Fichte.

***Philodromus aureolus* (verus) Cl.**

Taf. XXXI, Fig. 489. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von unten, E von oben.

Ganze Länge ♀ $7\frac{1}{2}$, ♂ $5\frac{1}{2}$ mm.

Es giebt wohl kaum eine zweite Spinnenart, die so viele Varietäten sowohl in Bezug auf Färbung als Form der Geschlechtssteile aufweist, wie „*Ph. aureolus*“. Chyzer und Kulezyński stellen 6 Unterspezies auf, von denen ich bisher mit Sicherheit nur die eine „*caespiticolis*“ gefunden habe und diese letztere ist die häufigste der Gruppe sowohl bei Hamburg und in Süddeutschland, wo ich gesammelt habe, als auch am Rhein, wo Bertkau sammelte.

Die obige Art (*exilis*) ist überall seltener als die folgende, und in Färbung so ausserordentlich verschieden, dass es kaum möglich ist, eine genügende Beschreibung derselben zu liefern.

Vorderleib oben. Die Seiten sind heller oder dunkler braun, die Kopfplatte blassbräunlich mit weissen Längslinien, ein breiter Streifen dahinter weissgelb, die Rückenmitte gelb mit bräunlichem Anfluge A. Das Brustschild ist hellgelb, die Füsseinschnitte weiss fein umsäumt, die Mandibeln sind heller oder dunkler braun, die Maxillen gelblichweiss, die Lippe hellbräunlich, die Füsse hellbraun, beide Tarsen etwas dunkler als die andern Glieder, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das letzte braun.

Hinterleibsrücken ist im Grunde weissgelb mit Zeichnung A, die von blassbräunlich bis in ein schönes dunkelrotbraun variiert, der Bauch an den Seiten weiss, braun fein gefleckt, das breite Mittelfeld je nach der Gesamtfärbung des Tieres blassbraun bis schön rotbraun mit 2 Reihen mehr oder weniger deutlicher hellerer Punktelecken. Die grosse braune Epigyne steht in blassbraunem Felde, hat 2 lange schwarzbraune Seitenleisten und ist von einem scharf abgegrenzten braunen Rande z umgeben. Die Stigmendeckel sind weiss, die Spinnwarzen hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, aber viel schlanker gebaut. Das IV. Tasterglied hat einen vor- und auswärts gerichteten Fortsatz, der an der Innenseite gehöhlt und am Grunde gekröpft (verdickt) ist C D.

Fundorte. Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an sonnigen Waldstellen auf Bäumen, besonders Fichten und ist vom April an geschlechtsreif zu finden.

***Philodromus caespiticolis* C. L. K.**

Taf. XXXI, Fig. 490. A von oben ♂, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♂ 7, ♀ 5 mm.

Die Färbung dieser Tiere ist fast ganz die gleiche wie die der helleren Exemplare von „*aurcolus*“ und ich will mich daher darauf beschränken, die Unterscheidungsmerkmale anzuführen. Beim ♂ ist die Epigyne kleiner und die schwarzen Seitenleisten umschliessen ein fast rundes Feld; über diesem befindet sich ein mehr oder weniger absteherender Wulst B C y, der manchmal von schwarzen, meist jedoch nur von hellbraunen Leisten umgeben ist. Dieser Wulst fehlt „*aurcolus*“, dagegen fehlt „*caespiticolis*“ wieder die scharf abgegrenzte braune Umgebung der Epigyne und es befindet sich um die breiten schwarzen Seitenleisten nur ein schmaler, verschwommener, brauner Rand B.

Die ♂ sind leichter von einander zu unterscheiden. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes ist bei „*caespiticolis*“ schlank und am unteren Teile nicht gekröpft, dagegen steht an der Unterseite neben dem Fortsatze ein kleiner dreieckiger schwarzer Höcker, der wiederum bei „*aurcolus*“ fehlt.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet und an vielen Orten häufiger als die vorige, wie bei dieser schon erwähnt wurde, sie lebt mit „*aurcolus*“ an denselben Stellen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Philodromus micans Mge.

Taf. XXXI, Fig. 491. A rechter σ^7 Taster von aussen, B von oben, C σ^7 von oben σ^7_{11} .
 Ganze Länge σ^7 5 mm.

σ^7 Vorderleib oben: braun, leuchtend weiss schmal umsäumt und mit dunkelbraunen Muskellinien, der Kopf ist zum grössten Teile ebenfalls braun, und nur zwischen den Augen und an dem hinteren Ende gelblich; 2 dunkelbraune Linien ziehen sich von den Stirnagen über die ganze Kopfmitte. Die Augen stehen auf bläulichgrauen Höckeln. Das Brustschild ist blassgelb, die Mandibeln sind braun wie der Rücken und ungefleckt, die Maxillen gelb wie das Brustschild, die Lippe am Grunde dunkel, am Ende blassbraun, Füsse und Taster bräunlichgelb, an der Unterseite stets heller als oben, und nicht geringelt. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein starker, schwarzer Fortsatz in Form eines rückwärts gebogenen Daumens AB und daneben unten ein breiter kurzer, ebenfalls schwarzer Höcker y.

Hinterleibsrücken ist braungrau mit einem weiss eingefassten Herzstreifen und neben diesem 2 Paar tief eingedrückter Muskelpunkte. Auf dem unteren Teile des Rückens befinden sich undeutliche weisse Winkellinien und daneben rechts und links über den Spinnwarzen je ein länglicher brauner Flecken. Der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld grau, zwei dieses einfassende breite Längslinien und die Partie über der Spalte sind weisslich, die Spinnwarzen blass-gelblich oder bräunlich.

Fundorte: Lebert fand diese Art in Schlesien, Bertkau 2 σ^7 bei Bonn, die Menge selbst bestimmte, und ich ein solches bei Ems in einem Fichtenwalde Ende Mai.

Philodromus constellatus Sim.

Taf. XXXI, Fig. 492. A rechter σ^7 Taster von unten, B von oben.
 Ganze Länge σ^7 6 mm.

σ^7 Vorderleib oben: an den Seiten schön rötlichbraun mit ebensolchen dunkleren Muskellinien, der Kopf ist gelb, braun gezeichnet, die Rückenmitte ebenfalls gelb mit einer rotbraunen feinen Längslinie. Das Brustschild ist gelbbraun; die Mandibeln sind dunkelbraun mit einem hellbraunen Fleck in der Mitte, die Maxillen hellgelb, die Lippe braun, Füsse hellbraun, Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun geringelt; die langen Taster sind hellbraun wie die Füsse. Am IV. Gliede befindet sich aussen ein fast grader starker, fingerförmiger Fortsatz AB und neben diesem unten ein kleiner schwarzer Höcker y, sowie kurz über der Basis eine lange starke Borste z z.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau, vom Anfange bis zur Mitte ziehen sich 2 weisse Längsbinden, die ein breites hellbraunes Feld einschliessen; unter diesem befinden sich noch einige weisse Winkellinien und rechts und links über den Spinnwarzen ein schwarzer Fleck. Der Bauch ist grau mit 2 hellen Punktlinien längs des Mittelfeldes, die Stigmenteckel sind gelb und die Spinnwarzen grau mit braunen Spitzen.

Fundort: Schlottky fand ein σ^7 in Schlesien, welches Simon selbst als obige Art bestimmte; das Tier befindet sich im Berliner Museum.

Philodromus collinus C. L. K. = **auro-nitens** Aus.

Taf. XXXI, Fig. 493. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 6, $\frac{1}{3}$ 4 mm.

Vorderleib oben: An den Seiten hellbraun, der Kopf ist gelb, braun gestreift, die Rückenmitte gelb mit einem braunen Längsstreifen. Das Brustschild ist gelb bis hellbraun, die Mandibeln und Lippe sind braun, die Maxillen hellgelb, die Füsse gelb oder hellbraun, an den 2 letzten Paaren das Ende der Schenkel, das Knie und der Anfang der Schienen dunkelbraun und bei ganz dunkel gefärbten Tieren sind auch die Schenkel, Kniee und Schienen der 2 ersten Paare dunkelbraun geringelt. Die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, die 2 letzten braun.

Hinterleibsrücken ist ausserordentlich verschieden gefärbt, meist jedoch hellbraun mit dunkelbrauner und weisser Zeichnung A, oft aber auch ganz blassgelb mit kaum angedeuteter Zeichnung oder so dunkelbraun, dass die Zeichnung ins Schwarzbraune geht. Der Bauch ist meist blassbraun, weisslich gefleckt, hier und da aber auch dunklerbraun mit weissen Flecken; die Epigyne besteht aus einer kleinen, hellbraunen Öffnung mit schwarzen, breiten Seitenleisten, verändert sich jedoch nach Alter und Färbung der Tiere erheblich, wie Fig. B und C zeigen, deren letztere von einem schön und lebhaft gefärbten und wahrscheinlich frisch gehäuteten, die erstere B von einem ganz blassen, alten Tiere stammt. Die Spinnwarzen sind blassbraun bis braun.

ist viel dunkler gefärbt als das $\frac{1}{2}$, sonst passt die Beschreibung des Vorderleibs ganz auf das $\frac{1}{2}$. Der Hinterleib ist sehr verschieden, braun mit weiss gefärbt, eine Zeichnung anzugeben ist aber nicht möglich. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein vor- und aufwärts gerichteter abgestumpfter, fingerförmiger Fortsatz C D und darunter ein, in eine lanzettförmige Spitze verlaufenden zweiter y y.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg (selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Godesberg a. Rh. und im Siebengebirge, ich selbst bei Hamburg, Pforzheim und Ems a. d. L., sie leben an sonnigen Waldstellen auf jungen Fichten und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

Philodromus rufus Walck. = **pellax** O. Herm., Dahl.

Taf. XXXI, Fig. 494. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter Taster von unten, D von oben

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ 4 mm

Vorderleib oben: Die Seiten sind hellbraun, der Kopf und die Rückenmitte gelb. Das Brustschild ist gelb, die Mandibeln und Maxillen sind blassgelb, die Lippe braun, Taster und Füsse gelb, sehr fein dunkelbraun punktiert.

Hinterleibsrücken ist gelb, die Seiten ins Bräunliche ziehend, dunkelbraun fein punktiert und mit dunklerer Herzlinie; hier und da sind auch dunklere Querbänder angedeutet. Der Bauch ist gelblich oder blassbläulich, die Epigyne braun; die Spinnwarzen sind gelb, die konischen unteren stärker als die zylindrischen oberen.

ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♂. Am IV. Tastergliede steht aussen ein vor- und etwas auswärts gerichteter, stumpfer Fingerfortsatz C D und neben diesem, an der unteren Seite, ein kleiner, heller und flacher Cy. Besonders charakteristisch ist ein an der Innenseite der Genitalien befindlicher, kurzer und kräftiger Eindringler mit sehr breiter Basis z z.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn (häufig) und ich selbst bei Pforzheim; sie lebt im Walde auf Gebüsch, aber auch an Feldhecken und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Philodromus sabulosus Mge. Thanatus Mge., Bertk.

Taf. XXXI, Fig. 495. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb; längs der breiten Mitte ziehen sich zwei breite braune Streifen über den Rücken, während in dem Mittelfelde ein brauner Gabelstrich steht A. Das Brustschild ist im Grunde gelblich; vorn unter der Lippe steht ein grosser, kirschroter Fleck, zu dem sich von den Seiten her 7 braune keilförmige Flecken ziehen mit der Spitze nach innen. Die Mandibeln sind gelblich, am Grunde braun, die Maxillen gelblich, am Aussenrande braun gefleckt oder gestreift, die Lippe dunkelbraun, die Taster gelblich, das II. Glied oben braun und das IV. am Grunde braun geringelt. An den Füssen sind die Hüften blassgelb mit einem dunkelbraunen Flecken oben, die Schenkel des letzten Paares blassbraun, am Ende braun geringelt, die der 3 andern Paare dunkelbraun; die Kniee und Schienen sind blassbraun, dunkelbraun geringelt, die Tarsen einfarbig blassbraun.

Hinterleibs Rücken ist gelblich, die Herzlinie schwarz, 2 Mittel- und 2 Seitenstreifen sind braun, der Bauch ist hellgelb, um die Spinnwarzen grau, die Epigyne rötlichbraun in grau-gelbem Felde; die Spinnwarzen sind blassbraun mit einzeln stehenden, starken schwarzen Haaren besetzt.

♂ Vorderleib oben: An den Seiten braun mit dunkleren Muskellinien, das breite Mittelfeld ist hellbraun mit weisslichen Schimmer, der durch feine Härchen hervorgebracht wird; 2 dunkelbraune Streifen ziehen sich von den Mittelaugen über den Kopf. Das Brustschild ist braun mit dunklen Streifen von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln sind an der Basis braun, am Ende hellbraun, die Maxillen braun mit gelber Spitze, die Lippe schwarzbraun; am Taster die 4 ersten Glieder braun, der Kolbendeckel gelbbraun; das IV. Glied hat aussen einen nach vorn und mit der schwarzen Spitze nach oben gerichteten Fortsatz C und D. An den Füssen sind die Schenkel braun, die Kniee weisslichbraun, die übrigen Glieder hellbraun, die Tarsen am hellsten.

Hinterleibs Rücken ist weisslichbraun mit grosser, unregelmässiger dunkelbrauner Mittelzeichnung und mit einzeln stehenden, starken schwarzen Borsten besetzt. Der Bauch ist an den Seiten dunkelbraun gestrichelt, die Mitte hellbraun mit 3 dunkelbraunen Linien zu den Spinnwarzen, die Partie über der Spalte schwarzbraun; die Spinnwarzen sind braun mit gelblicher Spitze.

Fundorte: Menge fand diese seltene Art in Preussen, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge, ich solche bei Pforzheim an sandigen Abhängen auf niedern Pflanzen; die Tiere sind von April an geschlechtsreif.

Philodromus elegans Bl.

Taf. XXXI, Fig. 496. A \square von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter \square Taster von aussen, D von unten.
 Ganze Länge \square 6—7, \square $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

\square Vorderleib oben: Der Rand ist weissgell, die Seiten hellbraun, dunkelbraun marmoriert, die Kopfplatte und Rückenmitte sind weissgell mit einem braunen Mittelstreifen, der vorn am Kopfe schmal, nach hinten zu und über den Rücken breit ist A. Das Brustschild ist blassbraun mit weisslichem Mittelstreifen, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen weissgell, die Lippe braun, die 3 ersten Tasterglieder bräunlichgell, die 2 letzten braun. An den Füssen sind die Hüften und Schenkel gell, letztere braun längs gestreift und gefleckt, Kniee und Schienen hellbraun, manchmal auch dunkler gestreift, die beiden Tarsen braun.

Hinterleibsriicken ist im Grunde lebhaft weissgell mit schöner brauner Zeichnung A, der Bauch weissgell mit 3 braunen Mittellängs- und manchmal auch mit ebensolchen Querstreifen, die Epigyne bräunlichgrau mit schmalen dunkelbraunen Leisten; die Spinnwarzen sind blassbraun.

\square ist gefärbt und gezeichnet wie das \square . Am Ende des IV. Tastergliedes befindet sich aussen kein Fortsatz wie bei den andern Arten, sondern nur ein kurzer, stumpfer Zapfen CD \square , welcher nebst der Färbung und Zeichnung diese Art leicht bestimmen lässt.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Lebert in Schlesien, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg; sie lebt auf sandigen Flächen auf Haidekraut und andern niedern Pflanzen und ist von Mai an geschlechtsreif zu finden.

Philodromus dispar C. L. K.

Taf. XXXI, Fig. 497. A \square von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C \square von oben $\frac{3}{4}$, D rechter \square Taster von oben, E von unten.
 Ganze Länge \square 6, \square $4\frac{1}{2}$ mm.

\square Vorderleib oben: Der Rand ist weissgrau; die Seiten sind braun, die Kopfplatte und Rückenmitte blassbräunlichgell, bis auf die Umgebung der Augen und einen grossen Gabelfleck, die rein weiss sind A. Das Brustschild ist gell, oft ins Grünliche ziehend; die Mandibeln und Maxillen sind hellgell, die Lippe braun, Taster und Füsse blassgell.

Hinterleibsriicken ist weiss oder grauweiss mit brauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten weissgrau mit einzelnen braunen Fleckenreihen, das von breiten, braunen Streifen eingefasste Mittelfeld bräunlichgrau, die in weissem Felde stehende Epigyne ist von schwarzen Leisten eingefasst. Die Spinnwarzen sind blassbräunlich.

\square ist gezeichnet wie das \square , aber viel dunkler gefärbt, sodass die Hinterleibzeichnung oft bis ins Schwarzbraune geht C. Am Taster sind die 4 ersten Glieder hellgell, der sehr breite Kollbendeckel braun, das III. Glied ist erheblich stärker als das IV. und steht mit diesem in einem stumpfen Winkel D; am IV. Gliede befinden sich 2 gebogene Fortsätze, ein kleiner aussen CD \square , und ein grosser unten y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, lebt in Wäldern und Vorhölzern sonniger Lage auf Gebüsch, besonders Eichen und Fichten und ist von April an geschlechtsreif.

Philodromus fallax Sund.

Taf. XXXII, Fig. 498. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: Der Rand ist gelb, die Seiten sind dunkelbraun, Kopf- und Rückenmitte braun. Das fast runde Brustschild ist glänzend rotbraun mit etwas dunklerem Rande; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe braun wie das Brustschild, die Taster hellbraun, das II Glied oben gelb gestreift. Die Füsse sind braun wie die Rückenmitte, alle Schenkel oben mit hellerem Mittelstreifen.

Hinterleibsrücken ist weisslichgelb, die Herzlinie, 2 Seiten- und 2 Mittellängsstreifen sind braun; letztere beginnen unterhalb der Basis A; der Bauch ist an den Seiten braun, in der Mitte hellgelb mit grau gemischt und mit 4 rötlichbraunen Längslinien von der Spalte zu den Spinnwarzen, die Epigyne ist leuchtend gelbweiss mit braunen Leisten und steht in gelbbraunem Felde; die unteren Spinnwarzen sind schön rotbraun, die oberen grau mit rotbrauner Spitze.

Fundorte: Grube fand diese Tiere in der Provinz Preussen, Dahl in Holstein, Professor Schneider auf der Insel Borkum; sie leben am Meeresstrande in den Dünen unter Pflanzen und Steinen.

III. Gattung: **Thanatus** C. L. Koch

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Schenkel sind:	Die Epigyne ist:
gelb,	gelbbraun mit rotbraunen Längsstreifen.	rotbraun, die Seitenleisten sind fast grade und stehen oben weiter auseinander als unten. Am Anfange des Hinterleibs stehen 2 grosse weisse Flecken <i>pictus</i> .
gelb mit braunem feinen Saume.	gelb mit hellgelbem Längsstreifen.	braun, die Seitenleisten sind geschweift und unten viel breiter als oben, und stehen oben kaum weiter auseinander als unten <i>formosus</i> .
gelb mit bräunlichem Saume.	bräunlichgelb mit gelbem Längsstreifen.	rötlich, die Seitenleisten sind geschweift und oben breiter als unten, und stehen oben viel näher beieinander als unten <i>atrorivus</i> .

Mares:

- Das IV. Tasterglied hat aussen einen kurzen, spitzten, mit seinem Ende gegen das V. Glied geneigten Fortsatz *pictus*.
- Das IV. Tasterglied hat aussen einen breiten, in eine dünne Spitze verlaufenden Fortsatz *formosus*.
- Das IV. Tasterglied hat aussen einen schlanken, dünnen Fortsatz mit dreieckigem Ende. Am Ende des V. Gliedes steht eine Doppelreihe Kollbenborsten, die in der oberen Hälfte schwarz sind *atrorivus*.

Thanatus pictus L. Koch. (Type.)

Taf. XXXII, Fig. 499. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.

Ganze Länge ♂ 8, ♀ 5 $\frac{1}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: Der Rand ist hellbraun, die Seiten und ein breiter Fleck von der Rückenmitte bis ans Ende braun in blassbrauner Umgebung, der Kopf und der vordere Teil der Rückenmitte sind weissgelb mit 2 kurzen und 2 langen braunen Längsstreifen A. Das

herzförmige Brustschild ist gelb, die Mandibeln sind braun mit schwarzem Längsleck am Grunde, die Maxillen und Lippe gelbbraun mit helleren Spitzen, Taster und Füsse gelbbraun mit rotbraunen Längsstreifen über Schenkel, Kniee und Schienen.

Hinterleibsrücken ist trüb gelbbraun mit breitem kaffeebraunen Herzstreifen und 2 grossen, leuchtend weissen Flecken am Anfange A; der untere Teil des Herzstreifens ist weiss umsäumt und eine weisse Linie zieht sich über die ganze Rückenmitte A. Der Bauch ist gelbbraun mit 2 dunkleren Längsstreifen zu den Spinnwarzen, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen sind gelbbraun, die oberen länger dünner, als die unteren.

ist in allen Teilen gezeichnet und gefärbt wie das , nur etwas dunkler. Am IV. Tastergliede steht aussen ein kurzer, mit der Spitze nach dem Kollendeckel gerichteter Fortsatz, ausserdem befinden sich auf diesem Gliede oben 3 lange, starke Stacheln und auf dem V. Gliede 3 ebensolche D.

Fundorte: Zimmermann entdeckte diese Art in der Lausitz, später fand sie Keysersling bei Glogau und ich bei Hamburg in den Sandhügeln zwischen Hamburg und Bergedorf.

Thanatus formicinus Cl.

Taf. XXXII, Fig. 500. A von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von oben, D von unten.
Ganze Länge = $8\frac{1}{2}$, = $5\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: Der Rand ist hell- oder gelbbraun, die Seiten sind braun, Kopfplatte und Rückenmitte hellbraun, über den Kopf ziehen sich mitten 1 Paar feine und daneben 1 Paar breitere braune Linien und unter den hinteren Seitenaugen steht je 1 brauner Fleck A. Das Brustschild ist gelb mit feinem braunen Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen gelb, Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit weisser Spitze, die 3 ersten Tasterglieder hell-, die 2 letzten dunkelbraun; an den Füssen sind Hüften und Schenkel gelb, die andern Glieder bräunlich und Schenkel, Kniee und Schienen hell längs gestreift.

Hinterleibsrücken ist gelb mit brauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten gelb; das Mittelfeld hellgraugelb von braunen Seitenlinien begrenzt, endet ziemlich weit vor den Spinnwarzen, die Epigyne ist von geschweiften braunen Leisten, die oben einfach, unten doppelt sind, eingefasst und hat jederseits eine braune Öffnung B. Die Spinnwarzen sind braun.

ist gefärbt und gezeichnet wie das , nur am Hinterleib etwas dunkler. Das IV. Tasterglied hat einen, am Anfange breiten, dann scharf spitz verlaufenden Fortsatz C D y.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg (selten), Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn (nicht selten), Karsch in Westfalen, ich selbst bei Ems a. d. L.; sie lebt an sonnigen Stellen in der Haide und ist im Mai geschlechtsreif.

Thanatus arenarius Flor.

Taf. XXXII, Fig. 501. A von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C von oben $\frac{1}{2}$, D rechter Taster von oben, E von unten, F von oben $\frac{1}{2}$.
Ganze Länge = 7, = 5 mm.

Vorderleib oben: Der Rand ist bräunlichgelb, die Seiten sind braun, die Kopfplatte und Rückenmitte wieder bräunlichgelb; über den Kopf ziehen sich drei braune, doppelte

Längslinien und über die untere Rückenmitte ein ebensolcher Keilstreifen A. Das breit herzförmige Brustschild ist gelb mit bräunlichem Saume, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen gelb mit weisser Spitze, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten bräunlich, die Füsse bräunlichgelb mit hellen Längsstreifen über Schenkel, Kniee und Schienen.

Hinterleibsrücken ist gelb mit schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch gelb, grau geriecht mit 2 S-förmigen braunen Linien von der Spalte zu den Spinnwarzen, die Epigyne ist mit dunkelbraunen Seitenleisten versehen, die oben breiter sind als unten, und hat jederseits eine rötliche Öffnung B. Die Spinnwarzen sind blassbraun.

ist gefärbt und gezeichnet wie das ♂. Am IV. Tastergliede steht aussen ein Fortsatz, der in eine fast dreieckige Spitze endet DE y y, und am Ende des Kolbendeckels befinden sich 2 Reihen Kolbenborsten, die in der oberen Hälfte schwarz sind.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, Keyserling in Schlesien, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie leben an trocknen sandigen Stellen in und am Walde auf niederem Gesträuch, besonders Haidekraut, und sind vom April an geschlechtsreif.

IV. Gattung: *Tibellus* Simon.

Tibellus oblongus Walek. ***Thanatus*** C. L. K., Leb., L. Koch, Dahl.

Taf. XXXII, Fig. 502. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne.

Ganze Länge $\frac{2}{3}$ bis 10, $\frac{1}{2}$ 6 mm.

♂ Vorderleib oben: gelb mit braunen Seiten, und Längslinien von den Augen bis ans Ende A. Das Brustschild ist blassgelb mit bräunlichem Saume, die Mandibeln, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse sind gelb.

Hinterleibsrücken ist gelblichweiss, grau geadert, die Seiten sind bräunlich, der Herzstreif und 1–3 Paar Flecken daneben sind dunkelbraun A, der Bauch ist gelblichweiss, grau geadert, die Epigyne braun in grauem Felde, von dieser bis zu den blassbräunlichen oder gelben Spinnwarzen zieht sich ein breiter, brauner Längsstreifen.

In der Berliner Museums-Sammlung befindet sich ein von Dr. Zimmermann in der Lausitz gefundenes und als „*oblongus* var.“ bezeichnetes ♂, welches wie „*oblongus*“ gefärbt, aber eigentümlich gefleckt ist; am Vorderleibsrande zwischen den Fuscinlenkungen stehen jederseits 3 grosse, schön dunkelbraune Flecken, 2 ebensolche am Grunde der Schenkel I und II und etwa 8 Paar längs den Seiten des Hinterleibsrückens, von Anfange desselben bis zu den Spinnwarzen; die Epigyne weicht von Fig. 502 B etwas ab, ich glaube aber, dass das Tier nicht vollständig entwickelt ist.

Leider habe ich eines ganz entwickelten ♂ nicht habhaft werden können.

Fundorte: Diese Tiere sind über den grössten Teil Deutschlands verbreitet, nur in der Umgebung Pforzheims habe ich sie nicht gefunden. Nach L. Koch sind sie bei Nürnberg häufig an Fluss- und Weherufern, bei Hamburg fand ich sie in der Haide und an Günstern; sie sind im Mai geschlechtsreif.

V. Gattung *Thomisus* Walckenaer**Thomisus albus** Gmelin = **onustus** Walck = **abbreviatus** LohseTaf. XXXII, Fig. 503. A von oben $1\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter — Taster von oben, D von unten.
Ganze Länge bis $9\frac{1}{2}$, — 3 mm

Vorderleib oben: Der Rand ist weiss, die Seiten sind schon braun, gegen die Mitte zu dunkler werdend, der Kopf und die Rückenmitte weiss mit grauer, blattförmiger Zeichnung, auf dem Kopfe A. Das Brustschild ist blassbräunlich, hie und da mit weiss untermischt, die Mandibeln sind weiss mit 3 verschiedenen langen, braunen Längslecken an der Basis, Maxillen und Lippe blassbraun mit weiss untermischt, die Taster weiss, hellbraun gestreift. Von den Füssen sind die 2 ersten Paare hellbraun, die 2 letzten gelb, alle Schenkel sind unten breit weiss längsgestreift.

Hinterleibs Rücken ist gelb oder hellbraun, grau geadert, der Bauch an den Seiten gelblich oder bräunlich, dunkler schräg gestreift, die Mitte gelblichweiss mit 2 Reihen eingedrückter, dunkler Punkte, die kleine Epigyne bräunlich in weissem Felde; die scharf abstechenden Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind blassbraun.

Bei dem sehr kleinen — sind am Vorderleib oben: Die Seiten dunkelbraun, hellbraun geadert, Kopf- und Rückenmitte wie beim —, ebenfalls Brustschild, Mandibeln, Maxillen und Lippe wie bei dunkel gefärbten —, die Taster blassbraun, am IV. Gliede steht aussen ein langer, am Ende rückwärts gebogener Fortsatz C D —, und unten ein stumpfer y, ausserdem befinden sich an der Unterseite dieses Gliedes mehrere schwarze Höckerchen, aus denen lange Borsten hervorgehen D. An den 2 ersten Fusspaaren sind die Hüften, Schenkel und Kniee hellbraun, die Schienen am Anfang und Ende dunkelbraun, in der Mitte hellbraun, beide Tarsen am Anfange hellbraun, im übrigen dunkelbraun; die 2 letzten Paare sind gelb wie beim —, ohne die weissen Streifen unterhalb der Schenkel.

Hinterleib ist ganz wie beim —.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in der Lausitz, Lebert in Schlesien, Bertkau in der Rheinprovinz (selten) ich selbst bei Hamburg und Pforzheim (selten); sie leben an sonnigen Stellen im Walde und in Vorhölzern, aber auch an Feldhecken auf Gebüsch und sind im Mai geschlechtsreif.

VI. Gattung *Xysticus* C. L. Koch

Feminae:

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind die Schenkel:	Die Epigyne ist:
gelb mit braunen Saumen; an den Mandibeln steht innen ein weisser Fleck.	I und II vorn gelb, hinten gelb mit schwachen braunen Längsstreifen bis zur Mitte, oben dunkelbraun, unten bräunlich, je mit weissem Mittelstreifen.	in der Mitte goldgelb, an den Seiten braun. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ mm
hellbraun mit grossen weissen Knudflecken.	I und II vorn und hinten braun mit weiss gespreckelt, oben dunkelbraun, unten braun mit je einem weissen Längsstreifen.	braun in blassbraunem Felde.
gelblichweiss.	I und II weisslich, braun gestreift.	braun in gelblichem Felde, oben oben 2 bogige Öffnung $1\frac{1}{2}$ — 2 mm
hellbraun.	I und II braun, oben und unten mit einer weissen Längslinie.	braun in blässlichem Felde, oben oben 3 bogige Öffnung $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ mm

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind die Schenkel:	Die Epigyne ist:
weiss und braun gesprenkelt, oft die braunen Flecke einen Mittelstreif bildend.	I und II dunkelbraun, an den Seiten und oben weiss gesprenkelt.	braun mit schwarzen Leisten, 2 « Öffnungen, die parallel nebeneinander stehen <i>pa.</i>
hellgelb mit braunen Flecken zwischen den Füssen.	I und II hellbraun, dunkelbraun gesprenkelt, oben und unten weissgelb längsgestreift.	braun, 2 « Öffnungen, die oben divergieren <i>detarsus</i>
gelbweiss, braun bis schwarz punktiert.	I und II weissgelb, unten braun breit gestreift.	hellbraun, 2 eirunde Öffnung n, an der Innenseite mit schwarzbraunen Leisten <i>cristatus</i>
weiss, hellbraun gesprenkelt.	I und II blossbraun, weissgelb gefleckt und oben ebenso gestreift.	braun, 2 eirunde Öffnung n, an der Aussenseite mit schwarzbraunen Leisten <i>lateralis</i>
blassbraun, braun gesprenkelt.	I und II bräunlichweiss, schwarzbraun gesprenkelt und mit 2 braunen Streifen oben.	hellbraun, eine hufeisenförmige Öffnung <i>robustus</i>
weiss mit dunkelbraunen Flecken vor den Füssen.	I und II schön dunkelsammelbraun, vorn und unten gelb gesprenkelt.	braun, in glänzend bläulichgrauer Umgebung <i>patens</i>
weissgelb, dunkelbraun fein gesprenkelt. Auf dem unteren Teile des Bruststücks steht jederseits ein hakenförmiger schwarzbrauner Fleck.	I und II weisslich, dunkelbraun gefleckt und punktiert.	braun, eine ründliche Öffnung, die von feinen dunkelbraunen Leisten, an denen unten 2 kleine runde Samentaschen stehen, eingefasst ist <i>subulatus</i>
gelb, rotbraun umrandet und punktiert.	I und II weissgelb, braun gefleckt, oben und unten sowohl braun als auch weiss längsgestreift.	schön braun, eine ründliche Queröffnung, in der 2 eiförmige Samentaschen stehen <i>acutus</i>
hellgelb.	I und II braun, dunkelbraun punktiert und oben und unten weiss längsgestreift.	braun, eine ründliche Öffnung, unter welcher seitlich 2 grosse ovale und in der Mitte 2 kleine runde Samentaschen stehen <i>basiscutatus</i>
hellbraun mit dunkelbraunen Flecken zwischen den Füssen einschneiden.	I und II rötlichbraun, mit dunkelbraunen Flecken dicht bedeckt.	braun, schwarzbraun umrandet, eine ründliche Queröffnung, die sich unten in kurze Längsöffnung fortsetzt <i>luctuosus</i>
schön weiss, braun gefleckt.	I und II oben braun, an den Seiten und unten weiss, braun gefleckt.	braun in weisslichem Felde, eine grosse, fast runde, unten flache Öffnung <i>Kempferi</i>
rötlichbraun, weiss marmoriert.	I und II gelbbraun, weiss gesprenkelt, am Ende dunkelbraun gefleckt oder geringelt.	hellbraun in gelbem Felde, eine herzförmige Öffnung <i>valens</i>
dunkelbraun mit breiten weiss und braunen Keilflecken.	I und II schön gelbweiss, hell- und dunkelbraun gefleckt.	gelb, dunkelbraun umrandet in blossbraunem Felde, in welchem leuchtend weisse Querstreifen stehen <i>albomaculatus</i>
hellgelb, bräunlich gefleckt.	I und II weissgelb, an den Seiten und unten hellbraun gefleckt, oben braun gestreift.	hellrötlichbraun, eine ovale, seitlich, halbmondförmigen Leisten eingefasste Längsöffnung <i>luctator</i>
weiss mit bräunlichem Rande und brennlichen Punkten, aus denen kurze, starke Borsten hervorgehen.	I und II oben braun, weiss gesprenkelt, unten weiss, blossbraun punktiert.	hellbraun in weisslichem Felde, eine ovale, von dunkler, oben durchbrochener Leiste eingefasste Queröffnung <i>concolor</i>
rötlichgelb, oft mit grossen weissen Rändelflecken und braunen Punkten.	I und II dunkelbraun, hell längsgestreift, unten grau oder weissgelb.	? <i>rudis</i>

Mates.

Am IV, Tasterglieder befinden sich:	An den Genitalien befinden sich:	Schenkel I und II sind:
2 Fortsätze, von denen der obere in eine kleine schwarze Spitze ausläuft (x, y), der untere breit und abgestumpft ist (x, y).	vorn ein fischschwanzf. breiter Eindringler, dessen Ende schalenförmig gewunden ist (z, z).	wie beim ... dunkel ...
unten 1 Fortsatz, der spitz verläuft und am Ende etwas nach innen gebogen ist (x).	vorn in länger, peitschenförmiger, aufgerollter Eindringler z, und in der Mitte 2 gegen einander gerichtete schwarze Haken (x, y).	dunkelbraun, ... streif ...
2 breite, stumpfe Fortsätze (x).	in der Mitte 2 sehr breite, flache, gegen einander gerichtete Haken (x, y), dessen oberer noch einen langen scharfen Stachel (x, y) trägt.	dunkelbraun, ... streif ...
2 Fortsätze, deren oberer in eine stumpfe, der untere in eine fast dreieckige Spitze verläuft (w, w).	in der Mitte 1 langer, starker, hohlförmiger, mit der Spitze nach oben gerichteter (x, y), und darüber ein kurzer stämmiger Zapfen (x).	dunkel-sauntholzer ... streif ...
2 Fortsätze, von denen der untere am Ende fast so breit als am Grunde ist.	in der Mitte 1 länger, hohlförmig ge- höhlter Füllz., der an seinem Aus- serrande fast in der Mitte einen langen, spitzen Dorn trägt.	wie beim ... Am I stehen an der Seite 14 - 15 und oben 6 Stacheln ...
2 Fortsätze, von denen der untere am Ende viel schmaler als am Grunde ist.	in der Mitte 1 länger, hohlförmig ge- höhlter Füllz., der an seinem Aus- serrande fast am Grunde einen kurzen spitzen Dorn hat.	braun, weißgelb gestreift. Am I, stehen an der Seite 6, 3 und oben 1 Stacheln ...

Am IV, Tasterglieder befinden sich:

Schenkel I und II sind:

2 Fortsätze, von denen der untere kurz, stumpf hakenförmig nach innen (x), der obere sehr lang gehöhlte und mit der Spitze nach innen gerichtet ist.	wie beim ...
2 Fortsätze, von denen der untere spitz, hakenförmig nach innen gebogen (x), der obere sehr lang gehöhlte und in eine abstehende, vorwärts gerichtete Spitze endet (x, y).	dunkelbraun, gelb gestrichelt ...
2 Fortsätze, von denen der untere spitz, hakenförmig nach innen gebogen (x, y), der obere stumpf, plump und grad ist, und auf der Spitze einen langen Stachel trägt (x, y).	dunkler, wie beim ...
2 Fortsätze, von denen der untere breit ist und weit nach unten zu absteht (x, y), der obere vorwärts gerichtet, in eine schräge Spitze endet (x, y).	fast ganz braun ...
1 breiter, am Ende schlag abgesetzter und etwas nach aussen gebogener Fortsatz (x). In der Mitte der Genitalien steht ein starker schwarzer, am Ende gegabelter und weit vorstehender Teil (x).	wie beim ...
2 Fortsätze, von denen der untere kurz, breit und mullförmig gehöhlte (x, y), der obere lang ist und in eine fischschwanz Spitze ausläuft.	schwarzbraun ...
1 dünner Fortsatz, der hufenförmig nach unten gerichtet und etwas gekrümmt ist.	dunkelbraun, an den Seiten ... da helle Stellen ...
2 Fortsätze, ein äußerer, hufenförmiger grader (x, y), und ein innerer mit hakenförmig nach innen gebogener Spitze (x).	wie beim ...

Am IV. Tastergliede befinden sich:

2 Fortsätze, ein oberer fängerförmiger, länger z z und ein unterer sehr breiter, einem abgesägten Baumstumpf ähnlicher . . . In der Mitte der Genitalien stehen 2 Zapfen, deren oberer hakenförmig auf den etwas aufwärts gerichteten unteren herabgehogen ist, so dass beider Spitzen sich berühren.

3 Fortsätze, ein starker hornförmiger, von der Mitte nach auswärts gerichteter . . . ein kurzer, dunkler, hakenförmig nach innen gebogener und ein länger, dünner und spitzer, nach vorwärts gerichteter y y.

Schenkel I und II sind:

dunkelbraun, weiss spärlich gesprenkelt *unctatus*

die Oberseite in der unteren Hälfte hell, in der oberen dunkelbraun, die Unterseite weissbraun gestreift oder gefleckt *laetatus*.

Xysticus striatipes L. Koch = **perogaster** Thor. = **Spiraeae striata** Mge.

Taf. XXXII, Fig. 504. A \square von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten.
 Ganze Länge = 9, $\frac{1}{2}$ 6 mm.

\square Vorderleib oben: Die Rückenmitte und ein feiner Saum aussen sind gelb, die Seiten braun, dunkler geadert. Das kleine eiförmige Brustschild ist gelb mit braunem Saume und hier und da mit braunen Fleckchen, aus denen einzelne schwarze Borsten hervorgehen, die Mandibeln sind gelb, braun gefleckt; am Ende derselben steht innen je 1 weisslicher Fleck, der von einem breiten braunen Rande umgeben ist. Die Maxillen und Lippe sind braun, mit weissgelben Spitzen, die Taster weiss, gelb und braun gestreift, an den Füssen sind alle Hüften hellbraun mit weissen Streifen, die Schenkel I und II vorn gelb, unten bräunlich mit einem weisslichen Mittelstreifen, hinten gelb mit einem schrägen, kaum bis zur Mitte reichenden braunen Streifen, oben dunkelbraun mit einem weisslichen Mittelstreifen, die Knie sind oben wie die Schenkel, im übrigen gelb, die Schienen blassbraun, unten und oben je 2mal dunkelbraun gestreift, die Tarsen braun, nur oben mit 1 weisslichen Längsstreifen. An den 2 letzten Fusspaaren sind alle Glieder bis auf die Tarsen weissgelb und braun gestreift, sodass man nicht sagen kann, welche Farbe vorherrscht, die Tarsen sind wie bei den beiden ersten Paaren.

Der länger als breite Hinterleib ist oben wie unten trüb-gelb, dunkler gewellt und gestrichelt, die Epigyne im Mittelteil goldgelb, an den Seiten braun, die Spinnwarzen sind am Grunde braun, an den Enden gelb oder blassbräunlich.

\square ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das \square und nur wenig dunkler.

Der Hinterleib ist schlank und etwa doppelt so lang als breit. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze C und D, und zwar ein in eine kleine schwarze Spitze auslaufender oberer \square und ein stumpfer, breiterer unterer y y. An den Genitalien fällt der starke, tief-schwarze, am Ende schraubenartig gezackte Eindringer z z besonders auf.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bingen a. Rh., Dahl in Norddeutschland, ich selbst in Mecklenburg; sie lebt in sonnigen Vorhölzern unter Steinen oder auf niedern Pflanzen und ist vom April an geschlechtsreif zu finden.

Xysticus ulmi Hahn

Taf. XXXII, Fig. 505. A σ^1 , A σ^2 von oben $\frac{1}{4}$, B Epigyne, C die *omnis* sehr dünnen Tiere, D rechter σ^1 Taster von aussen, E von unten.
 Ganze Länge: σ^1 6, σ^2 4 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: Die Rückenmitte ist gelb, der Kopf braun, die Seiten über dem Rande sind braun, längs der Rückenmitte dunkelbraun, gelb geädert; das Gesicht ist weiss-gelb, die Seitenaugen stehen auf grauweissen Hügelchen; die Ringe um die Stirnanglen sind gelb, die um die Scheitelaugen bräunlich. Das Brustschild ist hellbraun mit grossen weissen Randlecken vor den Füsseinschnitten, die Mandibeln sind im ersten Drittel braun, in der Mitte weiss und im unteren Drittel wieder braun mit einem ründlichen weissen Flecken innen an der Spitze, Maxillen und Lippe sind einfarbig hell- oder blassbraun ohne weissliche Spitze, die Taster hellbraun, das II. Glied unten, das IV. und V. oben weiss gestreift. An den Füssen sind die Hüften hellbraun, am I. Paare unten mit einem weissen Streif, die Schenkel und Kniee I und II sind an den Seiten braun, weiss gesprenkelt, unten braun mit 1 weissen Längsline, oben dunkelbraun mit einer ebensolchen, Schienen, Vor- und Endtarsen braun, erstere beiden oben und an den Seiten mit je 1 weissen Längsline. An den 2 letzten Fusspaaren sind die Schenkel einfarbig hellbraun, selten unten weiss gestreift, dagegen am Ende weiss gefleckt, Kniee, Schienen und Vortarsen sind braun mit 3 weissen Längslinien, die Endtarsen einfarbig braun.

Hinterleibsrücken ist bräunlich oder grau mit dunkler Mittelzeichnung und seitlich dunkel gestreift, der Bauch wie der Rücken und bis auf das Mittelfeld auch ebenso gestreift, das Mittelfeld ist einfarbig grau oder bräunlich mit 4 Paaren dunkler Punkte, die kleine Epigyne braun in blassbrauner Umgebung; die Spinnwarzen sind, je nach der Färbung des Tieres, heller oder dunkler braun.

σ^2 ist gezeichnet wie das σ^1 , in der Färbung jedoch stets dunkler als dieses. Die Schenkel und Kniee der 2 ersten Fusspaare sind dunkelbraun, alle andern Glieder wie beim σ^1 , jedoch sind die weissen Längslinien selten so deutlich wie beim σ^1 , sondern meistens nur durch weisse Flecke angedeutet. Das IV. Tasterglied hat unten einen wenig vorstehenden Fortsatz σ^2 , der spitz zuläuft, und etwas nach innen gebogen ist. An den Genitalien stehen in der Mitte 2 gegen einander gerichtete Haken σ^2 , sowie am Ende ein langer, peitschenförmiger Eindringler σ^2 .

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, wenn auch wohl nirgends häufig, sie lebt vorzugsweise an Teichufern und Bächen und ist vom April an geschlechtsreif.

Xysticus Kochii Thor. = **viaticus** C. L. K. Dahl.

Taf. XXXII, Fig. 506. A σ^1 , A σ^2 von oben $\frac{1}{4}$, B Epigyne, C rechter σ^1 Taster von aussen, D Teil der Genitalien von unten.
 Ganze Länge: σ^1 bis 10, σ^2 5 mm.

Vorderleib oben: Die Rückenmitte ist blassgelb oder weisslich, die Kopfplatte hellbraun, die Seiten sind braun, nach der Mitte zu dunkler werdend und weiss geädert. Das

Brustschild ist gelblichweiss, die Mandibeln sind gelblich, an der Basis braun gefleckt, Maxillen und Lippe gelblichweiss wie das Brustschild, am Taster die 3 ersten Glieder blassbraun oder gelblich, die 2 letzten hellbraun und alle Glieder oben weisslich gestreift. An den Füssen sind Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen weisslich, braun gestreift, alle Tarsen sind hellbraun und die Schenkel III und IV oben, namentlich am Ende, dunkelbraun gefleckt.

Hinterleibsriicken ist weiss bis braungrau mit dunkler Mittelzeichnung A und gestreiftem Rande, der Bauch ist wie der Rücken gefärbt und an den Seiten ebenfalls dunkler gestreift, die Epigyne steht in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind unten braun, oben blassbraun.

ist viel dunkler als das ♀, namentlich die Seiten des Vorderleibs, die Zeichnung des Hinterleibsrückens und die Füsse, an denen, umgekehrt wie beim ♀, die Schenkel und Kniee dunkler sind als die andern Glieder. An den Genitalien stehen in der Mitte 2 weit vorstehende und scheerenartig gegen einander gebogene hakenförmige Teile C D, an deren oberem sich ein auf- und rückwärts gerichteter, spitzer Stachel y befindet.

Fundorte: Auch diese Art findet sich in ganz Deutschland; sie lebt auf Bäumen am und im Walde an trocknen Stellen und ist im April geschlechtsreif.

Xysticus erraticus Bl.

Taf. XXXII, Fig. 507. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: Der Rand und 2 fast grade Seitenstreifen längs dem Mittelfelde sind dunkelbraun, hell marmoriert A, die Seitenpartie zwischen diesen Streifen und dem Rande, sowie die Kopf- und Rückenmitte sind hellbraun oder braun, am Gesicht am dunkelsten und der Kopf ist von einer weissen, feinen Linie umsäumt A. Das Brustschild und die Maxillen sind hellbraun, Mandibeln und Lippe braun, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbraun. Die Füsse sind hellbraun, I und II etwas dunkler als III und IV, alle Glieder bis auf beide Tarsen haben oben und unten je einen hellen, oft weissen Längsstreifen.

Hinterleibsriicken ist gelb mit hellbraunem Mittelfelde, welches aussen von einer Reihe dunkelbrauner Flecken begrenzt ist A und von verschiedenen braunen Längs- und Querlinien durchzogen ist. Der Bauch ist gelb oder hellbraun, an den Seiten braun schräg gestreift, die Epigyne, die eine dreibogige Öffnung darstellt, ist braun in blassgelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassbraun oder gelb.

ist meistens in allen Teilen dunkler gefärbt wie das ♀, am Vorderleib oben ist das Mittelfeld gelbbraun, die Kopfplatte leuchtend gelb umsäumt, der Rand und ein Streifen längs des Mittelfeldes sind dunkelbraun, der dazwischen liegende Teil hellbraun. An den Füssen sind die Schenkel und Kniee I und II dunkelsammetbraun, die andern Glieder wie die ganzen Füsse III und IV gelbbraun. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, deren unterer in eine fast dreieckige Spitze C D w w ausläuft, an den Genitalien befinden sich 2 vorstehende Teile, von denen der obere kurz und schräg aufwärts gerichtet ist, während der sehr grosse untere fast wagrecht und nach innen gerichtet ist y.

Fundorte: In ganz Deutschland auf Bäumen im Walde und Vorhölzern gemein; die Tiere sind vom Mai an geschlechtsreif.

Xysticus pini Hahn.

Taf. XXXII, Fig. 508. A ♂ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ L., $\frac{1}{2}$ 4 mm.

Vorderleib oben: Die Seiten sind vorherrschend braun, jedoch schon sammtartig dunkelrotbraun, gelb geädert, das breite Mittelfeld ist auf dem Kopfe und etwas darüber hinaus braun mit 2 kurzen dunkelbraunen Streifen, die zwischen den Scheitelaugen beginnen, die Mitte des Feldes weiss oder citronengelb und dessen hinterer Teil oberhalb des Hinterleibes, hellbräunlich. Die Umgebung der Seitenaugen ist weiss, der Stirnaußen dunkelgelb und der Scheitelaugen braun. Das Brustschild ist weiss und braun gesprenkelt und oft bilden die braunen Fleckchen Keilstreifen vom Rande gegen die Mitte zu, die Mandibeln sind weiss und braun gefleckt, die Maxillen braun mit einem, mehr oder weniger deutlichen, hellen Längsstreifen; die Lippe ist braun. An den Füssen I und II sind die Hüften unten braun und weiss gestreift, Schenkel, Schienen und Vortarsen dunkelbraun, oben und an den Seiten weiss gesprenkelt, seltener gestreift, die Kniee hellbraun mit einem dunkleren Mittelstreifen, an III und IV sind Schenkel, Schienen und Vortarsen hellbraun, weiss gefleckt und gestreift und ist bei dieser Färbung bald das Braune, bald das Weisse vorherrschend, die Kniee schwarzbraun mit weissen Fleckchen; am Ende der Schenkel und am Anfang und Ende der Schienen stehen oben grosse schwarzbraune Flecken. Die Endtarsen aller Füsse sind hellbraun und alle Schenkel unten weiss gestreift. Die Taster sind hellbraun mit dunkelbraunen und weissen Fleckchen.

Hinterleib ist oben wie unten im Grunde gelblichweiss oder hellbraun, auf dem Rücken steht eine breite dunkle Zeichnung A, die Seiten desselben sind hell- und dunkelbraun gestreift, ebenso der ganze Bauch, die Epigyne ist braun mit schwarzen Leisten, die Spinnwarzen sind am Grunde dunkelbraun, gegen das Ende zu ins Blassbraune übergehend.

♂ ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♀. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze, ganz ähnlich denen der nachfolgenden Art, und auch die Geschlechtsteile beider sind sich ausserordentlich ähnlich und sollen bei der folgenden Art die Unterschiede genau charakterisiert werden. (Siehe auch Tabelle.)

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt im Walde und in dessen Rande auf Gebüsch, besonders gern auf Fichten und ist vom April an geschlechtstreu zu finden.




Xysticus cristatus. C. L. Koch.

Taf. XXXII, Fig. 509. A ♂ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis 8, $\frac{1}{2}$ 4 mm

♂ Vorderleib oben. An den Seiten braun bis schwarzbraun, blassgelb geädert, das Mittelfeld ist auf dem Kopfe hellbraun, in der Mitte weiss oder hellcitrongelb und der hintere Teil gelblich oder hellbräunlich. Die Umgebung der Seiten ist weiss, die der Stirnaußen gelb und der Scheitelaugen braun. Das Brustschild ist gelbweiss, braun bis schwarz punktiert, die Mandibeln sind in der Anfangshälfte braun, in der unteren Hälfte gelb mit einem braunen

Fleck oberhalb der Klaue, und an der Aussenseite dunkelbraun gerandet; die Maxillen sind hellbraun, die Lippe dunkler braun. Die Füsse sind weisslichgelb, an allen Gliedern, ausser den Tarsen (auch an den Hüften unten) breit braun gestreift, und das letzte Fusspaar auch geringelt, die Taster sind hellbraun, hellgelb oder weiss gefleckt.


Hinterleibsbrücken ist weissgrau mit blassbrauner bis schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch weissgrau, bräunlich schräg gestreift und mit 4 Paar Muskelpunkten, die Epigyne und die Spinnwarzen sind hellbraun.

 ist gezeichnet, wie das  aber viel dunkler gefärbt. Bei den Füssen herrscht die braune Farbe vor, so dass sie, umgekehrt wie beim , hellgelb gestreift erscheinen, die Schienen und beide Tarsen sind hellbraun, nicht gestreift. Im IV. Tastergliede und in den Genitalien gleicht diese der vorigen Art sehr und die Hauptunterscheidungsmerkmale sind folgende: An den Schenkeln des I. Fusspaares stehen bei „pini“ ausser 14–15 und oben 6 Stacheln, bei „cristatus“ ausser 6–8, oben 4 Stacheln; an dem vorstehenden, stockgriff-ähnlichen Haken an den Genitalien Dv ist der hintere Teil bei „pini“ mehr als halb so lang, wie der vordere, bei „cristatus“ weniger, als halb so lang, ferner steht an dem gehöhlten Teile Dz der Genitalien bei „pini“ ein langer, spitzer Dorn fast in der Mitte Dw, bei „cristatus“ jedoch ein kurzer Dorn fast am Grunde Dz.



Fundorte: Diese ist die gemeinste aller Xysticus-Arten, man trifft sie überall, in Gärten, an Feldhecken und im Walde auf Gebüsch aller Art; sie ist von Mai ab geschlechtsreif.

Xysticus lateralis Hahn = **Canio** C. L. K., Ohl., Mgo., Karsch, Dahl = **Coriarrachne fusca** Mgo.

Taf. XXXII, Fig. 510. A - von oben ³ 1, B Epigyne, C rechter, ¹ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ¹ bis 9, ² 5 mm

 Vorderleib oben: An den Seiten braun, nach dem Rücken zu dunkler werdend und gelb geadert; das breite Mittelfeld ist auf dem Kopfe und etwas darüber hinaus hellbraun mit 2 kurzen, dunklen Keilstreifen, die zwischen den Scheitelaugen beginnen, und sonstiger gelblicher Zeichnung A, die Mitte des Feldes ist weiss oder hellgelb, der hintere Teil desselben gelblich oder hellbräunlich. Die Seitenaugen stehen auf starken, bläulichweissen Hügelchen, die Stirnangaugen sind gelb, die Scheitelaugen hellbraun umrandet. Das Brustschild ist weiss und hellbraun gesprenkelt, die Mandibeln sind in der oberen Hälfte braun, in der unteren gelb mit einem braunen Flecken oberhalb der Klaue, und an der Aussenseite dunkelbraun umrandet, die Maxillen sind hellbraun, die Lippe etwas dunkler. Die Füsse sind blassbraun bis braun, die Hüften, namentlich unten stets, einfarbig und am Ende weiss umsäumt, an I und II sind Schenkel, Kniee und Schienen, manchmal auch noch die Vortarsen, weissgelb gefleckt und oben weisslich gestreift; an III und IV sind Schenkel, Kniee und Schienen weissgefleckt und bei IV ausserdem die Schenkel und Kniee am Ende, die Schienen am Anfang und Ende dunkelbraun geringelt. Die Taster sind hellbraun mit kleinen weissen Fleckchen.

Hinterleibsbrücken ist graugelb, die Seiten oft ins Gelbbraune oder Rosenrote ziehend, mit ziemlich regelmässiger Zeichnung A, der Bauch ist graugelb, weiss gesprenkelt mit 4 Paar braunen Flecken zwischen der gleichfalls braunen Epigyne und den blassbraunen Spinnwarzen.

 ist gezeichnet, wie das  aber viel dunkler gefärbt. An den 2 ersten Fusspaaren sind die Schenkel, Kniee und der Anfang der Schienen fast ganz braun, die übrigen Glieder

gelb und kein Cis I 20-30(3), die 2 5(1) (6) Fortsätze sind mit 10×10 bis 15×15 Körnchen hat 2 Fortsätze, von denen der obere (D) — hinter sich heraus auf sich zurückziehbare — nach unten nach vorwärts gerichtet und auf beiden Seiten abgeflacht ist.

Fundorte: Diese Art ist in dem Vorkammland nach oben bis zum 10. Grad nördl. auf Gebüsch, besonders gern am Fichten und Eichen Apfelnäse, sehr häufig.

Xysticus desidiosus S. n. sp.

Taf. XXXII, Fig. 511, A — von oben $\frac{1}{4}$, EFpägyn, C. (Fig. 1206)

Ganze Länge = 6 mm.

Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, abwechselnd mit weissen und hellbraun, gelb umsäumt, die Rückenmitte gelbbraun, die Spinnorgelgegend schön orangebraun weissliche Hügelchen, die Stimmorgel sind gelb, die Schenkel gegenblühige (blau) gewölbt. Die Hinterleibschilde ist hellgelb mit braunen Flecken zwischen den Füssen mitunter die Mandibeln sind hellbraun, am Grunde innen steht ein runder, gelber und oberer Blauweißlicher Fleck, oben noch einige weitere braune Flecken. Die Maxillen sind gelblich weisslich spärlich, die Lippe braun, die Füsse I und II hellbraun, dunkelbraun, gesprenkelt mit weißlichen Flecken, am braunen Flecken an Schenkeln, Knien und Schienen. Alle Glieder der 1. bis 5. Fingerglieder sind oben, die Schenkel auch unten, weisslich gestreift. Die Hinterleibschilde (Fig. 1207) sind in ihrem 1. bis 4. letzten Glieder oben weiss gestreift.

Hinterleibsrücken ist braun, mit hellen Längs- und Quereinstreifungen durch hellbraun, an den Seiten schräg dunkel gerunzelt, die braune Epigyne (Fig. 1208) ist mit der von „pini“, unterscheidet sich aber leicht von der artähnlichen durch die 2. und 3. Öffnungen derselben, unten schräg gegen einander und nicht parallel stehen, sondern über „pini“ stehen.

Fundorte: Von dieser seltenen Art fand Zimmermann 2 — in Nassau, die Sammlung ist bestimmt.

Xysticus robustus Halbr.

Taf. XXXII, Fig. 512, A — von oben $\frac{1}{4}$, EFpägyn, C. (Fig. 1209) — Fundort: Nassau, C. (Fig. 1210)

Ganze Länge = 8,5 — 5 mm.

Vorderleib oben: hell und dunkelbraun gesprenkelt, die Seiten sind dunkler, diese Mitte, deren unterster Teil bräunlichgelb ist, die Füsse sind die Seiten und Schenkel braun ist weissbraun mit vielen schwarzen Borsten besetzt. Die Füsse III bis VII sind gelblich braun sind blassbraunlich, dunkler braun gesprenkelt, die Mandibeln braun, die Hinterleibschilde sind hellbraun gesprenkelt und mit einem Längs-, hellbraun- und schwarzweissen Streifen, der Aussenseite. Die Füsse sind von weisslichbrauner Grundfarbe oberhalb (Fig. 1211) gesprenkelt; über alle Glieder ziehen sich oben 2 schöne braune (Fig. 1212) und 1 bis 2 ersten Paaren einfahrig, bei den 2 letzten jedoch vielfach dunkel gestreift.

Hinterleibsrücken ist gefärbt und gezeichnet, wie das 1. — nur dunkler. Am 1. Glieder sind sich verschiedene Fortsätze, von denen der längste, obliche, gestrichelte Fortsatz 2. bis 3. Glieder, äussere C.D. — nur die Art charakteristisch ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Koch bei Nürnberg und im fränkischen Jura, Dahl in Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim und in Württemberg, auf der Alb bei Königshofen; sie lebt unter Steinen, die im kurzen Grase oder im Moose liegen, ist überall selten und vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Xysticus paniscus L. Koch. (Type.)

Taf. XXXII, Fig. 513. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $6\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: schön dunkelsammetbraun, weissgelb umsäumt und ebenso geadert, die lyraförmige Kopf- und Rückenmitte ist weissgelb umsäumt und auch ein Streifen über den Stirnangenen ist von gleicher Farbe. Das Brustschild ist weiss mit dunkelbraunen Flecken vor den Füssen, die Mandibeln sind gefärbt und geadert wie der Rücken, Lippe und Maxillen braun, letztere aussen weiss eingefasst; an den Füssen I und II sind die Schenkel schön dunkelsammetbraun, vorn und unten gelb gesprenkelt, Kniee und Schienen ebenso dunkelbraun aber nicht gesprenkelt, sondern oben mit einem hellen Streifen, beide Tarsen am Anfänge hell, am Ende dunkelbraun mit einem hellbraunen Streifen oben; die 2 letzten Fusspaare sind gefärbt und gezeichnet, wie I und II, jedoch etwas lichter. Die Taster sind ebenfalls dunkelsammetbraun und gelb gesprenkelt und das letzte Glied aussen breit gelb gestreift.

Hinterleibsrücken, wie Bauch hellbraun mit gelblichen Querbinden, die Epigyne ist braun, die Partie über derselben und die Stügendeckel sind glänzend bläulichgrau, die Spinnwarzen dunkelbraun.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, sonst ist sie aus Deutschland nicht bekannt.

Xysticus sabulosus Hahn. **Psammitis** Mge.

Taf. XXXII, Fig. 514. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von oben, D linker ♂ Taster von unten, E der schwarze Fleck auf dem Vorderleibsrücken.
Ganze Länge ♂ $\frac{1}{6}$, ♀ $\frac{1}{5}$ mm.

Vorderleib oben: Die Seiten sind hellbraun, nach der Mitte zu dunkler werdend, und weiss marmoriert, der Kopf und der Rücken bis zur Mitte etwa, blassbraun, der untere Teil des Rückens weiss, jederseits von einem hakenförmig gebogenen, schwarzbraunem Flecken begrenzt A und Ezz. Die Seitenaugen stehen auf starken, weissen Hügeln. Das Brustschild ist weissgelb, dunkelbraun fein gesprenkelt, die Mandibeln sind am Anfang und Ende heller oder dunkler braun, in der Mitte weisslich bis hellbräunlich (beim ♂), Maxillen und Lippe braun-weissbraun, die Füsse weisslich, dunkelbraun gefleckt und gesprenkelt, die Kniee und Schienen oben weissgestreift, die Taster weisslich, gelb gesprenkelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau mit dunkler bis schwärzlicher Zeichnung A, der Bauch weissgrau mit dunkleren Querranzeln, die Epigyne braun und die Spinnwarzen sind oben weissgrau, am Grunde braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur dunkler; das IV. Tasterglied hat zwei Fortsätze, von denen der obere grade, stumpf und plump ist und auf einem Ende einen langen Stachel trägt C D, der untere hakenförmig nach innen gebogen ist y y. Der

Kollbendeckel hat eine starke, spitz verlaufende Ausbuchtung w.w. und ist hell und dunkel braun gefleckt. Der Bauch ist in der Mitte braun und die Stigmandeckel sind dunkelbraun.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein und Norddeutschland, Karsch in Westfalen, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst bei Hamburg; sie leben in der Haide an trocknen, sonnigen Stellen und sind vom April an geschlechtsreif.

Xysticus acerbus Thor.

Taf. XXXIII, Fig. 515. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von unten, D von oben
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 9, $\frac{1}{4}$ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, an den Seiten dunkelsammetbraun und die Kopfplatte heller braun geadert. Die Stirn- und Seitenaugen stehen auf leuchtend weissen Hügelchen, die, von oben gesehen, ein weisses Stirnband bilden A. Das Brustschild ist gelb, rotbraun umrandet und punktiert, die Mandibeln sind vorn gelb, rotbraun punktiert und mit je einem ebensolchen Flecken am Anfänge und am Ende, hinten sind sie schön dunkelsammetbraun, die Maxillen und Lippe im unteren Teile braun, im oberen gelb, die 4 ersten Tasterglieder sind oben braun, gelb gesprenkelt, unten weiss, braun gesprenkelt und das letzte Glied ist ganz braun, die Füsse sind weissgelb, braun gefleckt und gestreift, die Schenkel haben ausserdem noch oben und unten je einen weissen Längsstreifen.

Hinterleibsbrücken ist hellbraun, weiss und dunkelbraun gefleckt und punktiert und mit weissen Längs- und Querstreifen geziert, der Bauch ist weissgelb, braun punktiert und an den Seiten ebenso quergestreift, die Epigyne und die Spinnwarzen sind schön braun, letztere innen und aussen dunkelbraun gefleckt.

♂ ist am Vorderleib oben viel dunkler, als das ♀, das Brustschild kaffeebraun, hellbraun gefleckt, die Mandibeln sind am Grunde braun, hellbraun marmoriert, in der Mitte hellbraun und am Ende wieder dunkler braun. Die Füsse I und II sind, bis auf die beiden braunen Tarsen, dunkelbraun und gelb gesprenkelt, an Schenkeln, Knien und Schienen jedoch vorherrschend dunkelbraun; III und IV sind ebenfalls, bis auf die braunen Tarsen, dunkelbraun und gelb gesprenkelt, jedoch ist an allen Gliedern die helle Farbe vorherrschend. Die Taster sind denen von „robustus“ sehr ähnlich, aber der lange Fortsatz CD mit der Spitze weniger gegen den Kolben geneigt und steht nicht so frei in der Mitte, wie bei „robustus“, sondern an der Seite. Die Genitalien beider Arten weichen jedoch erheblich von einander ab.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Förster bei Aachen, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim, sie lebt an sonnigen Stellen im Walde und an Abhängen, besonders auf Fichten und Föhren, und ist vom Mai an geschlechtsreif zu finden.

Xysticus bifasciatus C. L. K.

Taf. XXXIII, Fig. 516. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, D linker Taster von unten
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 9, $\frac{1}{4}$ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: An den Seiten braun gelblich geadert, die Rückenmitte und die weissumsäumte Kopfplatte sind hellbraun, letztere mit einer dunklen Mittellinie. Die Seitenaugen

stehen auf bläulichweissen Hügeln, die Stirn- und Scheitelaugen sind weiss umsäumt. Das Brustschild ist hellgelb, die dunkelbraun gerandeten Mandibeln, die Maxillen und Lippe sind hellbraun, letztere an den Seiten unten braun, die Füsse I und II sind braun, dunkelbraun punktiert, III und IV heller braun; an allen Füssen Schenkel und Kniee oben und unten, die Schienen oben, weiss gestreift. Die Taster sind hellbraun, nicht gestreift.

Hinterleibsrücken ist gelblichbraun mit dunkler Zeichnung A, der Bauch gelblich mit vielen schrägen, dunkleren Seitenstreifen, die kleine Epigyne braun und die Spinnwarzen gelblich bis bräunlich.

♂ ist in allen Teilen gezeichnet und meist auch gefärbt, wie das ♀, aber lebhafter und etwas dunkler. Das IV. Tasterglied hat unten einen breiten Fortsatz D und als sicheres Erkennungszeichen einen weit aus den Genitalien vorstehenden und am Ende gegabelten, schwarzen Teil y.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an sonnigen Stellen auf Sträuchern und niedern Pflanzen, sowohl im Felde, als namentlich am Waldrande und ist vom April an geschlechtsreif.

Xysticus luctuosus Bl. = audax C. L. K.

Taf. XXXIII, Fig. 517. A ♂ von oben ³/₁, B Epigyne, C rechter Taster von unten, D das IV. Glied von aussen.

Ganze Länge ♂ 7 ¹/₂, ♀ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: Die Seiten sind rotbraun, gelblich geadert, die Kopfplatte ist ebenfalls rotbraun mit zwei dunkelbraunen Längslinien bis zur Rückengrube A, die untere Rückenmitte gelb und die Seiten derselben von zwei grossen schwarzen Hakenflecken, ähnlich denen von „*sabulosus*“, eingefasst. Das Brustschild ist hellbraun mit rötlichbraunen Flecken zwischen den Füsseinlenkungen, die Mandibeln sind rötlichbraun, heller geadert und mit schwarzer Spitze, Maxillen und Lippe braun, die Füsse hell rötlichbraun mit dunkelbraunen Flecken dicht bedeckt; die zwei ersten Paare sind stets dunkler, als die zwei letzten, an diesen sind auch die Kniee und Schienen deutlich, an den zwei ersten Paaren jedoch kaum angedeutet, hell gestreift. Die Taster sind rötlichbraun, dunkelbraun gesprenkelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde gelb- oder hellrötlichbraun mit dunkler Zeichnung A, der Bauch braun, dunkler quergestreift, die Epigyne braun mit schwarz gerandeter Öffnung und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur dunkler; so sind die Schenkel der zwei ersten Fusspaare ganz schwarzbraun, dagegen die Tarsen ganz hellbraun, heller als beim ♀. Das IV. Tasterglied hat unten einen stumpfen, astartigen Fortsatz C D und seitlich einen nach vorn gerichteten, langen, in eine schwarze, scharfe Spitze endigenden y y, der die Art leicht erkennen lässt.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann im Riesengebirge, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie lebt im Walde, an sonnigen Stellen auf Bäumen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Xysticus Kempelenii Thor.

Taf. XXXIII, Fig. 518. A — von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten.
 Ganze Länge = 4, $\frac{1}{2}$ — 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: Die Seiten sind schön sammetbraun, weiss geadert, die Stirnbinde und die Umsäumung der braunen Kopfplatte sind leuchtend weiss, ebenso zwei grosse Keillflecken, die sich von der Basis in die dunklen Seitenfelder ziehen. Die Stirn- und oberen Seitenaugen sind rot umrandet. Das herzförmige Brustschild ist schön weiss und braun gefleckt, die Mandibeln sind am Grunde braun, weiss längsgestreift, in der Mitte weissgelb und am Ende wieder braun, Maxillen und Lippe braun, erstere an den Seiten weiss gestreift. An den Füssen I und II sind Schenkel und Schienen oben braun, an den Seiten und unten braun und weiss gefleckt, die Kniee braun mit weissen Seitenflecken und beide Tarsen hellbraun, am Ende dunkelbraun geringelt; an III und IV sind die Schenkel gelbbraun, das Ende oben dunkelbraun; ebenso dunkelbraun sind die Kniee und ein Ring am Ende der Schiene IV. Alle Kniee, Schienen und Vortarsen sind oben und an den Seiten schön weiss gestreift und das Ende der Schenkel und Kniee leuchtend weiss umsäumt.

Hinterleibsbrücken ist grau oder dunkelbraun von leuchtend weissen Runzeln durchzogen, der Bauch an den Seiten weiss und braun schräg gestreift, in der Mitte gelblichweiss, braun gefleckt, die grosse Epigyne ist braun in weissen Felde, und die Spinnwarzen sind braun.

Vorderleib oben: schön dunkelsammetbraun, die Stirnbinde und die Einfassung der Kopfplatte sind leuchtend gelbweiss; sonst ist der Rücken wie beim $\frac{1}{2}$. An Füssen I sind Schenkel, Kniee und Schienen ganz dunkelbraun und nicht gestreift, nur hie und da befinden sich an den Seiten der Schenkel kleine hellere Stellen; die Vor- und Endtarsen sind hellbraun, gegen das Ende zu dunkler werdend. Alle andern Füsse sind wie beim $\frac{1}{2}$, nur dunkler; die Taster braun, die zwei ersten Glieder heller, als die andern, das III. Glied hat jederseits einen grossen hellen Flecken und am Ende eine weisse Einfassung, das IV. Glied aussen einen nach unten gerichteten fingerförmigen Fortsatz CD.

Die Färbung dieser Tiere ist sehr veränderlich und zwar von hell- bis schwarzbraun am Vorderleib, und von hellkastanienbraun bis fast schwarz am Hinterleib, jedoch ist stets die schöne weisse Zeichnung vorhanden.

Fundorte: Zimmermann fand diese seltene Art in Nassau, Bertkau bei Bonn auf der Wahner Haide an trockenem Gestrüch.

Xysticus viduus Kulez.

Taf. XXXIII, Fig. 519. A — von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne.
 Ganze Länge = 5 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: gelb, die Seiten schön braun marmoriert A. Das Brustschild ist rötlichbraun, weiss marmoriert, die Mandibeln sind weissgelb, am Anfange und Ende braun gefleckt, die Maxillen hellbraun, Lippe braun, die Taster gelb, die Füsse gelbbraun, weiss gesprenkelt, die Schenkel und Kniee am Ende, die Schienen am Anfang und Ende dunkelbraun gefleckt oder geringelt; die Kniee, Schienen und Vortarsen, seltener auch die Schenkel, haben oben einen weissen Längsstreifen.

Hinterleibsrücken ist weissgelb, hellbraun gefleckt und gezeichnet A, der Bauch an den Seiten weissgelb, braun schräg gestreift, das Mittelfeld weissgelb, rotbraun gesprenkelt, die Epigyne, die eine grosse herzförmige Öffnung bildet, ist hellbraun in gelber Umgebung; die Spinnwarzen sind am Grunde und Ende gelb, in der Mitte braun.

Fundorte: Von dieser, meines Wissens bisher in Deutschland nicht beobachteten Art, fand ich bei Pforzheim an einem sonnigen Abhange 2 ♂ unter Steinen, und Herr Kulezyński hat diese mir als obige Art freundlichst bestimmt.

Xysticus albomaculatus Kulez.

Taf. XXXIII, Fig. 520. A ♂ von oben ²/₁, B Epigyne mit Umgebung, C linker [♂] Taster von aussen, D von oben, stärker vergrössert.
 Ganze Länge ♂ 5, [♂] 3½ mm.

♂ Vorderleib oben: dunkelsammetbraun, vom Rande gegen das Mittelfeld zu etwas heller werdend; am Rande steht über jedem Fusse ein hellgelber Fleck. Die Seitenaugen stehen auf weissen Hügelchen, während die Stirnangaugen in hellbrauner, die Scheitelaugen in schwarzbrauner Umgebung stehen; das unregelmässige schmale Mittelfeld ist gelbbraun. Das Brustschild ist schwarzbraun mit breiten, weiss und braun gesprenkelten Keilflecken von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln sind kaffeebraun mit weissen Flecken, die Maxillen braun, die Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit weisslichen Enden. Am Taster sind die zwei ersten Glieder schwarzbraun, das III. und V. hellbraun, dunkelbraun gesprenkelt, das IV. dunkelbraun und hat zwei Fortsätze, einen äusseren fingerförmigen C D und einen unteren, hakenförmigen y y; ausserdem befindet sich über dem Fingerfortsatz noch eine helle, spitze Ausbuchtung z. An den Füssen sind Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen sehr schön gelb, weiss, hell- und dunkelbraun gefleckt, Schienen, Vortarsen und Endtarsen je 2mal breit dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist schön dunkelsammetbraun, an den Seiten oben leuchtend weiss gerandet und mit einzelnen ebensolchen Flecken längs den Rückenrändern, der Bauch ist unter der Spalte weiss und dunkelbraun gestrichelt, über der Spalte braun; die Stigmendeckel sind blassgelb und die Spinnwarzen graubraun, dunkelbraun breit umsäumt.

♀ ist im allgemeinen gefärbt und gezeichnet, wie das ♂, nur etwas heller. Das Gesicht ist in einem Bogen über den vorderen Augen leuchtend weiss. Der Hinterleib ist gelb mit schwarzbrauner Rückenzeichnung A, und am Bauche schwarzbraun gestreift, die Epigyne ist gelb, dunkelbraun umrandet in blassbraunem Felde; die Spinnwarzen sind blassbräunlich, dunkelbraun breit umsäumt.

Fundorte: Von dieser sehr schönen Art erhielt ich ein ♀ vom Taunus (Gr. Feldberg), ein ♂ liess mir Herr Prof. Kulezyński.

Xysticus luetator L. Koch = *impavidus* Thor., Mge.

Taf. XXXIII, Fig. 521. A ♂ von oben ²/₁, B Epigyne, C rechter [♂] Taster von aussen, D das IV. Glied von oben.
 Ganze Länge ♂ 9½, ♀ 6 mm.

♂ Vorderleib oben: Die Seiten sind schön hell- oder rotbraun, nach der Mitte zu etwas dunkler, als am Rande und gelb geadert; unten endet die Seitenfärbung in jenseits zwei

dunkelsammetbraune Keilflecken A. Das Brustschild ist hellgelb, braunlich rötlich, die Mandibeln sind hellbraun, gelb gefleckt, die Maxillen hellbraun mit blossbrauner Spitze, die Lippe hellbraun, die Taster hell- oder gelbbraun, weisslich gefleckt. An den Füssen sind alle Hüften unten blassbräunlich und bei den zwei ersten Paaren mehr, den zwei letzten weniger weisslich gefleckt, die Schenkel, Kniee und Schienen I und II weissgelb, unten und oben weiss hellbraun gefleckt und oben braun gestreift, beide Tarsen einfarbig braun, am III und IV sind die Schenkel blassbräunlich, weiss gefleckt und am Ende breit dunkelbraun gestreift, die Kniee braun-dunkelbraun, weiss gefleckt oder gestreift, Schienen und Vorräuser blassbraun wie die Schenkel, oben weiss gestreift und hier und da an den Seiten noch weiss gefleckt, die Tarsen sind hellbraun.

Hinterleib ist überall gelb und braun gesprenkelt, die Rückenzeichnung gelb und braun, die Seiten des Rückens und Bauches sind braun gestreift, die Epigyne ist hellrotlich braun, die Spinnwarzen sind am Grunde braun, am Ende blass graubraun.

Vorderleib oben: Die Seiten sind schön rotbraun, die Rückmitte und das Brustschild wie beim 1, ebenso die Mandibeln, Maxillen und Lippe.

Hinterleibsbrücken ist an den Seiten weissgelb, mitten mit dunkelbrauner Zeichnung, der Bauch rotbraun, hier und da weiss gesprenkelt. An den Füssen sind alle Hüften braun, Schenkel und Kniee dunkelbraun, weiss gesprenkelt, alle andern Glieder gelb, am IV. Paare sind die Schienen am Ende deutlich dunkelbraun geringelt. Die Taster sind braun mit einzelnen weissen Fleckchen, das IV. Glied hat aussen einen eigentümlichen Fortsatz CD, und endet oben fingerförmig z z. An den Genitalien fallen zwei, zangenartig gegen einander gebogene Teile y charakteristisch auf.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Hamburg im Walde auf Fichten. Die Tiere sind im Juni (vielleicht schon früher) geschlechtsreif.

Xysticus concinnus nov. spec.

Taf. XXXIII, Fig. 522. A — von oben ³/₄, B Epigyne.

Ganze Länge $\bar{\sigma}$ 6 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: Die Seiten sind schön rotbraun, gelb geädert und mit zwei grossen gelben Flecken im unteren Teile, die Kopfplatte ist hellbraun, rotbraun geädert, der Rückenteil hinter der Kopfplatte hellgelb, der obere Stirnrand und der Raum zwischen den unteren und oberen Seitenaugen sind leuchtend weiss, zwischen den Stirn- und Scheitelaugen stehen grosse, schön dunkelsammetbraune Flecken und zwischen den Scheitelaugen drei kurze Längsstreifen von der gleichen Farbe A. Das Brustschild ist weiss mit braunlichem Rande und ebensolchen Punkten, aus denen kurze aber starke, nach vorn gerichtete Borsten hervorgehen, die Mandibeln sind am Grunde und am Ende braun, weiss gefleckt, in der Mitte aber ganz weiss und mit wenigen schwarzen Borsten besetzt, an der Aussenseite sind dieselben von einer feinen dunkelbraunen Leiste eingefasst. Die Maxillen sind aussen blassbraunlich, nach innen zu weisslich, die Lippe ist hellbraun. An den Füssen I und II sind Hüften und Schenkel oben braun, weiss gesprenkelt, unten weiss, die Hüften grau gestreift, die Schenkel blassbraun punktiert, Kniee und Schienen blassbraun, letztere am Anfang und Ende braun

breit geringelt, die Vortarsen blassbraun, die Endtarsen gelb; an III und IV sind die Schenkel ganz weiss, unten hell, oben dunkelbraun punktiert und am Ende oben braun breit gefleckt, die übrigen Glieder sind wie bei I und II, nur im Allgemeinen etwas heller. Die Taster sind hellbraun, weiss gesprenkelt.

Hinterleibsbrücken ist in der Mitte dunkelbraun, heller gesprenkelt und mit einzelnen weissen Flecken, die Seiten und ein Teil über den Spinnwarzen sind weiss und braun gestreift; der ganze Bauch ist blassgrau, weiss gestreift, die Epigyne hellbraun in weisslichem Felde und die Spinnwarzen sind blassbraun.

Fundorte: Ein ♂ dieser Art habe ich bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch gefunden.

XYSTICEUS fucatus Walck. = **fuscus** Bertk. = **Oxyptila albimana** Sim.

Taf. XXXIII, Fig. 523. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne.

Ganze Länge ♂ $8\frac{1}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelrotbraun mit wenigen helleren Fleckchen, die Kopfplatte ist etwas heller rotbraun, gelblich punktiert, mit dunklen Längslinien und 2 gelblichen Halbmondflecken hinter den Scheitelaugen, die Stirn- und Seitenaugen stehen auf weissgelben Hügeln. Das Brustschild ist hellrötlichgelb, manchmal mit weissen grossen Randflecken und mit dunklerem breitem Rande unter den Maxillen und der Lippe; das ganze Brustschild ist mit kurzen, starken schwarzen Borsten, die aus braunen Fleckchen hervorgehen, dicht besetzt. Die Mandibeln sind am Grunde und längs der ganzen inneren Seite graubraun, gelblich geadert, in dem unteren Teile aussen schön kirschrot mit 2 gelben, runden Flecken über der Klauenfurche; die ganzen Mandibeln sind aussen von einer schwarzen, feinen Leiste eingefasst. Die Maxillen sind gelb mit einem schwarzen Streifen im unteren Drittel innen, seltener auch aussen, die Lippe ist sehr verschieden gefärbt, von gelb bis dunkelrotbraun; diese sowohl, wie die Maxillen sind mit kurzen, sehr starken Borsten besetzt. Die Taster sind dunkelbraun, gelblich längsgestreift, an den Füssen I und II Schenkel, Kniee und Schienen oben dunkelbraun, heller längsgestreift, unten grau- oder weisslichgelb, die beiden Tarsen hellbraun, gelblich längsgestreift; an III und IV sind die Schenkel oben gelb, mit schwarzbraunen Flecken, Kniee, Schienen und Vortarsen gelb, dunkelbraun längsgestreift, die Endtarsen braun mit helleren Seitenstreifen, unten sind die Glieder wie bei I und II gefärbt und die Hüften aller Füsse sind unten gelb mit breiten braunen Längsstreifen, oben gelb mit dunkelbraunen Flecken.

Die Färbung des Hinterleibsbrückens ist ein trübes gelbgrau oder braungrau, mit gelblichen oder weisslichen Längs- und Querbinden, und vielen schwarzbraunen Punkten übersät. Der Bauch ist blassbräunlichgelb mit dunklen Binden und Fleckchen, die nur bei ganz scharfer Beleuchtung die Struktur (wie Fig. B) erkennen lässt, ist gross und dunkelbraun, die Spinnwarzen sind gelblich oder hellbräunlich.

Fundorte: Bertkau fand diese Art an verschiedenen Orten der Rheinprovinz, aber nur ♂, Dahl in Norddeutschland, ich selbst bei Pforzheim, ebenfalls nur ♂; sie lebt an sonnigen Abhängen unten im Grase versteckt (und vielleicht auch feucht) liegenden grösseren Steinen und ist im Mai geschlechtsreif.

Xysticus lineatus West.

Taf. XXXIII, Fig. 524. A linker Taster von unten, B von oben.
 Ganze Länge = 4 mm

Vorderleib oben. Die Seiten sind über dem Rande braun, dann hellerbraun, dann braun geadert und längs des Mittelfeldes wieder braun, die Kopfplatte und die Kniee sind weissgelb mit einer kräftigen, dunkelbraunen Linie von den Augen (wo sie gegabelt bis über die Mitte des Rückens, die Kopfplatte ist auch braun geadert. Das Brustschild ist weiss, braun breit umrandet und mit denseselchen Keilströifen von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln sind braun mit weisslichen Flecken, Maxillen und Lippe braun, gegen das Ende zu heller werdend. An den Füssen I und II sind die Oberseiten der Schenkel und Schienen in der unteren Hälfte hell, in der oberen dunkelbraun, die Unterseiten der Hüften und der Schenkel bis zur Hälfte weiss, braun gestreift oder gefleckt, die andere Hälfte der Schenkel und der Schienen hellbraun; alle Kniee sind braun, alle Tarsen bräunlichgelb, an III und IV sind Schenkel und Schienen hellbraun mit einem dunklen Flecken am Ende, die anderen Glieder wie bei I und II. Die Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen aller Füsse sind am Ende oben weiss schmal eingefasst. Die Taster sind braun, bis auf das hellbraune III. Glied, am IV. Gliede befindet sich in der Mitte ein starker, nach auswärts gerichteter Fortsatz A B, unten ein dunkler, hakenförmig nach innen, und am Ende ein eigentümlicher länger, dünner und vorwärts gerichteter Fortsatz x y, der diese Art von der sehr ähnlichen „*Kimpelwii*“ leicht unterscheidet.

Hinterleibsriicken ist braun und weiss gezeichnet, man kann aber nicht sagen, welches die Grundfarbe ist, da bald die eine, bald die andere vorherrscht, der Bauch ist braun, weiss gefleckt oder gestreift und die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Zimmermann fand 1 dieser Art in Nassau, andere Fundorte sind mir nicht bekannt, ebensowenig kenne ich das und die Aufenthaltsstellen dieser Tiere.

VII. Gattung: *Oxyptila* Simon, Xysticus, Thor

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Schenkel der Füsse I u. II sind:	Die Epigyne ist:
gelb, braun fein umsäumt,	braun, weiss gefleckt, IV gelb, an den Seiten schwarz gefleckt.	dunkelbraun in gelbbraunem Felde
mitten weiss, der Rand hellbraun mit 7 schwarzbraunen runden Flecken.	Fast ganz, II zur Hälfte dunkelbraun, III und IV gelb, am Ende dunkelbraun geringelt.	hellbraun in gelbbraunem Felde
hellbraun, dunkelbraun schmal umsäumt,	I hellbraun, II - IV bräunlichgelb,	hellbraun, mit 2 breiten schwarzen Halbkreislisten darin
gelb mit blossgelbem Flecken, die oft die ganze Mitte bedecken.	hellbraun, gelb gefleckt.	schwarzlichbraun, hat oben 2 gegen einander gestellte halbmondförmige Öffnungen

Das Bruchschbild ist.	Die Schenkel der Füsse I u. II sind:	Die Epigyne ist.
gelb.	dunkelbraun.	braun <i>Blackwallia</i> .
unten gelb, die Seiten braun mit gelben Streifen.	dunkelbraun, hellbraun gelbekt. III und IV hellbraun, dunkelbraun gefleckt.	braun in hellbraunem Felde, bildet eine unten sehr breite, oben schmälere Querröffnung <i>rauda</i> .
braun, wie die Füsse.	alle Schenkel braun.	braun mit 2 grossen, runden Samen-taschen unten <i>ingrata</i> .
hellbraun.	I und II braun.	schwarz mit 2 grossen, birnförmigen Samen-taschen in hellbraunem Felde <i>abnormata</i> .
braun mit gelblichem Keil-flecken.	trüb braun mit starken Kolben-horsten.	braun in gelblichem Felde <i>scabrata</i> .
gelb mit braunen Flecken	trüb braun, III und IV oben dunkelbraun, unten gelb.	oben schwarzbraun, unten braun <i>briceps</i> .
trüb gelbbraun mit schwarzhchen Ränd-flecken.	braun, III und IV hellbraun, gelb gefleckt, IV vorn viele Kolbenhorsten	braun in hellbraunem Felde <i>Kotalia</i> .
braunlich rot mit weissen schwarzen Keilflecken am Rande, u. 1 Mittelströhen.	I gelb mit vielen grossen, schwarzen Flecken, II-IV mit blässbraungrün, oben braun, weiss gefleckt.	hellbraun mit dunkelbraunen Seitenleisten in blässbraunem Felde <i>rufinuda</i> .

Mares:

Am IV. Tastergliede befinden sich:

- 2 Fortsätze, der untere ist kurz, an der Spitze etwas nach innen gebogen C v, der obere lang, in einen sehr langen, fast geraden Dorn endend x
- 2 Fortsätze, der untere ist kurz, sehr breit und am Ende in 2 nach oben gerichtete Teile gespalten C D v v, der obere lang, in eine sehr kurze gewundene, abgesetzte Spitze endend x
- 3 Fortsätze, 2 unten, sehr kurze, von denen der äussere gerade, der innere nach innen gekrümmt ist C v, der obere lang, in sabelförmige Spitze endend.
- 3 Fortsätze, 1 unterer hakenförmig nach innen gebogen E v, 1 oberer heller, konischer D E z z, und 1 oberer schwarzbrauner, in eine scharf abgesetzte kurze, aber sehr starke hornförmige Spitze endend x Die Genitalien sehen einem gedörrten Ziegenkopf ähnlich.
- 1 Fortsatz oben, der lang, hornförmig, braun und scharf vom gelblichen Gliede abgesetzt ist.
- 1 Fortsatz unten, der lang, hufe-förmig nach innen und mit der Spitze nach aussen gebogen ist C D In der Mitte der Genitalien bemerkt sich ein weit vorstehender und herabhängender Teil, der gegabelt in 2 Spitzen endet.
- 2 Fortsätze, von denen der obere fingerförmig gerade, der untere hakenförmig ist C D v v. Das III. Tasterglied ist nach aussen und oben durch 1 Ansatz aufs doppelte verbreitert x
- keine Fortsätze, es ist nach aussen und innen zu stark verbreitert, die äussere Verbreiterung hat die Form eines Beiles C D
- mehrere Fortsätze, von denen der untere am Ende hakenförmig gebogen, der sehr lange obere fast wagrecht nach aussen gerichtet ist C D
- 2 Fortsätze, ein oberer hufe-rhömiger, fast gerader, und ein unterer schlangenförmig nach innen und oben gewundener C D.

Die Schenkel der Füsse sind:

- I und II braun, V wie beim *simplex*.
- wie beim *pratensis*.
- I ganz, II-IV in der oberen Hälfte schwarzbraun *trax*.
- I und II dunkelbraun, schwarz gefleckt *hortensis*.
- wie beim *Blackwallia*.
- wie beim *rauda*.
- wie beim *ingrata*.
- I und II ganz, III und IV am Ende dunkelbraun *scabrata*
- I ganz schwarzbraun, II-IV oben dunkelbraun, unten gelb *briceps*
- I u. II dunkelbraun, III u. IV hellbraun, gelb gefleckt. *Kotalia*

Oxyptila simplex Camb.

Taf. XXXIII, Fig. 525. A ♂ von oben ³/₁, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben,
 Ganze Länge ♂ 5, ♀ 3½ mm

♂. Die Färbung ist ausserordentlich verschieden, namentlich im Vorderleib oben, dieser ist an den Seiten hell bis dunkelbraun, manchmal dunkelbraun breit umrandet, manchmal dunkel geadert, vielfach aber ohne den dunklen Rand und nur mit ganz schwachen dunklen Linien durchzogen, die Kopfplatte ist stets heller braun als die Seiten und die Rückenmitte weiss, an den dunklen Seiten keilförmig, scharf abgegrenzt A. Das Brustschild ist gelb, braun fein umrandet, die Mandibeln und Lippe sind hellbraun, die Maxillen gelb, letztere beiden am Ende weisslich. Die Füsse sind im Allgemeinen gelb, die Schenkel I und II braun, an IV Schenkel und Schienen vorn und hinten schwarz gefleckt. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze, deren oberer, sehr charakteristisch, in einen langen, fast graden Dorn C D ausläuft.

Hinterleibsrücken ist weissgelb oder hellbraun, fein weiss umsäumt, auch hier und da mit braunen Flecken über die Mitte, der Bauch ist gelb, die grossen Stigmendeckel sind braun und die Spinwarzen gelb.

♀. Vorderleib oben, Kopf und Brustschild sind gefärbt und gezeichnet wie beim ♂, die Mandibeln hellbraun mit gelben Flecken in der Mitte, die Maxillen hellbraun mit langer weisslicher Spitze, die Lippe dunkelbraun, Taster braun, die 2 letzten Glieder dunkler als die ersten, die Füsse sind braun, die Hüften am Ende weiss fein umsäumt, Schenkel, Kniee und Schienen weiss fein gesprenkelt, das letzte Paar ist wie beim ♂.

Hinterleibsrücken ist gelb mit dunkleren Querrunzeln und einzelnen schwarzen Flecken A, der Bauch hellbraun mit weissen Querstreifen, die Epigyne dunkelbraun in hellbraunem Felde, die Stigmendeckel sind hellbraun, die Spinwarzen gelb, aussen schwarz gestreift.


Fundorte: Zimmermann fand diese, überall seltene Art in Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim und Hamburg, sie lebt unter Steinen und ist Ende Mai geschlechtsreif.

Oxyptila praticola C. L. K. **Coriarachne** Mge.

Taf. XXXIII, Fig. 526. A ♂ von oben ³/₁, B Brustschild, C Epigyne, D ♂ von oben ³/₁, E linker ♂ Taster von oben, F rechter ♂ Taster von unten.
 Ganze Länge ♂ 4½, ♀ 3 mm




♂. Vorderleib oben. Die Seiten sind rotbraun, schwarz umrandet und mit deutlichen, graden Muskellinien, die Kopfplatte ist hellbraun mit dunkler Zeichnung und die untere Rückenmitte weiss. Das Brustschild ist in der Mitte weisslich, am Rande hellbraun mit 7 schwarzbraunen, runden Flecken, von denen die 3 unteren verbunden sind B, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind bräunlichgelb, die Füsse im Allgemeinen gelbbraun, die Schenkel I fast ganz, die von II zur Hälfte dunkelbraun, und die von III und IV nur am Ende dunkelbraun geringelt, Kniee, Schienen und Vortarsen I und II braun, III und IV dunkelbraun gefleckt und geringelt. Am Taster ist das II. Glied braun, die andern Glieder gelb, braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit breiten schwarzen Querbinden, und zwischen diesen feinen weissen Linien und Fleckchen, der Bauch ist wie der Rücken, die Epigyne hellbraun in gelbem Felde, die Stigmendeckel sind blassgelb und die Spinnwarzen gelb.


♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, selbst die Tasterfärbung gleicht der des ♀, bis auf das letzte Glied, welches wie das II. braun ist; am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein langer Fortsatz, dessen Ende gewunden ist E F , und unten 2 gegen die Mitte gerichtete Fortsätze F y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt an feuchten Stellen unter Steinen, Moos und Laub und ist das ganze Jahr entwickelt anzutreffen.

Oxyptila trux Bl.

Taf. XXXIII, Fig. 527. A , von oben ^a, B Epigyne, C , von oben ^a, D rechter  Taster von unten, E von oben.

Ganze Länge ♀ bis 5, ♂ 4 mm.

♂ Vorderleib oben: Der Rand ist breit schwarz, die Seiten sind unten rötlichbraun, oben längs des Mittelfeldes fast schwarzbraun, die Kopfplatte ist rötlichbraun mit dunkler Zeichnung, die untere Rückenmitte weiss. Das Brustschild ist hellbraun mit schmalem, dunklen Saume, die Mandibeln sind dunkelbraun, mit einem grossen hellbraunen Flecken zwischen Mitte und Ende, Maxillen und Lippe braun, heller als die Mandibeln und dunkler als das Brustschild. An den Füssen I sind die ganzen Schenkel schwarzbraun, alle andern Glieder hellbraun, an II—IV sind die Schenkel nur in der oberen Hälfte oder weniger schwarzbraun, sonst hellbraun wie die andern Glieder; an III und IV sind auch oft, aber nicht immer, die Kniee, Schienen und Vortarsen schwarzbraun gefleckt. Am Taster ist das II. Glied schwarzbraun, die übrigen sind braun, das IV. Glied hat viel Ähnlichkeit mit dem von „simplex“, jedoch endet der obere Fortsatz in einen viel kürzeren und säbelförmig gebogenen Dorn D E .

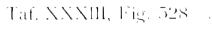
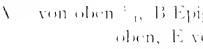
Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braun mit wenigen schwarzen Querbinden und vielen weissen Fleckchen und Streifen, der Bauch ist braun mit dunkelbraunen oder schwarzen Querbinden, die Stigmendeckel sind dunkler als die Bauchmitte und die Spinnwarzen hellbraun, aussen am Grunde schwarz gefleckt.

♀ Vorderleib oben: ist gezeichnet wie beim ♂, nur die Färbung heller, meist ein helles Gelbbraun, bei dem die dunklen Streifen längs des Mittelfeldes, oft ganz verwischt sind; die dunkle Randzeichnung fehlt ganz. Das Brustschild ist gelb bis hellbraun, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, die Taster gelbbraun, das I. Fusspaar hellbraun, die 3 andern Paare gelb oder bräunlichgelb.

Hinterleib ist blass- oder gelbbraun, auf dem Rücken mit dunkleren Wellenlinien A, die Epigyne ist zum Teil schwarz, zum Teil hellbraun und die Spinnwarzen sind bräunlichgelb wie der Bauch.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Holstein, Dr. Bohls und Schulz bei Hamdurg, ich selbst bei Pforzheim; sie leben unter Moos, Baumwurzeln und besonders unter Steinen und sind vom April an geschlechtsreif.

Oxyptila horticola C. L. K. **Coriarachne** Mge.

Taf. XXXIII, Fig. 528. A  von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C  von oben $\frac{1}{2}$, D linker Taster von oben, E von unten.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 5, $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: Der Rand und die breite Einfassung des Mittelfeldes sind schwarzbraun, die Seiten dazwischen rötlichbraun, dunkelbraun geadert, die Kopfplatte ist hellbraun, die untere Rückenmitte gelblichweiss. Das Brustschild ist gelb mit blassgelben Flecken, die oft die ganze Mitte bedecken, die Mandibeln sind gelbbraun, am Grunde und an der Innenseite dunkelbraun gefleckt, die Maxillen gelb, die Lippe braun, die Füsse hellbraun und gelb gefleckt und an I und II die Kniee und Schienen oben braun und gelb gestreift, die Taster sind gelb und hellbraun gefleckt.


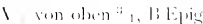
Hinterleibsrücken wie Bauch sind gelb mit weisslichen Runzeln und hie und da mit dunkelbraunen Flecken, die Epigyne ist schwärzlichbraun und die Spinnwarzen sind gelb wie der Bauch.

♂ ist am Vorderleib oben gezeichnet wie das ♀, jedoch viel dunkler gefärbt, so ist die Kopfplatte dunkelbraun und die untere Rückenmitte lebhaft braungelb. An den Füssen I und II sind die Schenkel dunkelbraun schwarz gefleckt, Kniee, Schienen und Vortarsen braun, zum Teil dunkel gefleckt und oben gestreift, die Endtarsen gelbbraun, die 2 hinteren Fusspaare sind braun, schwarz gestreift oder gefleckt. Am Taster sind die Glieder I, III und IV braun, II dunkelbraun und V schwarzbraun, am IV. Gliede steht, nach aussen gerichtet, ein nicht sehr langer, aber kräftiger und in seinem Endteile schwarzbrauner Fortsatz DE und unten ein solcher mit umgebogener Spitze y y, von der Farbe des IV. Gliedes; zwischen dem Kolben und dem Fortsatz steht noch ein stumpfer, durchsichtig brauner z z.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun mit weisser Einfassung, schwarz und weissgefleckten Runzeln und hie und da auch schwarzen Querbinden, der Bauch ist braun, dunkel quergestreift und schwarz gefleckt.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt nach L. Koch an denselben Stellen wie „*praticola*“, Bertkau jedoch und ich (bei Pforzheim) fanden sie nur an sonnigen Abhängen im kurzen Grase unter Steinen. Entwickelte Tiere findet man das ganze Jahr.

Oxyptila Blackwalli Sim. = **clavata** Thor. **Coriarachne** Mge.

Taf. XXXIII, Fig. 529. A  von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C  rechter Taster von unten, D von oben.

Ganze Länge $\frac{3}{4}$ 3 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, die Kopfplatte heller braun und die untere Rückenmitte, soweit sie vom Hinterleib überragt wird, gelb. Das Brustschild, die Maxillen und Lippe sind gelb, die Mandibeln braun wie der Kopf, die Füsse graubraun, die 2 ersten Paare, namentlich an Schenkeln, Knien und Schienen dunkler als die 2 letzten, die Taster sind bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgelb mit schwarzen, in Längs- und Querreihen stehenden Flecken und mit vielen braunen Kolbenborsten, der Bauch ist gelb, ungefleckt, die Epigyne braun, die Spinnwarzen sind am Grunde braun, am Ende gelb.

σ^2 ist gezeichnet wie das σ^1 , nur etwas dunkler gefärbt, so dass, was beim σ^1 gelb, hier hellbraun ist. Der am IV. Tastergliede befindliche Fortsatz C-D lässt diese Art leicht von allen andern unterscheiden.

Fundorte: Menge fand diese seltene Art in Preussen, Bertkau im Siebengebirge, Dahl in Norddeutschland, Zimmermann in Nassau; sie lebt an waldigen Abhängen unter Steinen.

Oxyptila rauda Sim.

Taf. XXXIII, Fig. 530. A σ^1 von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter σ^1 Taster von aussen, D von unten, E σ^2 von oben $\frac{3}{4}$.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 3, σ^2 $2\frac{1}{2}$ mm.

σ^1 Vorderleib oben: Der Rand ist unterbrochen, schwarzbraun, die Seiten über dem Rande hellbraun und längs der Rückenmitte dunkelbraun, die Kopfplatte und die sich nach hinten zu verschmälernde Rückenmitte sind gelb, mit brauner Zeichnung auf der Kopfplatte. Zwischen und hinter den Augen stehen vereinzelte Kolbenborsten. Das herzförmige, stark gewölbte Brustschild ist in der Mitte gelb, am Rande braun mit gelben Streifen zu den Füßen, die Mandibeln sind in der oberen Hälfte gelb mit 1 braunen Flecken am Grunde, in der unteren tülbraun, die Maxillen blassgelb, die Lippe dunkelbraun, die Füsse hellbraun, dunkelbraun gefleckt, an den Schenkeln I, II und IV herrscht die dunkle, an III die helle Farbe vor; die Kniee und Schienen aller Füsse sind mehr oder weniger dunkelbraun gefleckt und gestreift, und alle Tarsen einfarbig braun. Die Taster sind braun, das IV. Glied hat seitlich und unten je einen Fortsatz, welsch letzterer eigentümlich nach innen und oben gebogen ist D.

σ^2 Vorderleib oben: ist gezeichnet wie beim σ^1 , die Seiten sind etwas heller braun, gelb geadert und nach der Mitte zu dunkler werdend. Von dem schwarzen Rande des σ^1 ist beim σ^2 nur jederseits ein schwarzer Flecken vor dem Hinterleib übrig A. Das Brustschild ist gelb mit braunem Rande und ebensolchen Streifen gegen die Mitte zu; Mandibeln, Maxillen und Lippe sind wie beim σ^1 , die Füsse an Schenkeln, Knien und Schienen hellbraun, dunkelbraun gefleckt und zwar so, dass bei I und II die dunkle, bei III und IV die helle Farbe vorherrscht; alle Tarsen sind braun, ebenso die Taster.

Hinterleib ist ganz wie beim σ^1 : Der Rücken blassgelb mit helleren und dunkleren braunen Flecken und Querbinden, der Bauch bräunlich und gelb gemischt und die sehr kleinen Spinnwarzen am Grunde braun, am Ende gelb. Beim σ^1 ist die Epigyne etwas dunkler braun als die Umgebung.

Fundorte: Förster fand diese Art bei Aachen, ich selbst bei Pforzheim (selten), unter Steinen an sonnigen, grasigen Abhängen (Eisenbahndamm); die Tiere waren Ende Mai geschlechtsreif.

Oxyptila nigrita Thor. (Type.)

Taf. XXXIII, Fig. 531. A $\overline{\text{v}}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D das III. und IV. Glied von oben.

Ganze Länge = 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, die Kopfplatte und Rückenmitte hellbraun; im Gesicht stehen mehrere, meist 6 starke Kolbenborsten. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, die Taster und die Füsse sind braun wie das Brustschild, die Schenkel etwas dunkler als die andern Glieder. Die Taster sind mit vielen Kolbenborsten besetzt.

Hinterleibs Rücken ist im Grunde grau-braun mit dunkleren Längs- und Querrhien, die so durchbrochen sind, dass sie die Grundfarbe als runde Punkte durchscheinen lassen. Vom Rücken-anfange bis über die Mitte zieht sich ein brauner, dunkel eingefasster Keilstreif. Der Bauch ist graugelb, von den Seiten nach der Mitte zu dunkelbraun schräg gestreift, die Epigyne ist braun und die Spinnwarzen sind bräunlich-gelb.

$\overline{\text{v}}$ ist gefärbt und gezeichnet wie das $\overline{\text{v}}$, nur etwas dunkler, namentlich am Hinterleib; dieser hat auch am Rande noch einige weisse Flecken, die dem $\overline{\text{v}}$ fehlen. Am Taster ist das III. Glied seitwärts nach aussen verlängert bez. verbreitert C D $\overline{\text{v}}$, und am IV. Gliede befinden sich 2 Fortsätze, von denen der untere an der Spitze hakenförmig umgebogen ist y y.

Fundorte: Koch fand diese Tiere im fränkischen Jura, Zimmermann in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim; sie leben zwischen und unter Steinen und sind vom April an geschlechtsreif.

Oxyptila atomaria Panz. **Coriarachne** Mge. **Thomisus** Karsch.

Taf. XXXIII, Fig. 532. A $\overline{\text{v}}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne.

Ganze Länge = 4 mm.

Vorderleib oben: Der Rand ist braun, die Seiten sind hellbraun und ein Streifen jederseits des Mittelfeldes dunkelbraun, die Kopfplatte ist rötlichbraun, goldgelb fein geadert und mit 2 μ solchen Bogenstrichen hinter den Scheitelaugen, die untere Rückenmitte ist gelb. Die Seitenaugen stehen auf bläulichen Hügel, die Stirn- und Scheitelaugen sind gelb umrandet. Das eiförmige Brustschild und die Maxillen sind hellbraun, die Mandibeln und Lippe braun, die Taster und die Füsse braun, von letzteren I und II etwas dunkler als III und IV. An dem einzigen mir vorliegenden Tiere sind auffälligerweise die Schenkel II rechts und die Tarsen IV links schwarzbraun, während alle andern Glieder braun sind.

Hinterleibs Rücken ist braun mit schwarzen und gelben Runzeln, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, in der Mitte gelblich mit braunen Querrunzeln, die Epigyne schwarz in hell braunem Felde; die sehr feinen Spinnwarzen sind hellbraun.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Herr v. Rottenberg in Schlesien, Dahl in Holstein, Karsch in Westfalen unter Steinen.

***Oxyptila scabricula* West.**

Taf. XXXIII, Fig. 533. A von oben $\frac{3}{4}$, B und B Epigyne, oben von einem grossen, unten von einem kleinen Tiere, C rechter Taster von unten, D von oben.

Ganze Länge ♂ bis 4, ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: An den Seiten dunkelbraun, hellbraun geadert, die Kopfplatte und Rückenmitte sind hellbraun mit einzelnen braunen Kolbenborsten besetzt. Der ganze Vorderleib und Hinterleib sehen wie bestäubt oder mit Schmutz überzogen aus. Das Brustschild ist gelb mit braunen Flecken, die oft keilförmig zur Mitte ziehen, die Mandibeln sind schmutzigbraun, die Maxillen hellbraun, längs der Lippe dunkelbraun und letztere ebenfalls dunkelbraun, Taster und Füsse sind schmutzigbraun und an ersteren stehen starke Kolbenborsten.

Hinterleibsriicken ist hellbraun mit dunkel- oder schwarzbraunen Flecken und Bogenlinien A und mit starken schwarzen und braunen Kolbenborsten licht besetzt, der Bauch ist gefärbt wie der Rücken, die Epigyne braun in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind hellbraun.

ist gefärbt und gezeichnet wie das ♂. An den Füssen sind die Schenkel I und II ganz, von III und IV am Ende dunkelbraun, Kniee und Schienen braun und gelb gestreift. Am Taster C und D sind besonders auffallend das stark verbreiterte IV. Glied und an den Genitalien ein schwarzer, nach unten und innen gerichteter und gegabelter Teil y.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Pforzheim; sie lebt im niedern Grase und Moose unter Steinen und ist vom April an geschlechtsreif.

***Oxyptila brevipes* Hahn. *Thomisus* Karsch.**

Taf. XXXIII, Fig. 534. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge ♂ $4\frac{1}{2}$, ♀ 3 mm.

Vorderleib oben: im Grunde gelb oder hellbraun, dunkelbraun punktiert und gestrichelt, die Kopfplatte und Rückenmitte ist von dunkelbraunen Streifen begrenzt. Das Brustschild ist gelb, bei einigen Tieren stehen braune Flecken vor den Fusselenkungen, die Mandibeln sind braun, gelb gefleckt, die Maxillen und Lippe gelb oder hellbraun, die 2 ersten Fusspaare trübbraun, an den 2 letzten sind die Schenkel im unteren Teile gelb, im oberen dunkelbraun, die andern Glieder hellbraun. Alle Schienen haben oben einen hellgelben Längsstreifen und die Kniee sind mehr oder weniger gelb gefleckt. Die Taster sind trübbellbraun.

Der ganze Hinterleib ist von gelber Grundfarbe, auf dem Rücken ist die obere Hälfte mit bräunlichen Längsstreifen, die untere mit schwärzlich braunen, breiten Winkellinien geschmückt A, der Bauch ist schräg, von oben gegen die Mitte zu weisslich gestreift, die Epigyne ist im oberen Teile schwarzbraun, im unteren braun; die kleinen Spinnwarzen sind blassbraun.

ist viel dunkler gefärbt als das ♂; an dem einzigen mir vorliegenden Exemplare ist der Vorderleib im Grunde braun, schwarzbraun gefleckt und gestrichelt, die Kopfplatte und Rückenmitte von schwarzen Streifen begrenzt. Das Brustschild ist in der Mitte gelbbraun, an den Seiten dunkelbraun, die Mandibeln sind schwarzbraun, hellgefleckt, die Maxillen und

Lippe dunkelbraun wie der Rand des Brustschildes. An den Füssen sind Schenkel I ganz, die von II, III und IV im unteren Teile gelb, im oberen schwarzbraun, alle Kniee sind braun mit gelben Flecken, alle Schienen in der unteren Hälfte schwarzbraun, in der oberen hellbraun, die Tarsen I und II gelb, III und IV bräunlich. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelbbraun, die 3 letzten dunkler braun, das IV. Glied hat unten mehrere Fortsätze, von denen der eine sehr lang ist und nach aussen weit vorsteht C D.

Ich bin nicht ganz sicher, ob dieses *_____* wirklich zu dem oben beschriebenen *_____* gehört, das *_____* ist wohl sicher „*brevipes*“ (es befindet sich im Berliner Museum, von Dr. L. Koch bestimmt), aber das *_____* erhielt ich vom Grafen Keyserling als diese Art und ob dieses wirklich „*brevipes*“ ist, ist mir eben zweifelhaft.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg (selten), Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim (selten und nur σ); die Tiere leben an dunklen, feuchten Waldstellen unter Moos und Laub und sind vom April an geschlechtsreif.

Oxyptila Kotulai Kulez.

Taf. XXXIII, Fig. 535. A σ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter σ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge = $4\frac{1}{2}$, = $3\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben. An den Seiten schwarzbraun, rotbraun marmoriert und im unteren Teile stehen 2 halbmondförmige rotbraune Flecken; die Kopfplatte und ein Streifen bis zur Rückenmitte sind dunkelbraun, letztere ist rötlichgelb. Das Brustschild ist trübgelbbraun, am Rande schwärzlich gefleckt, die Mandibeln sind dunkel- oder rotbraun mit einem gelben Flecken in der Mitte, die Maxillen sind braun, die Lippe schwarzbraun. An den 2 ersten Fusspaaren sind die Hüften braun, Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun, die beiden Tarsen hellbraun, an den 2 letzten Paaren die Hüften gelb, die Schenkel, Kniee und Schienen hellbraun und gelb gefleckt, beide Tarsen hellbraun. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze, ein oberer fingerförmiger, grader und ein unterer am Ende gewundener C D.

Hinterleibsrücken ist im Grunde bräunlichgelb, unregelmässig schwärzlich gefleckt und quergestreift; vom Anfange bis zur Rückenmitte zieht sich ein gelblicher Keilbleck A, der Bauch ist an den Seiten schwarz und hellbraun gestreift, unter der Spalte hellbraun, weisslich und dunkelbraun quergestreift, die Stigmendeckel sind hellbraun und die kleinen Spinwarzen braun mit heller Spitze.

σ ist am Vorderleib wie das σ , nur im Ganzen etwas heller, die Füsse I und II sind braun bis auf die hellbraunen Tarsen und die Schenkel I, namentlich vorn, dicht mit Kolbenborsten besetzt, Füsse III und IV sind heller braun, gelb gefleckt und seitlich gestreift, bis auf die einfarbigen hellbraunen Tarsen, die Taster sind braun mit gewöhnlichen und Kolbenborsten besetzt.

Hinterleibsrücken und Bauch sind wie beim σ , die Epigyne ist braun in hellbraunen Felde. Der ganze Rücken des Tieres, sowohl am Vorderleib als auch am Hinterleib, ist mit zahlreichen kurzen, teils dicken, teils dünnen Kolbenborsten besetzt.

Fundorte: Förster fand von diesen seltenen Tieren I σ bei Aachen, ich selbst einige bei Pforzheim am Waldrande unter Steinen, die mir Professor Kulezyński als obige Art freundlichst bestimmte.

Oxyptila rubicunda nov. spec.Taf. XXXIV, Fig. 536. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne.Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 3 mm.

Vorderleib oben: Die Seiten sind rötlichbraun mit breiten schwarzen Muskelstreifen keilförmig gegen die Mitte gerichtet, der Kopf und die Rückenmitte sind gelb, ersterer ist rötlich marmoriert, die letztere rot punktiert A. Das Brustschild ist bräunlichrot mit breiten schwarzen Keilflecken von den Füßen gegen die Mitte zu und einem schwarzen Mittellängsstreifen. Die Mandibeln sind rotbraun mit einem grossen, rötlichgelben Flecken in der Mitte, die Maxillen und Lippe dunkelbraun, am Taster sind die Glieder I und II dunkelbraun, III gelb, weisslich gesprenkelt, IV hellbraun mit schwarzbraunen Flecken und leuchtend weisser, schmaler Einfassung am Ende, V einfarbig hellbraun. Von den Füßen ist das I. Paar an den Hüften braun, Schenkeln gelb wie die Rückenmitte, mit vielen grossen, schwarzen Flecken, an den Knien braun mit gelben Flecken an den Seiten, und schwarzen am Ende, an den Schienen am Anfange schwarz, in der Mitte braun mit gelben Seitenstreifen und am Ende wieder schwarz, namentlich an den Seiten, an den Vortarsen hellbraun mit gelben Streifen an der Innenseite und ebensolchen Flecken auf der Oberseite, und an den Endtarsen einfarbig blassbraun. An den 3 andern Fusspaaren sind die Hüften und die unteren $\frac{2}{3}$ der Schenkel blass bräunlichgrau, weiss gefleckt, das obere $\frac{1}{3}$ schwarzbraun, weiss gefleckt. Alle übrigen Glieder sind gefärbt und gefleckt wie das I. Paar, nur ist die Grundfarbe etwas heller.

Hinterleibsriicken ist blassbräunlich mit weissen feinen Längs- und Querlinien und breiten dunklen Querlinien, und der ganze Rücken auch unregelmässig dunkel punktiert, der Bauch ist gelb mit schwarzen und weissen Querranzeln, die Epigyne hellbraun mit dunkleren Seitenleisten in blassbraunem Felde, die Stigmendeckel sind dunkelbraun, die kleinen Spinnwarzen blassbraun.

Fundorte: Ich fand ein $\frac{1}{2}$ in der Nähe Hamburgs unter einem Stein an einem Feldwege.

VIII Gattung **Coriarachne** Thorell.**Coriarachne depressa** C. L. K.Taf. XXXIV, Fig. 537. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C linker $\frac{1}{2}$ Taster von oben, D von unten.Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben, bis auf den weissgesprenkelten Rand, einfarbig schön, rot- bis dunkelsammetbraun A, der fast dreieckige Kopf ist stets etwas dunkler als der Rücken, und um die Augen weissgelb. Das Brustschild ist bräunlichgelb bis rötlichbraun, stets mit dunklerem Saume, die Mandibeln sind gelb und braun gefleckt und bald herrscht die gelbe, bald die braune Farbe vor, die langen, schmalen Maxillen sind gelb oder blassbraun, die spitze Lippe heller oder dunkler braun, weissgelb breit umsäumt, die Taster gelb, die 2 letzten Glieder ins Bräunliche übergehend. An den Füßen sind die Hüften blassbraun, am Ende weiss fein umsäumt, an I und II die Schenkel, Kniee und Schienen oben dunkelbraun, unten rotbraun

bis braun, vorn und hinten hellerbraun, mehr oder weniger weiss gesprenkelt, die beiden Tarsen einfarbig braun, die 2 letzten Fusspaare sind viel heller gefärbt und ebenfalls gesprenkelt, wie I und II.

Hinterleibsbrücken ist braun bis rotlichbraun, mit weissen Bogenlinien, mehr oder weniger breit, überzogen, so dass bald die dunkle, bald die weisse Farbe vorherrscht, der Bauch ist blassgelb oder blassbraun mit 2 Reihen kurzer, brauner Querstreifen, die Epigyne ist an oberen Teile hellgrün, unten und an den Seiten braun und die Spinnwarzen sind hellbraun.

Ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie die dunklen. Das IV. Tasterglied endet in 2 Fortsätze, einen oberen stumpf abgestutzten C D y y und einen unteren, hakenförmig gebogenen. Am Kollendeckel befindet sich eine lappenartige Ausbuchtung z z.

Fundorte. Diese Tiere sind wohl über ganz Deutschland verbreitet, aber überall nicht häufig; sie leben im Walde unter der Rinde von Föhren und Tannen, aber auch am Waldrande unter Steinen und sind vom März an geschlechtsreife zu finden.

IX. Gattung *Misumena* Latreille

Feminae.

- A. Das Brustschild ist gelb, auf dem unteren Teile des Hinterleibs eine rotlichbraune Zeichnung A.
 B. Die Epigyne ist braunlich in weissen Felle und besteht aus einer eiförmigen Öffnung, deren hinterer Teil unten ist.
 A. Das Brustschild ist blassgelb, auf dem oberen Teile des Hinterleibs ein Paar rotgelbe Flecken A.
 B. Die Epigyne ist hellbraun in weissen Felle und besteht aus hintereinförmigen Öffnungen, in deren Enden 2 braune Flecken stehen.

Mares.

- C. Am IV. Tasterghele befinden sich 2 Fortsätze, ein kurzer, stumpfer, konischer unten, und ein länger, gradler, am Ende in 2 Spitzen gegabelter, aussen.
 D. Am unteren Teile des Hinterleibs sind die Seiten braun C.
 E. Die Schenkel I und II sind kaffeebraun mit hellem Längsstreifen.
 C. Am IV. Tasterghele befinden sich 2 Fortsätze, ein sehr kurzer, stumpfer unten, und ein länger, in eine schwarze, hakenförmige Spitze endender, aussen.
 D. Am unteren Teile des Hinterleibs befinden sich 2 breite, dunkelbraune, gewellte Längsstreifen C.
 E. Die Schenkel I und II sind dunkelbraun, ohne hellem Längsstreifen.

Misumena tricuspadata Fabr. **Diaea** Thor, Bertk. u. A. — **Thomisus capparinus** Thor.

Taf. XXXIV, Fig. 538. A — von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C — von oben $\frac{1}{2}$, D linker Taster von unten, E — von oben $\frac{3}{4}$.
 Ganze Länge = $6\frac{1}{2}$ L., = $3\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben. Ein schmaler Rand ist schwarzbraun, die Seiten sind braun, gegen die Rückenmitte zu dunkler werdend, die Kopfplatte ist hellbraun, die Rückenmitte gelb, gegen das Ende zu hellbraun A und C. Alle Augen stehen auf weissen Hügelchen. Das herzförmige Brustschild ist gelb, die Mandibeln sind braun, am Grunde meist dunkler als am Ende, die Maxillen und Lippe am Grunde braun, am Ende gelb, an den Füssen I und II die Schenkel und Kniee kaffeebraun mit hellem Längsstreifen, die Schienen und Vortarsen am Anfange und Ende braun, in der Mitte gelb und die Endtarsen gelb. Die 2 letzten Fusspaare sind

gelb oder hellbraun, die Taster gelbbraun; an der Aussenseite des IV. Gliedes befindet sich ein grader, spitzer und am Ende gegabelter Fortsatz D', und an der Unterseite ein kürzerer stumpfer y.

Hinterleibsrücken ist schön silberweiss, die Seiten sind braun wie die Schenkel der 2 ersten Fusspaare, hie und da auch ragen braune Flecken in die Rückenfläche C, der Bauch ist an den Seiten braun, das Mittelfeld grau, mit silberweissen Sprenkeln, die Mittelpartie über der Spalte ist braun, die Stigmendeckel sind blassgelb und die Spinnwarzen braun.

Vorderleib oben Ohne dunklen Rand, der ganze Rücken ist bräunlich oder graubraun, bis auf eine weissliche Stelle am Kopfende, die Augen stehen auf weissen Hügeln; das Brustschild ist gelb, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, die Taster und alle Füsse gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist silberweiss mit brauner Zeichnung A am Ende, die aber sehr veränderlich ist, der Bauch silberweiss, grau geriebelt, die zarte Epigyne bräunlich in weissem Felde, die Spinnwarzen sind gelb, das obere Paar jedoch häufig an seiner Oberfläche braun, wie die Rückenzeichnung.

Fundorte: Fickert und Lebert fanden diese Art in Schlesien, Koch bei Nürnberg (sehr selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn; sie lebt am Waldrande auf Stauden und niederem Gebüsch, gern auf Weiden und Birken und ist im Mai geschlechtsreif.

Misumena vatia Cl.

Taf. XXXIV, Fig. 539. A von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C von oben $\frac{1}{4}$, D rechter Taster von oben, E von unten.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ bis $\frac{10}{16}$, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: Der Rand ist weiss, die Seiten sind braun, gegen die Rückenmitte zu dunkler werdend und weisslich geädert, die Kopfplatte und Rückenmitte sind grauweiss oder weissgelb mit blattartiger, bräunlicher Zeichnung auf dem unteren Teile des Kopfes A. Das Brustschild ist blassgelb, die Mandibeln sind weiss, am Grunde braun gefleckt, die Maxillen und Lippe weiss, bräunlich gesprenkelt und mit breiter, hellbrauner Spitze, die Taster hellbraun, weiss gestreift, die Füsse gelbbraun, an der Unterseite ins Weissliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist blass citronengelb mit bräunlichen, strahlenförmigen Muskellinien vom Rande gegen die Mitte zu überzogen und hie und da auch mit einem Paar rotgelber Flecken auf dem oberen Teile A; der Bauch ist an den Seiten gelb wie der Rücken, das Mittelfeld weisslich, manchmal mit rotgelben Fleckchen an den Seiten, die Epigyne hellbraun in weisslichem Felde und die Spinnwarzen sind hellbraun.

hat in Nichts Ähnlichkeit mit dem $\frac{1}{2}$, es ist ein sehr schön gefärbtes und gezeichnetes schlankes Tierchen; der Vorderleib oben: ist an den Seiten prachtvoll dunkelsammetbraun, die Kopfplatte, Augenhügel und Rückenmitte sind bläulichweiss und der Kopf hat dieselbe blattartige braune Zeichnung wie beim $\frac{1}{2}$. Das Brustschild ist braun, Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, die Maxillen hellbraun, die 2 ersten Tasterglieder und das letzte sind dunkelsammetbraun, die beiden andern gelb; am IV. Gliede befinden sich 2 Fortsätze, ein langer, in eine nach innen gebogene Spitze endender, aussen D E und ein kurzer,

stumpfer, unten E y. An den Füßen I und II sind Hüften, Schenkel und Kniee dunkelbraun, Schienen und beide Tarsen in der ersten Hälfte hell, in der letzten dunkelbraun, die Füsse III und IV sind gelb.

Hinterleibrücken ist weiss, schwarzbraun umrandet und mit 2 breiten, dunkelbraunen Linien im unteren Teile C, der Bauch ist am Rande schwarzbraun, dann hellgelb, das Mittelfeld schwarz mit 2 Reihen roter Punkte und von einer schönen, rotbraunen Einfassung umgeben; die Spinnwarzen sind rotbraun mit gelber Spitze.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an lichten Waldstellen und in Vorhölzern auf Stauden, besonders gern in Blüten derselben und niederen Gebüsch, und ist vom Mai an geschlechtsreif.

X. Gattung *Diaea* Thorell

Diaea dorsata Fabr.

Taf. XXXIV, Fig. 540. A von oben ^a, B Epigyne, C von oben ^b, D rechter Taster von unten, E das IV. Glied von der Seite.

Ganze Länge = 7, 5 mm.

Vorderleib oben: Der ganze Rücken ist blassbräunlich, nur der hintere Teil des Kopfes ist hellgelblich, die Stirnauge stehen auf weissen, alle andern auf bläulichen Hügelchen. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelb, ebenso die Taster und Füsse.

Hinterleibrücken ist weiss, grau geädert mit breiter, mehr oder weniger dunkler, brauner Zeichnung A, der Bauch weiss, grau geädert, die zarte Epigyne bräunlich in gelbem Felde, und die Spinnwarzen sind gelb oder blassbraun.

Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, die Partie um die Augen und die Seiten des Kopfes sind dunkelbraun, die Augen wie beim *D. dorsata*. Das Brustschild und die Maxillen sind gelb, Mandibeln und Lippe hellbraun, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das V., braun bis dunkelbraun. Am IV. Gliede befinden sich 2 Fortsätze, der eine aussen, der andere unten, erster ist am Ende in einen spitzen und einen stumpfen Teil gegabelt DE, letzterer am Ende hakenförmig nach innen gebogen y y. An den ausserordentlich langen Füßen I und II sind die Hüften hellbraun, die Schenkel hellbraun, an den Seiten und unten dunkelbraun punktiert und am Ende geringelt, die Kniee dunkelbraun, Schienen hellbraun, dunkelbraun punktiert und am Ende breit geringelt, die Vortarsen im ersten Drittel hellbraun, in den 2 letzten dunkelbraun wie die Endtarsen. An III und IV, die kaum halb so lang, als I und II sind, sind alle Glieder hellbraun und die Schienen am Ende schmal braun geringelt.

Hinterleibrücken ist gefärbt und gezeichnet wie beim *D. dorsata*, der Bauch an den Seiten braun, dunkelbraun längsgestreift, in der Mitte blassbraun und die Spinnwarzen sind am Grunde braun, am Ende gelblich.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten, sie leben im und am Walde auf Gebüsch, namentlich auf Eichen und Fichten und sind im Mai geschlechtsreif.

XI. Gattung: *Synaema* Simon.*Synaema globosa* Fabr. *Diaea* Thor.

Taf. XXXIV, Fig. 541. A von oben [♂], B Epigyne, C rechter Taster von oben, D von unten.
 Ganze Länge ♂ bis 6, ♀ bis 4 mm.

Vorderleib oben dunkelbraun mit schwarzer Kopfeinfassung und ebensolchen Muskellinien; die Augenhügel sind hellbraun. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun wie der Rücken, Maxillen und Lippe braun; am I. Fusspaare sind alle Glieder braun, jedoch die obere Hälfte der Schienen und beider Tarsen schwarzbraun, am II. Paare sind auch die Schenkel schwarzbraun, das Übrige wie beim I.; die 2 letzten Paare sind hellbraun, bis auf den oberen Teil der Schenkel und Schienen, der dunkelbraun ist.

Hinterleibsriicken ist weissgelb mit grosser schwarzer oder schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten blass- oder graubraun, braun schräg gestreift, das Mittelfeld schwarzbraun mit 2 hellbraunen Längsstreifen, einem grossen weissen Fleck unter der Spalte und 2 kleinen ebensolchen zu Seiten der Spinnwarzen, die Epigyne und Stigmendeckel sind braun mit schwarzer Umgebung B, die Spinnwarzen aussen dunkelbraun, innen braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur noch dunkler. Den Hinterleibsriicken bedeckt die schwarze Zeichnung fast ganz, nur der Rand desselben und die Einschnitte in der Zeichnung sind leuchtend weissgelb, der Bauch ist wie beim ♀, nur die Färbung dunkler. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, aussen einen langen und scharfen C D und unten einen kürzeren y.

Fundorte: Fickert und Schlotky fanden diese Tiere in Schlesien, Koch bei Nürnberg (selten), Dahl in Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Godesberg a. Rh. und Pforzheim; sie leben am Waldrande auf Gebüsch und namentlich an sonnig gelegenen Feldhecken und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

XII. Gattung: *Heriaeus* Simon.*Heriaeus hirsutus* Walck.

Taf. XXXIV, Fig. 542. A von oben [♂], B Epigyne, C linker Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♂ 6, ♀ 5½ mm.

Vorderleib oben Über Kopf- und Rückenmitte zieht sich ein breiter schneeweisser Streifen, neben diesem ist der Rücken braun, nach den Seiten zu ins Gelbliche übergehend; die Augenhügel sind bläulichweiss und der ganze Rücken und Kopf sind mit langen und starken, einzelstehenden und aus kleinen braunen und weissen Knoten hervorgehenden Haaren besetzt. Das Brustschild ist blassgelb, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe blassgelb mit starken, kurzen Borsten besetzt, Taster und die Füsse blassgelb.

Hinterleibsriicken ist blassweissgrau mit bläulichem Schimmer und mit sehr langen, blassen Haaren dicht besetzt, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld bläulichweiss, die Epigyne grau mit kleiner, dunkelbrauner Öffnung und die Spinnwarzen sind blassgelb.

ist gefärbt und behaart wie das ♂. Das IV. Tasterglied hat 2 eigentümlich geförmte Fortsätze, einen hakenförmig gebogenen unteren C₁, und einen langen, breiten, unten gehöhlten, aussen C₂ D₂ y, der am oberen Ende eine lange, lanzettförmige Spitze z z hat.

Fundorte: Bertkau fand diese, eigentlich südeuropäische Art am Rhein, auf dem Rochusberge und dem Scharlachkopf.

XIII. Gattung *Runcinia* Simon

Runcinia lateralis C. L. K.

Taf. XXXIV, Fig. 543. A ♂ von oben ³/₄, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten von oben ³/₄. Ganze Länge ♂ bis 7, ♀ 4 mm.

♂: Vorderleib oben. Die Seiten sind braun, nach der Mitte zu dunkler werdend, der Teil um die hinteren Augen, sowie ein Streifen über den Rücken sind weiss, die Kopfplatte neben dem weissen Streifen ist hellbraun, und das Gesicht um die vordere Augenreihe braun A. Das Brustschild ist hellgelb, die Mandibeln und Maxillen gelblichbraun, die Lippe braun, Taster und Füsse bräunlichgelb; unter den Schienen von I und II stehen je 6 bis 7 Paare starker, schwarzer Stacheln.

Hinterleibsbrücken ist gelblichweiss mit bräunlichen Bogenlinien A, der Bauch weissgrau, die Seiten bräunlich quergestreift; über die Mitte von der Spalte zu den Spinnwarzen ziehen sich 2 Reihen eingedrückter, brauner Punkte, die Epigyne ist rötlichgelb in weissgelbem Felde und die starken Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist in fast allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. An den Füssen, die im allgemeinen ebenfalls bräunlichgelb sind, sind bei I und II die Schenkel und Kniee am Ende, die Schienen in der oberen Hälfte und die Vortarsen fast ganz braun; die 2 letzten Fusspaare wie beim ♀. Auffallend ist, dass die Stacheln an den Schienen I und II gänzlich fehlen und diese nur mit langen Borsten besetzt sind. Am Taster befindet sich am IV. Gliede aussen ein gradler, in eine lanzettförmige Spitze endender Fortsatz.

Fundorte: In der Bertkau'schen Sammlung befanden sich einige Tiere dieser Art in einem Glase, dessen Inhalt bei Bonn gefunden sein sollte. Ich bin jedoch der Überzeugung, dass die fraglichen Tiere nicht bei Bonn gefunden und also auch nicht zur deutschen Fauna zu rechnen sind, vielmehr von San Remo stammen und irrthümlich unter die Bonner Spinnen geraten sind.

XIV. Gattung *Pistius* Simon.

Pistius truncatus Pall. = *Misumena truncata* Pall., Bertk.

Taf. XXXIV, Fig. 544. A ♂ von oben ³/₄, B Epigyne, C ♂ von oben ³/₄, D rechter Taster von unten, E ♂ von oben ³/₄. Ganze Länge ♂ bis 9, ♀ bis 5 mm.

Vorderleib oben. Der schmale Rand ist weissgelb, die Seiten sind dunkelbraun, gelbbraun gesprenkelt, die Kopfplatte und Rückenmitte gelblich, braun gesprenkelt. Das Brustschild ist heller oder dunkler braun, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun und alle,

wie auch das Brustschild, weissgelb gesprenkelt. Die Taster sind hellbraun, das letzte Glied gegen das Ende zu dunkler werdend; an den Füssen I und II sind die Hüften unten hellbraun, weissgesprenkelt, oben braun, die Schenkel unten gelb, oben braun, Kniee, Schienen und Vortarsen hellbraun, weissgelb grossgefleckt, die Endtarsen hellbraun; III ist ganz hellgelblichbraun, hier und da weiss gefleckt, IV ebenfalls hellgelblichbraun bis auf die Kniee und das Ende der Schienen, die dunkelbraun sind.

Hinterleibsriicken ist an den Seiten braun, weissgelb gestrichelt, in der Mitte gelbbraun, weissgelb punktiert A, der Bauch wie die Rückenmitte; die ausserordentlich veränderliche Epigyne (von 7 mir vorliegenden Tieren ist sie nicht bei zweien gleich gestaltet) bildet meist eine blassgelbe, braun umsäumte querovale Öffnung B, in der bei einigen Tieren unten 2 schwarze Ecken stehen ww, bei andern aber gänzlich fehlen können. Die Spinnwarzen sind heller oder dunkler braun.

ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur etwas dunkler. Am IV. Tasterglicde befindet sich aussen ein grosser, in 2 stumpfe Enden gegabelter Fortsatz γ , sowie unten ein kleiner stumpfer η und an den Genitalien fällt der sehr starke, hakenförmig nach unten umgebogene Eindringer z besonders auf.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Schlesien und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; die Tiere leben am Waldrande und an sonnigen, lichten Stellen im Walde auf Gebüsch, besonders gern auf Eichen, und sind vom Mai an geschlechtsreif.

XV. Gattung: *Tmarus* Simon.

***Tmarus piger* Walck. = *Monaeses cuneolus* C. L. K., Bertk.**

Taf. XXXIV, Fig. 545. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Hinterleib des ♂ von der Seite $\frac{3}{4}$, C Epigyne, D linker Taster von oben, E von unten, F ♂ von oben $\frac{3}{4}$.

Ganze Länge ♀ 6 $\frac{1}{2}$, ♂ 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: Die Seiten sind kaffeebraun, weiss geadert. Am Kopfe stehen die Seitenaugen auf stark vorspringenden grauen Hügelchen; hinter den Augen befindet sich ein von feinen weissen Linien umsäumtes und von einer ebensolchen Linie durchzogenes, braunes Feld und hinter diesem ein grosser, gelber Flecken A. Das Brustschild ist dunkelbraun und hat in der Mitte stets einen und manchmal am oberen Rande 2 gelbe Flecken. Die Mandibeln sind bräunlich, schwarz gesprenkelt, die langen, schmalen Maxillen blassgelb, die Lippe am Grunde braun, am Ende blassgelb, die Taster und Füsse blass graugelb, oben mit schwarzen, feinen Punkten übersät.

Hinterleibsriicken ist heller oder dunkler bläulichgrau mit 3 weissen Querbinden und vielen weissen und schwarzen Fleckchen und Punkten AB, der Bauch hat mitten ein breites, schön kaffeebraunes Feld, welches breit weiss eingefasst und diese Einfassung schwarz punktiert ist, die Epigyne ist hellbraun in glockenförmigen braunen Felde C, und die Spinnwarzen sind weiss und braun gefleckt.

ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur im Ganzen etwas dunkler. Das IV. Taster-

ghed hat aussen einen abstehenden, breiten Fortsatz D'Eggy und unten, ebenfalls aussen, einen vorwärts gerichteten, hakenförmigen und am Ende umgeschlagenen Fortsatz.

Fundorte. Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst im Siebengebirge und bei Stuttgart am Waldrande auf Gebüsch von Eichen und Ginster; die Tiere sind im Juni geschlechtsreif.

XIV. Familie: *Lycosoidae* Thorell.

I. Gattung *Aulonia* C. L. Koch

Aulonia albimana Walck.

Taf. XXXIV, Fig. 546. A. von oben $\frac{1}{2}$, B. rechter Taster, C. Epigyne, D. rechter Taster von aussen, E. rechter Vorderfuss, F. $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$.

Ganze Länge = 4, 3 mm.

Vorderleib oben. Der Rand ist weiss, der übrige Teil dunkelbraun und die Umgebung der Augen schwarz A. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, die Maxillen braun, die Taster schwarz bis auf das III. Glied, welches weiss ist B, die Füsse weissgelb, bis auf Schenkel I, welche schwarz sind E.

Hinterleibsbrücken ist schwarzbraun, der Bauch graubraun, die Epigyne braun mit schwarzen Leisten und die Spinnwarzen sind braun, das Endglied des oberen Paares aber schwarz.

ist in allen Teilen gefärbt wie das und schon der Taster und Füsse wegen mit keiner andern Art zu verwechseln.

Fundorte. Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden seltener, in manchen häufiger; sie leben an sonnigen Abhängen und auch in sandiger Haide, zwischen und unter Steinen und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

II. Gattung *Lycosa* Latreille.

Femora.

Das Brustschild ist	Die Füsse sind.	Die Epigyne ist
gelbbraun mit hellem Mittelstreif, der von dunklen Streifen oder Fleckenröhren begrenzt wird.	blass lehmgelb. Fund II an Hüften und Schenkeln oben, III und IV an allen Gliedern, ausser den Endtarsen, braun geringelt.	rotbraun. Die Rückenmitte des Vorderleibs ist ein sehr schmaler, blässgelber Streifen, der sich auch über den Kopf fortsetzt.
braun bis dunkelbraun.	gelbbraun, alle Glieder dunkelbraun geringelt, die Endtarsen am Ende.	rot. Die Rückenmitte des Vorderleibs ist ein breiter, blässgelber Streifen, der vor dem Kopfe sich kolbenartig verbreitert.
dunkelbraun.	Hüften und Schenkel unten hell, oben dunkelbraun, die andern Glieder blassbraun.	rotbraun. Die Rückenmitte des Vorderleibs ist ein schmaler, blässgelber Streifen, der sich nicht über den Kopf fortsetzt.
dunkelbraun, mit langen, weissen Haaren bedeckt.	hellbraun, alle Glieder ausser den Endtarsen dunkelbraun geringelt.	sehr gross, rot. Die Rückenmitte des Vorderleibs ist ein breiter, gelbbrauner Streifen, der vor dem Kopfe nicht verbreitert ist.

Das Brustschild ist.	Die Füsse sind.	Die Epigyne ist.
braun, schwarz gefleckt und umrandet.	hellbraun oder gelb, Schenkel oben dunkelbraun gebändert und längsgestreift, Schienen breit, Vortarsen schmal 3mal geringelt, Knicke und Endtarsen ungeringelt.	rot oder rotbraun, ähnlich der von <i>agrestis</i> , jedoch die Seiten unten abgerundet <i>palustris</i> .
chocoladebraun mit kleinem, hellrötlichen Keilfleck.	hellbraun, alle Glieder bis auf die Endtarsen dunkelbraun geringelt.	rötlichgelb, bildet eine langrunde Öffnung, die oben breiter als unten und in der Mitte eingeschnürt ist <i>amantata</i> .
dunkelbraun, der Rand dunkler als die Mitte.	gelb oder hellbraun dunkelbraun geringelt.	rötlich, bildet eine birnförmige Längsöffnung <i>annulata</i> .
trübbraun, der Rand dunkler als die Mitte.	Hüften, Schenkel und Knicke hellbraun, dunkelbraun geringelt, Schienen und Tarsen gelb.	? <i>kovtzevi</i> .
braun, mit kleinem hellen Streifen oberhalb der Mitte.	an den 3 ersten Gliedern gelbbraun, an den 3 letzten hellbraun, alle Glieder dunkel geringelt oder gefleckt.	gelb mit rotbraunen Leisten, eine sehr lange birnförmige Öffnung, die mehr als doppelt so lang wie breit ist <i>terugnosa</i> .
chocoladebraun.	hellbraun, alle Glieder, ausser den Endtarsen, dunkelbraun geringelt.	gelblichweiss mit schwarzen Leisten, eine birnförmige Öffnung, die so breit als lang ist <i>lugubris</i> .
schwarz.	braun, Schenkel 3 mal dunkelbraun, breit geringelt und oben mit schwarzem Längsstreifen, Knicke, Schienen und Vortarsen schwarz geringelt.	gelbbrot, eine kleine eiförmige Öffnung, die im unteren Teile eingeschnürt ist <i>morena</i> .
dunkelbraun, mit breitem, hellen Keilstreifen über die Mitte.	Hüften oben dunkelbraun, unten braun mit gelben Flecken, die andern Glieder braun, Schenkel breit dunkelbraun geringelt, Knicke und Schienen längsgestreift.	weisslich, schwarz umsäumt, eine lange, grade Längsspalte, und darunter eine kürzere, oben gewölbte Querspalte <i>paludicola</i> .
schwarzbraun, mit hellbraunen Streifen von oben bis zur Mitte.	braun, mit einzelnen schwachen, dunklen Flecken u. 1 dunkelbraunen Längsstreif über Schenkel und Knicke.	hellrötlichbraun und besteht aus 3 Öffnungen, einer kolbenförmigen mittleren und 2 eiförmigen seitlichen <i>pratensis</i> .
braun mit schwarzem Anfluge, namentlich am Rande.	braun, die Schenkel undeutlich dunkelbraun geringelt oder gefleckt.	bräunlich mit schwarzen 4 reinen Leisten und besteht aus 3 Öffnungen, einer kolbenförmigen mittleren und 2 dreieckigen seitlichen <i>pullata</i> .
dunkelbraun mit hellbraunem Keilfleck über die Mitte.	hellbraun oder lehmgelb, die starken Schenkel 4 mal schwärzlich geringelt.	rötlich, besteht aus einer Längsöffnung, an deren unteren Ende 2 runde, dunkelbraune, schwarzumsäumte Samentaschen stehen <i>proxima</i> .
dunkelbraun mit hellbraunem Längsstreif.	hellbraun, alle Glieder, bis auf die Endtarsen, dunkel geringelt und oben längsgestreift.	hellbraun, sehr gross, besteht aus 2 halbmondförmigen, schräg und nicht nahe beieinander stehenden, oben divergierenden Öffnungen <i>vipera</i> .
dunkelbraun mit hellbraunem Längsstreif.	braun, die Schenkel oben schwarzbraun gestreift.	rotbraun, eine breite Längsöffnung, die oben so breit ist als unten, wo jederseits eine dunkle runde Samentasche steht <i>salsmaria</i> .
dunkelbraun.	die Schenkel schwärzlichbraun, schwarz gefleckt, die andern Glieder braun, dunkelbraun geringelt.	im oberen Teile gelb, im unteren rötlich <i>seriata</i> .

Das Braunschilf ist	Die Enden sind	Die Fäden sind
schwarzbraun	trübe mit die Scheiteloberseite gelblich schwarzem, oben gelblich und hinten gelb gestreift, Knie, Schienen und Vorderbein schwarz gestreift.	rotlichbraun, 1-IV gelblich, V gelblich.
dunkelbraun	Braun, dunkel gestreift und gefleckt, Schienen I und II mit vielen langen Stacheln.	rotlichbraun, Ende gelblich, 1-IV gelblich, V gelblich.
dunkelbraun mit schmalen hellen Kräftecken oben	gelbbraun, dunkel geringelt, bis auf die Endtarsen.	rotlich braun - rotlich gelblich.
gelb mit dunkelbraunen Fleckenkränzen.	Schenkel hellbraun mit je 1 schwarzen Längsstreifen vorn und hinten, Knie und Schienen dunkler, die Tarsen heller braun.	braun mit rotlich gelblich.
braunlich gelb mit schwarzen Flecken zwischen den Fusselenkungen.	Braunlich gelb.	blau - rotlich braun mit gelbem Fleck.
schwarzbraun, der Rand heller als die Mitte.	gelbbraun.	?
schwarzbraun. Am III Tastergabel steht kurz vor dem Ende ein kleiner Hocker mit 1 senkrechten Stachel.	hellbraun - schwarz geringelt, bis auf die Endtarsen.	klein hellrotlich braun gestreift, 1-IV gelblich.
dunkelbraun. Die Rückenmitte des Vorderbeins wie bei <i>gambelii</i> .	Hüften unten trüb braunlich gelb, oben hellbraun, schwarz gefleckt und umrandet, die andern Glieder hellbraun, Schenkel, Knie und Schienen oben mit je 1 schwarzen Längsstreifen.	gelblich braun, 1-IV gelblich, V gelblich.

Mares:

Am Taster sind die Glieder:	In der Mitte der Genitale 1-IV gelblich.
I-IV gelb, Braun gefleckt, das V dunkelbraun	S und etwas kolbenförmiger Zapfen, dessen Ende nach unten vorn gerichtet ist. C D
I und II hellbraun, dunkel gefleckt, III gelb, IV braun, V am Anfang schwarzbraun, gegen das Ende zu heller werdend.	S und etwas kolbenförmiger Zapfen, dessen Ende nach unten gebogen ist, C, D und hinten wie bei <i>gambelii</i> , Ende gegabelt, plumper, schwarzer Zapfen steht C
I-III gelb, IV und V braun; IV mit starken, stacheligen Borsten besetzt	S und etwas kolbenförmiger Zapfen, dessen Ende nach unten gebogen ist, C, D, und hinten, welchem ein kleiner schwarzer, kolbenförmiger Dorn steht C
hell- und dunkelbraun geschlekt.	S und nicht kolbenförmiger Zapfen, der 1. Teil der Genitale anliegt.
II gelb und schwarz, I und III hellgelb, IV und V braun.	S und nicht kolbenförmiger Zapfen, der frei absteht und nicht gefleckt ist
dunkelbraun, IV und V fast schwarz.	Langer, dünner, spitzer, nach aussen gebogener, rotlicher Stachel
schwarzbraun, fast schwarz	Langer, dünner, spitzer, nicht nach aussen gebogener, schwach gebogener, rotlicher Stachel
hellbraun, dunkelbraun gefleckt oder gestreift, ausser dem V.	langer, dünner, spitzer, nach innen gebogener, hellrotlicher Stachel

Am Easter sind die Glieder:

I und II gelb, hell- und dunkelbraun gefleckt, III gelb, IV schwarzbraun mit je 1 hellen Streifen aussen und oben.

I und II hellbraun, II dunkel gefleckt, III gelb, IV und V dunkelbraun.

gelbbraun, I, II und IV dunkelbraun gefleckt, das sehr lange V. trägt 2, etwas divergierende starke Krallen.

dunkelröthlichbraun, IV heller als die andern, das V. trägt 2 stark divergierende starke Krallen.

I—III braun, IV und V dunkelbraun, II und IV an den Seiten hell gefleckt.

I und II braun, schwärzlich geringelt, III gelb, IV braun, schwarz dicht behaart, V schwarz.

dunkel- und hellbraun gestreift oder gefleckt, V in der 1. Hälfte dunkel-, in der 2. hellbraun.

I—III gelb, IV und V schwarz, IV gegen das Ende zu stark verdickt, V breit und plump.

dunkelbraun, II und IV an den Seiten hellbraun gestreift.

III braun, die andern schwarzbraun, II und IV an den Seiten hellbraun gestreift.

III dunkelbraun, die andern schwarz.

I—IV dunkelbraun, V fast schwarz. Die Schenkel der Füsse I und II schwärzlich, III und IV schwärzlich angehaucht.

I—III gelb, IV am Anfange gelb, am Ende schwarz, V ganz schwarz.

In der Mitte der Genitalien befindet sich ein:

kurzer, kegelförmiger, vorwärts gerichteter Zapfen und darüber ein schwarzer Dorn *manulata*.

kurzer, kegelförmiger, vorwärts gerichteter Zapfen, der kaum vorsteht, und darüber 2 divergierende kurze, schwarze Dornen *hercynica*.

grosser, starker, mit scharfer Spitze nach innen gerichteter Zapfen $\sigma \times$ und dahinter ein schwarzer Haken $\nu \nu$ *feruginea*.

kurzer, schwarzer, fast vierckiger Zapfen *Semenis*.

langer, fast grader, konischer Zapfen *monticola*.

kurzer, am Ende schwanzförmig und etwas verbreiteter, grade abgesehnittener Zapfen *marosa*.

sehr langer, säbelförmiger Zapfen und dahinter ein kurzer, stumpfer, schwarzer Haken $\nu \nu$ *pestivaga*.

stumpfer, breiter und plumper Zapfen, der wie aus 2 Platten bestehend erscheint *rossana*.

langer, bandartiger, nach innen hakenförmig gebogener Teil, der fast so lang ist als der ganze Kolben *capitata*.

kurzer, starker, eiförmiger Zapfen, der innen gehöhlt ist *salvatica*.

plumper, stumpfer, schwarzer, nach unten gebogener Haken *Wagleri*.

stumpfer, kegelförmiger, kurzer Zapfen, an dessen Grunde ein starker, schwarzer, nach vorn gekrümmter Dorn steht *betulecola*.

langer, spitzer, fast grader Stachel und an dessen Grunde ein grosser, stumpfer, weit vorstehender Dorn *marginata*.

Lycosa agrestis West. = decipiens L. Koch.

Taf. XXXV, Fig. 547. A σ von oben σ , B Epigyne, C rechter σ Taster von aussen, D von innen. Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 6, $\frac{1}{2}$ 5 mm.

σ Vorderleib oben. Der Rand und die breiten Streifen längs des Rückens sind braun, die Rückenmitte und die 2 Seitenfelder sind blassgelb. Das Brustschild ist gelbbraun mit einem hellen Mittel-Längsstreifen, der beiderseits von dunklen, unregelmässigen Streifen oder Fleckenreihen begrenzt wird, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, erstere braungestreift und zwar bei beiden Geschlechtern, (die fast dreieckige Lippe hellbraun mit blassgelbem Ende; die Füsse sind blass lehmgelb, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen III und IV sind braun geringelt oder oben gefleckt, bei I und II sind nur die Hüften und Schenkel oben deutlich dunkel gefleckt, die andern Glieder undeutlich oder nicht, die Taster sind gelb wie die Füsse, und braun gefleckt.

Hinterleibsbrücken ist schwarzbraun, die Herzlinie und 4 plumpe Winkelbinden darunter

sind hellbraun, der Bauch an den Seiten braun, das Mittelfeld hellbraun oder gelblich mit einem breiten, braunen Keilstreifen zu den Spinnwarzen, die Epigyne rotbraun, die Spinnwarzen lehmgelb, die oberen stärker und länger als die unteren.

σ^7 ist in allen Teilen gezeichnet wie das σ^6 und nur die Färbung ist etwas dunkler. An den Genitalien steht mitten ein Störmiger, kolbenartiger Teil C D σ^7 , dessen Ende grade nach vorn gerichtet ist.

Die Färbung dieser Tiere ist bei beiden Geschlechtern sehr veränderlich; so sind die hellen Mittel- und Seitenstreifen bald breit, bald sehr schmal, die Flecken an den Füssen bald schwarz und einen grossen Teil der Glieder bedeckend, bald fehlen sie ganz oder sind nur angedeutet, so dass die Füsse fast ganz gelb erscheinen. Ob die von dieser Art getrennten „*L. agricola* Thors.“, und „*L. monticola* C. L. K.“ wirklich selbständige Arten sind, ist mir, wie ja auch schon Thorell, zweifelhaft. Ich habe aus dem Berliner Museum beide Geschlechter von „*agrestis* West = *deception* L. K.“ von Herrn Dr. L. Koch selbst bestimmt, ferner „*agrestis* und „*agricola* Thor.“ von Herrn Prof. Karsch bestimmt, ferner „*monticola* C. L. K.“ von den Herren Grafen Keyserling, Professor Kulezyński und Bertkau bestimmt, zum Vergleichen beieinander gehabt und alle diese Tiere, soviel sie auch in Färbung und Zeichnung variiren, lassen in den Geschlechtsteilen doch nur so unwesentliche Abweichungen erkennen, dass es mir, wie gesagt, zweifelhaft wurde, ob ich es mit β , oder vielleicht nur einer der Arten zu thun hatte und ob nicht „*agrestis*“ als Stammform, die andern als Spielarten anzusehen sind.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Lebert in Schlesien, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Ems an der Lahn und Pforzheim.


***Lycosa agricola* Thor. = *arenaria* C. L. K., Leb. Karsch.**

Taf. XXXV, Fig. 548. A σ^6 von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter σ^7 Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge σ^6 6 $\frac{1}{2}$, σ^7 4 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben. Der Kopf um das Gesicht ist schwarzbraun, die Seiten des Rückens dunkelbraun, das Mittelfeld und die Seitenflecken blassgelb. Das Brustschild ist braun bis dunkelbraun, die Mandibeln sind gelb, dunkel gestreift, namentlich an der Aussenseite, die Maxillen graugelb, die Lippe braun, wie das Brustschild mit schmalen, grauweissen Saumen an der Spitze, die Taster hellbräunlichgelb und bis auf das letzte Glied dunkelbraun geringelt oder gefleckt, die Füsse hellbraun oder gelb, an allen Gliedern dunkelbraun geringelt oder gefleckt, die Tarsen wenigstens am Ende.

Hinterleibsbrücken ist im Grunde hellbraun, die Seiten dunkelbraun gesprenkelt, die Mittelzeichnung eintönig hellbraun A, der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld hellgraubraun, oft mit einem schwärzlichen Keilstreifen zu den Spinnwarzen, die sehr grosse Epigyne ist rot, sie gleicht der von „*agrestis*“ ganz auffallend und der einzige Unterschied zwischen beiden besteht darin, dass die von „*agricola*“ unten grade abgeschnitten, die von „*agrestis*“ in der Mitte ein wenig geschweift erscheint. Die Spinnwarzen sind an der oberen Seite dunkel, an der unteren hellbraun, die oberen um $\frac{1}{2}$; länger als die unteren.


σ^7 ist gefärbt und gezeichnet wie das σ^6 . An den Füssen sind die Ringe meistens nicht deutlich, oder fehlen ganz und nur am Schenkel sind sie, oder dunkelbraune Flecke auf der Oberseite, stets vorhanden. Am Taster sind die 2 ersten Glieder hellbraun, dunkelbraun

gefleckt, das III. gelb, IV. braun und der sehr lange Tasterkolben am Anfange schwarzbraun und gegen das Ende zu ins Hellbraune übergehend. An den Genitalien befindet sich mitten ein geschweifter freistehender Zapfen , an dessen Grunde ein kurzer, schwarzer Dorn γ und hinter derselben ein breiter zweispitziger Teil C. Dieser letztere Teil, der „*agrestis*“ fehlt, ist der einzige mir aufgefallene Unterschied in den Genitalien beider Arten.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt sowohl an feuchten Stellen, Flusssufern u. s. w., als auch an trocknen, sandigen Stellen, im Felde und in Gärten, und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Lycosa monticola Cl.

Taf. XXXV, Fig. 549. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter σ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 6, σ 5 mm.

σ Vorderleib oben: Der Rand ist dunkelbraun, das Gesicht schwarz, die Seiten des Rückens braun, der schmale Mittelstreif und die Seitenstreifen sind hellbraun A. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe gelb. An den Füssen sind Hüften und Schenkel unten hellbraun, oben dunkler braun, die andern Glieder blassbraun oder gelblich. Am Taster sind die 3 ersten Glieder braun, die 2 letzten dunkelbraun, das II. und IV. an den Seiten hellgefleckt oder breit hellgestreift. An den Genitalien steht mitten ein langer, stumpfer Zapfen, der nach vorn und etwas nach innen gebogen ist , und am Grunde desselben ein kurzer, schwarzer, breiter dreieckiger Dorn.

Hinterleibsbrücken ist braun mit hellbraunem Herzstreifen und ebensolchen rundlichen Flecken, in denen schwarze Punkte stehen, über die untere Rückenhälfte; der Bauch ist an den Seiten braun, hellbraun gestrichelt, das Mittelfeld hellbraun mit 2 dunkleren Streifen zu den hellbraunen oder gelblichen Spinnwarzen.

σ ist gefärbt und gezeichnet wie das σ . Die Epigyne ist rotbraun und der von „*agricola*“ sehr ähnlich, sie ist jedoch im oberen Teile erheblich schmaler als im unteren, während die von „*agricola*“ oben ebenso breit ist als unten und viel breiter als die von „*monticola*“.

Fundorte: Auch diese Art ist wohl über ganz Deutschland verbreitet, jedoch habe ich sie überall seltener gefunden als die beiden vorigen; sie lebt vorzugsweise auf Wiesen in sonniger, trockener Lage, aber auch an lichten, warmen Stellen des Waldes und im Felde und ist im April geschlechtsreif.

Lycosa albata L. Koch.

Taf. XXXV, Fig. 550. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter σ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$, σ 5 $\frac{1}{2}$ mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: Das Gesicht ist schwarzbraun, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittel- und die beiden breiten Seitenstreifen sind gelbbraun, weiss behaart. Das runde Brustschild ist dunkelbraun mit langen weisslichen Haaren besetzt, die Mandibeln sind hellbraun, dunkellbraun gestreift, die Maxillen aussen hellbraun, innen blassgelb, die Lippe an der Basis dunkelbraun, im oberen Teile blassgelb, die 3 ersten Tasterglieder gelb, dunkelbraun gestreift und gefleckt, die 2 letzten braun und oft an der Aussenseite dunkel breit gestreift.

Die Füsse sind hellbraun und ausser den Tarsen dunkelbraun geringelt oder gefleckt, die Schenkel 4mal, Kniee 1mal, Schienen 3mal und zwar an der Basis breit, in der Mitte etwas schmaler und am Ende ganz schmal, die Vortarsen 3mal, aber selten ganz deutlich.

Hinterleibsrücken ist braun mit schwarzer, unregelmässiger Zeichnung A, die Seiten des Bauches sind braun, diese und der Rücken sind mit langen anliegenden weisslichen und abstehenden schwarzen Haaren dicht bedeckt, sodass der ganze Hinterleib grau erscheint, die Mitte des Bauches ist gelblich mit breitem grauen Mittelstreifen, die sehr grosse Epigyne ist rot und der von „*agricola*“ ausserordentlich ähnlich, nur fast doppelt so gross; die Spinnwarzen sind an der Unterseite gelblich, wie der Bauch, an der Oberseite dunkelbraun.

ist am ganzen Vorderleib gefärbt wie das ♂, nur etwas dunkler und die breiten hellen Seitenstreifen sind dunkelbraun, unterbrochen, der Rand ist schwarz. Die Ringe und Flecken an den Füssen sind nicht so deutlich wie beim ♂. Die Taster, namentlich die IV Glieder sind mit starken, stachelartigen Borsten besetzt, der Kolben ist sehr dick und die Genitalien kräftig.

Hinterleib ist wie beim ♂, nur etwas dunkler.

Fundorte: Bertkau fand diese Art am Rhein, anderweitige Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.

***Lycosa palustris* Lin. = *tarsalis* Thor.**

Taf. XXXV, Fig. 551. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♂ $6\frac{1}{2}$, ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

♂. Vorderleib oben: Das Gesicht ist schwarz, die Seiten des Rückens sind schwarzbraun, im unteren Teile gelb gefleckt, der Mittel- und die 2 breiten, nicht unterbrochenen Seitenstreifen hellgelb. Das fast runde Brustschild ist braun, schwarz gefleckt und mit schwarzem, schmalen Rande, die Mandibeln sind schwarz und gelb gesecheckt, die Maxillen blasslehmgelb, die Lippe in der unteren Hälfte braun, in der oberen blasslehmgelb. Am Taster sind Glied II gelb und schwarz gesecheckt, III hellgelb, namentlich am Ende, IV und V hellbraun, IV auch manchmal dunkelbraun gefleckt, die Füsse sind hellbraun oder gelb, die Schenkel oben dunkelbraun gebändert und längsgestreift, die Kniee ungefleckt, die Schienen 3mal dunkelbraun breit geringelt, so dass die dunkle Farbe vorherrscht und die Vortarsen 3mal schwach geringelt.

Hinterleibsrücken ist braun mit schwarzer Zeichnung A, der ganze Bauch hellbraun, ebenso die kurzen Spinnwarzen und die sehr grosse Epigyne ist heller oder dunkler rot.

ist gefärbt und gezeichnet wie das ♂, jedoch die Färbung des Hinterleibs oft dunkler. Am Taster ist der Kolben denen von „*agrestis*“ und „*agricola*“ sehr ähnlich, die Genitalien sind aber einfacher und der Zapfen in der Mitte innen gehöhlt.

Fundorte. Die Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, jedoch in manchen Gegenden selten; sie lebt an denselben Stellen wie „*monticola*“ jedoch nie an sumptigen, wie der Beiname besagt, und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Lycosa amentata Cl.

Taf. XXXV, Fig. 552. A ♂ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
 Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ 6 mm.

Vorderleib oben: Das Gesicht ist schwarzbraun, die Seiten des Rückens dunkelbraun, der breite Mittel- und die 2 Seitenstreifen hellbraun A. Das Brustschild ist chocoladebraun mit einem kleinen hellrötlichen Keilfleck im oberen Teile, die Mandibeln sind hellbraun, dunkelbraun gestreift, die Maxillen hellbraun, am Grunde dunkler als am Ende, die Lippe schwarzbraun mit weisslicher Spitze, am Taster ist das III. Glied gelbbraun, die andern Glieder sind rötlichbraun, alle dunkelbraun geringelt oder doch oben gefleckt. Die Füsse sind hellbraun, die Schenkel mit 4, die Schienen 4, die Kniee mit 1, die Vortarsen mit 3 dunkelbraunen Ringen, die Endtarsen ohne Ring oder Flecken.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braun mit schwarzer Zeichnung A, die aber sehr veränderlich und oft ganz undeutlich ist, der Bauch ist an den Seiten hell- und dunkelbraun gesprenkelt, das Mittelfeld graubraun mit dunklerem Keilstreifen, die Epigyne rötlich-gelb; die spitz auslaufenden Spinnwarzen sind an der Basis dunkelbraun, gegen das Ende zu ins Hellbraune übergehend und die oberen etwas länger als die unteren.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur meist dunkler und die Zeichnung des Hinterleibs noch unregelmässiger. An dem dunkelbraunen Taster ist von Ringen kaum etwas zu bemerken, jedoch sind auf dem II. Gliede stets hellbraune Längsstreifen bemerklich, das III. und IV. Glied sind fast schwarz. An den Genitalien steht mitten ein langer, mit der Spitze nach aussen gerichteter Dorn C D.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein, auf Wiesen, Feldern und im Walde und schon an warmen Tagen im Januar und Februar entwickelt anzutreffen.

Lycosa annulata Thor.

Taf. XXXV, Fig. 553. A ♂ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
 Ganze Länge ♀ bis 7, ♂ 4 mm.

Vorderleib oben: Das Gesicht ist schwarzbraun, die Seiten des Rückens dunkelbraun mit schwarzen Muskellinien, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen sind hellbraun, letztere von dunklen Querlinien durchbrochen. Das Brustschild ist dunkelbraun, in der Mitte heller als am Rande, die Mandibeln sind hellbraun, innen, längs der Klauenfurche, gelb, die Maxillen gelb, die sehr kleine Lippe braun, wie das Brustschild und mit weisser Spitze, die Taster und Füsse gelb oder hellbraun, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist braun, dunkelbraun gesprenkelt und nur die Mitte einfarbig A, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld hellbraun, die rötliche Epigyne ist ziemlich veränderlich und die Spinnwarzen sind braun, wie der Bauch.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur im Allgemeinen etwas dunkler, der Taster ist an den 2 ersten Gliedern hell- und dunkelbraun gescheckt, das III. Glied ist gelb, das

IV schwarzbraun mit je einem helleren Streifen aussen und oben und das V schwarz. In der Mitte der Genitalien steht ein kurzer, kegelförmiger, schwarzer Zapfen und darüber ein schwarzer Dorn.

Fundorte. Diese, mit der folgenden („*hortensis*“?) vielfach verwechelte Art, ist von Lebert in Schlesien, von mir selbst bei Ems an sonnigen Abhängen gefunden worden und vom Mai an geschlechtsreif.

***Lycosa hortensis* Thor.**

Taf. XXXV, Fig. 554. A rechter Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge $\bar{\sigma}$ 5 mm

Vorderleib oben ist schwarz fein umsäumt, das Gesicht schwarz, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun mit schwarzen Muskellinien, der Mittelstreifen ist braungelb, die Seitenstreifen sind braun. Das Brustschild ist trübbraun, in der Mitte heller als am Rande, die Mandibeln sind hellbraun mit langem, dunklen Keilflecken mitten am Grunde und weisslich umsäumter Klauenfurche, die Maxillen am Grunde und aussen hellbraun, am Ende und innen gelblich. Am Taster sind die Glieder I und II hellbraun, II auch dunkelbraun gefleckt, III gelb und IV und V dunkelbraun. An den Genitalien stehen aussen ein kurzer schwarzer Zapfen und darüber 2 divergierende kurze, schwarze Dornen B. An den Füssen sind die Hüften, Schenkel und Kniee hellbraun, die Schenkel 3mal, die Kniee 1mal dunkelbraun geringelt, Schienen und Tarsen sind gelb.

Hinterleibs Rücken ist rötlichbraun, schwarz punktiert und mit paarigen gelben Flecken, in denen je 1 schwarzer Punkt steht, über die Mitte; der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, die Mitte desselben etwas hellerbraun und die Spinnwarzen sind hellbraun.

Fundorte. Zimmermann fand diese Art, die viel seltener als die vorige ist, in Nassau, Koch im fränkischen Jura, Bertkau bei Bonn, Karsch in Westfalen und ich selbst ein bei Pforzheim; sie lebt an trocknen, sonnigen Bergabhängen und ist im Mai geschlechtsreif.



***Lycosa ferruginea* L. Koch.**

Taf. XXXV, Fig. 555. A von oben, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge $\bar{\sigma}$ 7, ♀ 5½ mm

Vorderleib oben. Das Gesicht ist dunkelbraun, um die Augen schwarz, die Seiten des Rückens sind braun, die Mittel- und Seitenstreifen hellerbraun A. Das fast runde Brustschild ist braun, mit einem kurzen, hellen Strich unter der Lippe, die Mandibeln sind bräunlichgelb mit dunkleren Streifen, die Maxillen bräunlichgelb, die Lippe schwarzbraun, die Taster gelbbraun, die Glieder I, II und IV dunkelbraun gefleckt, die Füsse an Hüften, Schenkeln und Knien gelbbraun, an den andern Gliedern hellbraun, die Schenkel sind 4mal, die Kniee 1mal, Schienen und Vortarsen je 3mal und die Endtarsen 1mal am Anfänge dunkelbraun geringelt oder doch gefleckt.


Hinterleibs Rücken ist im Grunde hellbraun, dunkelbraun gesprenkelt und mit einigen

schwarzen und weisslichen Flecken A, der Bauch hellbraun, an den Seiten dunkelbraun gesprenkelt, die Mitte einfarbig mit einem dunkleren Längsstreifen, die sehr hohe Epigyne ist gelb mit rotbraunen Leisten, die Spinnwarzen sind braun, meist etwas dunkler, als der Hinterleib.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur meist etwas dunkler, namentlich am Hinterleib. Der Kollendeckel ist sehr lang und scharf zugespitzt mit 2 grossen Krallen; an den Genitalien befindet sich ein breiter, nach innen zugespitzter Teil , und diesem gegenüber ein, mit der Spitze nach unten umgeschlagener Teil y .

Fundorte: Bertkau fand diese seltene Art in der Rheinprovinz, Herr Gmelch aus München in Bayern (Schliersee).

Lycosa lugubris Walck. = *silvicola* Sund., Leb.

Taf. XXXV, Fig. 556. A , von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C linker Taster von aussen, D von innen. Ganze Länge ♀ 8, ♂ 6 mm.



♂ Vorderleib oben. Die Seiten des Rückens und das Gesicht sind dunkelbraun, der breite, dicht weisslich behaarte Mittel- und die beiden Seitenstreifen hellbräunlichgelb A. Das Brustschild ist chocolatebraun, die Mandibeln sind gelbbraun, dunkel gestreift, die Maxillen hell lehmgelb, die Lippe schwarz, die Taster hellbraun, dunkelbraun geringelt, die Füsse hellbraun, an allen Gliedern, ausser an den Endtarsen, dunkelbraun geringelt oder gefleckt.

Hinterleibs Rücken ist braun mit wenig Zeichnung und mausegrauer und schwarzer Behaarung, der grau behaarte Bauch ist an den Seiten hell- und dunkelbraun gesprenkelt, im Mittelfeld einfarbig braun, die Epigyne gelblichweiss mit schwarzen Leisten und die Spinnwarzen sind dunkelbraun mit hellerer Spitze.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur dunkler. Die Mandibeln sind dunkel-sammetbraun mit hellbrauner Spitze, die Maxillen sind braun und die Lippe schwarz, wie das Brustschild. An den Füssen herrscht am Schenkel die dunkle Farbe vor, die andern Glieder sind wie beim ♀, die Taster an allen Gliedern schwarzbraun oder schwarz. Die Genitalien haben in der Mitte einen langen Stachel, ähnlich dem von „*amentata*“, der aber nicht nach aussen gebogen, sondern grade ist.

Fundorte: In ganz Deutschland gemein; in Feld und Wald sind diese Tiere vom April an geschlechtsreif zu finden.

Lycosa morosa L. Koch.

Taf. XXXV, Fig. 557. A , von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter  Taster von aussen, D von innen. Ganze Länge ♀ 8, ♂ 6 $\frac{1}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: schwarz mit gelblichen Flecken über dem Rande und einem braunen Mittelflecken oder Felde A. Das Brustschild ist schwarz, die Mandibeln sind gelbbraun mit 2 schrägen schwarzen Streifen, die Maxillen hellbraun oder gelblich, die Lippe dunkelbraun mit hellem Rande, die Taster hellbraun, schwarz geringelt. Die Füsse sind im Grunde braun, die Schenkel oben 3mal schwarz breit geringelt und über die Mitte schwarz gestreift, so dass daneben 2 hellrötlichbraune Streifen bleiben; ein ebensolcher Streifen befindet sich an der

hinteren Seite der Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen sind braun, schwarz geringelt oder gefleckt

Hinterleibsriicken ist schwarz mit rotbraun untermischt und mit rotbraunen Mittelstreifen und Winkellinien A, der Bauch an den Seiten schwarz und rot wie der Rücken, im übrigen rötlichbraun, die kleine Epigyne ist gelbröt und die kleinen, kurzen und dicken Spinnwarzen sind braun.

ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie ein dunkles . Am Taster sind die Glieder I und II braun, schwärzlich geringelt, III gelb, IV braun, dicht schwarz behaart und V schwarz. An den Genitalien befindet sich mitten ein kurzer, am Ende schwarzer und etwas verbreiteter, grader Zapfen.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art im Riesengebirge und Bertkau in der Rheinprovinz

Lycosa paludicola Cl.

Taf. XXXV, Fig. 558. A von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 9, $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ mm

Vorderleib oben. Das Gesicht und die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der breite Mittel- und die beiden, etwas schmälern Seitenstreifen hellbraun. Das Brustschild ist dunkelbraun mit breitem hellbraunen Keilstreifen, die Mandibeln sind hell- und dunkelbraun gescheckt, Maxillen hellbraun, manchmal dunkler gefleckt, die Lippe schwarz mit weisser Spitze; das III Tasterglied ist hellbraun, die andern sind braun, das II, auch dunkelbraun geringelt. An den Füssen sind die Hüften unten braun, mit gelben Flecken an der Basis, oben dunkelbraun, die andern Glieder braun, die Schenkel breit dunkel geringelt, Kniee und Schienen dunkel längsgestreift.

Hinterleibsriicken ist braun, dunkelbraun gesprenkelt und schwarz gefleckt, ohne eine deutliche Zeichnung, der Bauch an den Seiten hell- und dunkelbraun gesprenkelt, in der Mitte einfarbig braun, die grosse Epigyne ist weisslich, schwarz umsäumt und die Spinnwarzen sind braun.

ist in allen Teilen gefärbt wie das . Die Schenkel der Füsse haben aussen einen gelben Längsstreifen, im Ubrigen sind die Füsse wie beim . Die Taster sind hell und dunkelbraun gefleckt und an den Genitalien befindet sich ein freistehender Zapfen und unter diesem ein starker, breiter Dorn , der Kolbendeckel endet in eine lange, schmale Spitze.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt an feuchten sonnigen Waldstellen, gern zwischen Steinen und ist im April geschlechtsreif.

Lycosa prativaga l. Koch.

Taf. XXXV, Fig. 559. A von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 6, $\frac{1}{2}$ 5 mm

Vorderleib oben. Der Rand und die breiten Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittel- und die Seitenstreifen braun, das Gesicht ist schwarz. Das Brustschild ist schwarz mit einem hellbraunen Streifen von der Lippe bis zur Mitte, die Mandibeln sind hellbraun

mit 2 dunkelbraunen gebogenen Längsstreifen vorn und mit etwas dunklerem Ende, die Maxillen sind gelbbraun, die Lippe dunkelbraun, die Taster braun, die Füße braun mit einzelnen schwachen, dunklen Flecken und einem dunkelbraunen Streifen über die Schenkel und Kniee.

Hinterleibsriicken ist braun mit schwarzer Zeichnung, der Bauch an den Seiten braun, in der Mitte hellbraun, die Epigyne rötlichbraun; von den Spinnwarzen sind die unteren hellbraun, kurz und konisch, die oberen dunkler braun mit gelber Oberfläche, cylindrisch und doppelt so lang, als die unteren.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur dunkler; die Füße sind braun, dunkelbraun gefleckt oder breit geringelt und zwar alle Glieder, ausser den Endtarsen, die Taster sind dunkel- und hellbraun gestreift oder gefleckt, der Kollendeckel ist bis zur Mitte dunkel- und von da bis ans Ende hellbraun. An den Genitalien befindet sich ein sehr langer, säbel-förmiger, spitzer Zapfen γ , und dahinter ein stumpfer, schwarzer Dorn $\gamma\gamma$.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn (selten); sie lebt an Teich- und Flussufern und auf feuchten Wiesen und ist im Mai geschlechtsreif.

***Lycosa pullata* Cl. = *badia* Mge.**

Taf. XXXV, Fig. 560. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♂: Vorderleib oben: Der Rand ist dunkelbraun, das Gesicht schwarzbraun, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen gelblichbraun bis braun. Das Brustschild ist braun mit schwarzem Anfluge, namentlich um die Füße, und die Mitte meist heller als der übrige Teil; die Mandibeln sind am Grunde und an der Klauenfurche hell, in der Mitte dunklerbraun, die Maxillen im unteren Teile braun, im oberen hellbraun, die Lippe schwarzbraun, die Taster braun, die 4 ersten Glieder, namentlich an den Seiten, dunkel gestreift oder gefleckt, die Füße braun, an den Schenkeln undeutlich dunkel gefleckt oder geringelt.

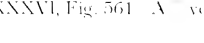



Hinterleibsriicken ist rotbraun mit schwarzer Zeichnung Λ , der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte braun, die Epigyne bräunlich mit schwarzen feinen Leisten eingefasst; die Spinnwarzen sind braun, dunkelbraun gefleckt.

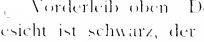
♂ ist fast in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am hellbraunen Taster sind alle Glieder, bis auf das letzte, dunkler gefleckt oder gestreift. Der lange spitze Zapfen in der Mitte der Genitalien $\gamma\gamma$ ist dem von „*prativaga*“ sehr ähnlich, aber schwächer und kürzer, als dieser.

Hinterleib ist etwas dunkler, als beim ♀, und daher auch die Rückenzeichnung nicht so deutlich.

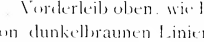
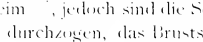
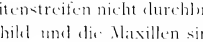
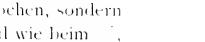
Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt, nach L. Koch, an feuchten Stellen im Walde und auf Wiesen im Grase, nach Dahl auf Torfmooren, ich fand sie jedoch in Hamburg, bei Ems und Pforzheim, nur an trockenen Stellen im Walde und an sonnigen Abhängen. Vom April an sind diese Tiere geschlechtsreif.

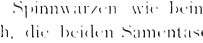
Lycosa proxima C. L. K.

Taf. XXXVI, Fig. 561 A  von oben ³/₄, B Epigyne, C rechter  Taster von aussen, D von oben
 Ganze Länge  6,  4 ¹/₂ mm

 Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, das Gesicht ist schwarz, der lanzettförmige Mittel- und die beiden, von schwarzen Muskellinien unterbrochenen Seitenstreifen sind bräunlichgelb. Das Brustschild ist dunkelbraun mit hellem Keilfleck in der Mitte, die Mandibeln sind braun, dunkler, unregelmässig längsgestreift, die Maxillen und die sehr kleine Lippe lehmgelb, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten schwarz; das III. Glied ist das hellste, das IV. nach dem Ende zu stark verdickt und der Kolbendeckel sehr breit, sodass der ganze Taster sehr plump erscheint. Die Füsse sind hellbraun oder lehmgelb, die starken Schenkel 4mal schwärzlich geringelt.

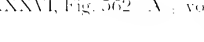



Hinterleibsrücken ist graubraun mit schwarzen Winkelbinden und Seitenflecken, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte heller und einfarbig braungrau; die kleinen Spinnwarzen sind gefärbt, wie die Füsse.

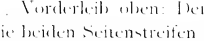
 Vorderleib oben: wie beim , jedoch sind die Seitenstreifen nicht durchbrochen, sondern nur von dunkelbraunen Linien durchzogen, das Brustschild und die Maxillen sind wie beim , die Mandibeln gelb mit braunen Flecken etwas oberhalb der Klauenfurche, die Lippe braun, die Taster hellbraun mit undeutlichen dunklen Flecken, und die Füsse wie beim .

Hinterleib ist samt den Spinnwarzen wie beim , nur sind die Winkelbinden selten deutlich, die Epigyne ist rötlich, die beiden Samentaschen dunkelbraun mit schwarzem Rande.

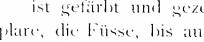
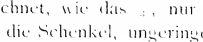
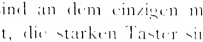
Fundorte: Diese Art ist in Deutschland meines Wissens nur von Bertkau im Ahrthale (a d. Landskrone) gefunden worden.

Lycosa riparia C. L. K.

Taf. XXXVI, Fig. 562 A  von oben ³/₄, B Epigyne, C rechter  Taster von aussen, D von innen
 Ganze Länge  7 und  5 mm

 Vorderleib oben: Der Rand und die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen hellbraun A. Das fast runde Brustschild ist dunkelbraun mit hellbraunen Längsstreifen, die Mandibeln sind hellbraun, dunkelbraun gestreift, die Maxillen gelb, am Grunde dunkler, als am Ende, die Lippe am Grunde braun, am Ende gelb, die Taster braun, das III. Glied heller, als die andern, die Füsse hellbraun, dunkelbraun geringelt und mit einem dunklen, nicht immer deutlichen Längsstreifen oben, nur die Tarsen sind ganz einfarbig.

Hinterleibsrücken ist braun mit verschwommener, schwarzer Zeichnung, der Bauch an den Seiten schwärzlich, mitten hellbraun, die sehr grosse Epigyne ist ebenfalls hellbraun und die Spinnwarzen sind braun, an der Aussenseite schwarz gefleckt.

 ist gefärbt und gezeichnet, wie das , nur sind an dem einzigen mir vorliegenden Exemplare, die Füsse, bis auf die Schenkel, ungeringelt, die starken Taster sind dunkelbraun, das II. und IV. Glied seitlich hellbraun gestreift. An den sehr kräftigen Genitalien befindet sich mitten ein langer, hakenförmig, von aussen nach innen, gebogener Teil , der fast so lang ist, als der ganze Kolben.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann und Lebert im Riesengebirge, Koch im fränkischen Jura, Bertkau in der Rheinprovinz und Dahl in Norddeutschland; sie lebt an grasigen Abhängen und Rainen in der Nähe vom Wasser und ist im Mai geschlechtsreif.

***Lycosa saltuaria* L. Koch.**

Taf. XXXVI, Fig. 563. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter $\frac{3}{4}$ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge $\frac{7}{8}$ 6, $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: Ein feiner Saum und die breiten Seiten des Rückens sind braun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen gelb A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit hellerem Längsstreifen, die Mandibeln sind gelbbraun, dunkler gestreift, die Maxillen gelb oder hellbraun, die kleine Lippe am Anfange dunkel, am Ende hellbraun, die Taster braun, das III. und die Hälfte des II. Gliedes oben schwarz gestreift und am Ende gefleckt. Die Füsse sind braun, die Schenkel oben schwarzbraun gestreift.

Hinterleibsriicken ist braun, mit verschwommener oder keiner Zeichnung, der Bauch trüb-braun, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen, von denen die oberen cylindrischen fast doppelt so lang, als die konischen unteren, sind braun, am Grunde jedoch fast schwarz.

Vorderleib gefärbt wie beim $\frac{1}{4}$, nur etwas dunkler; am Brustschild ist der helle Längsstreifen kaum bemerkbar, an den 2 ersten Fusspaaren sind die Hüften und die untere Hälfte der Schenkel dunkelbraun, der obere Teil der Schenkel und die übrigen Glieder hellbraun; alle Hüften und Schenkel sind auf der oberen Seite dunkelbraun gestreift. Am Taster sind alle Glieder mit Ausnahme des III. braunen, schwarzbraun, das II. und IV. an den Seiten heller gestreift. Die Tasterkolben sind am Ende stark geschweift und mit kräftigen Krallen versehen; in der Mitte der Genitalien steht ein kurzer, starker eiförmiger Zapfen, der innen gehöhlt ist.

Fundorte: Zimmermann und Lebert fanden diese Art im Riesengebirge, und Bertkau in der Rheinprovinz.

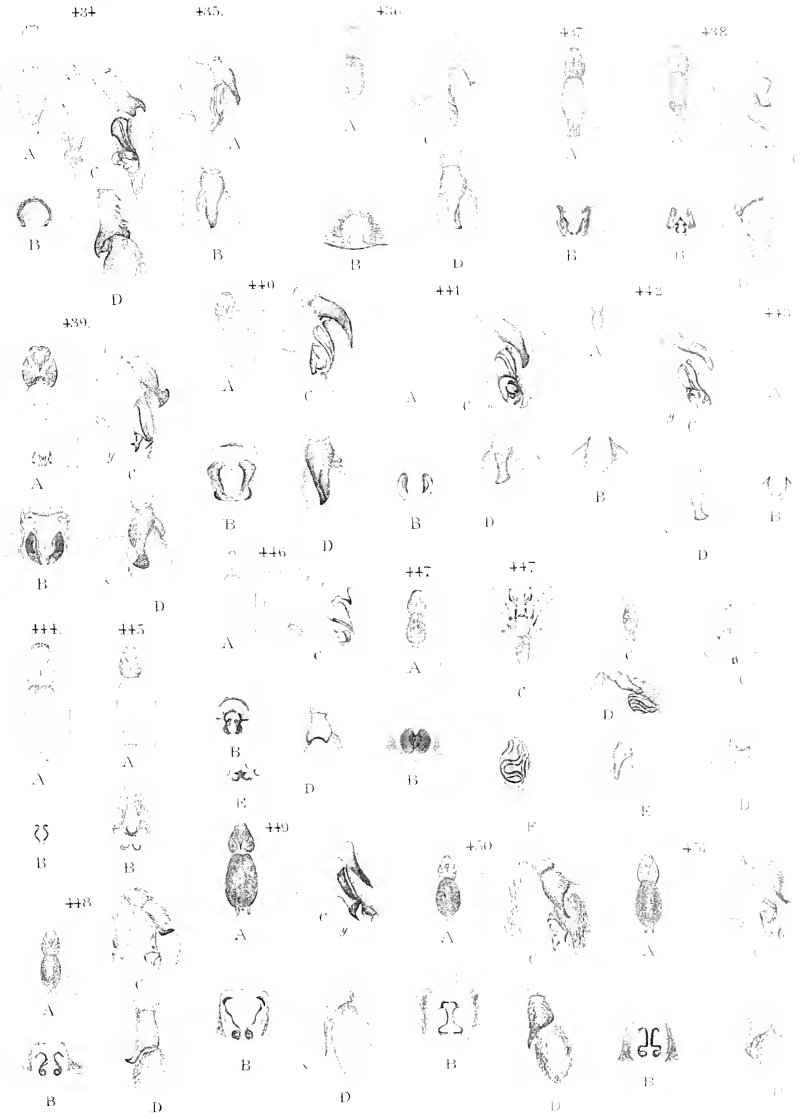
***Lycosa sordidata* Thor. (Type).**

Taf. XXXVI, Fig. 564. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 6 mm.

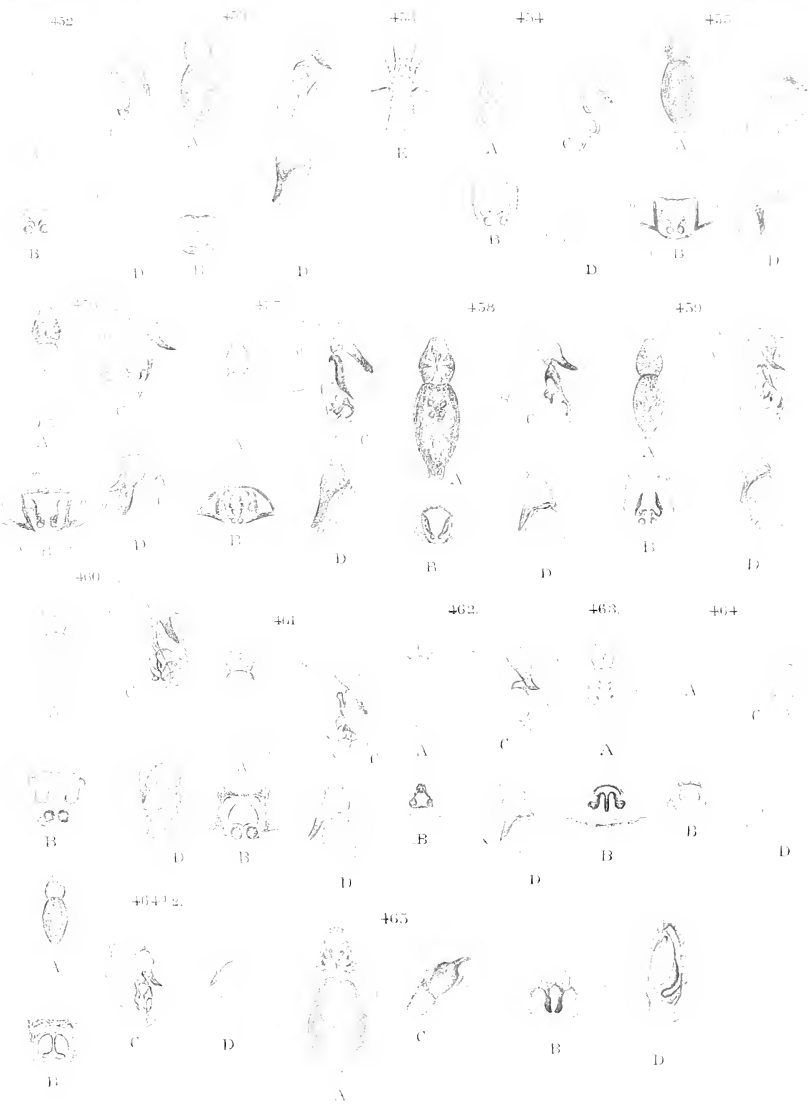
Vorderleib rötlichbraun, die Mitte etwas heller als die Seiten und mit einer feinen, dunklen Längslinie, die hinter dem Kopfe sternförmig Seitenlinien aussendet. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun mit einem hellen Fleck bis zur Mitte, und ebensolchen über den Klauen, die Maxillen hellbraun, die Lippe dunkelbraun mit hellbraunem Ende. An den Füssen sind die Schenkel schwärzlichbraun, schwarz gefleckt, die andern Glieder braun, mehr oder weniger deutlich, dunkelbraun geringelt; die Taster sind braun.

Hinterleibsriicken ist braun, mit schwärzlicher Zeichnung A, der Bauch und die Spinnwarzen sind grau-braun, die Epigyne ist im oberen Teile gelb, im unteren rötlich.

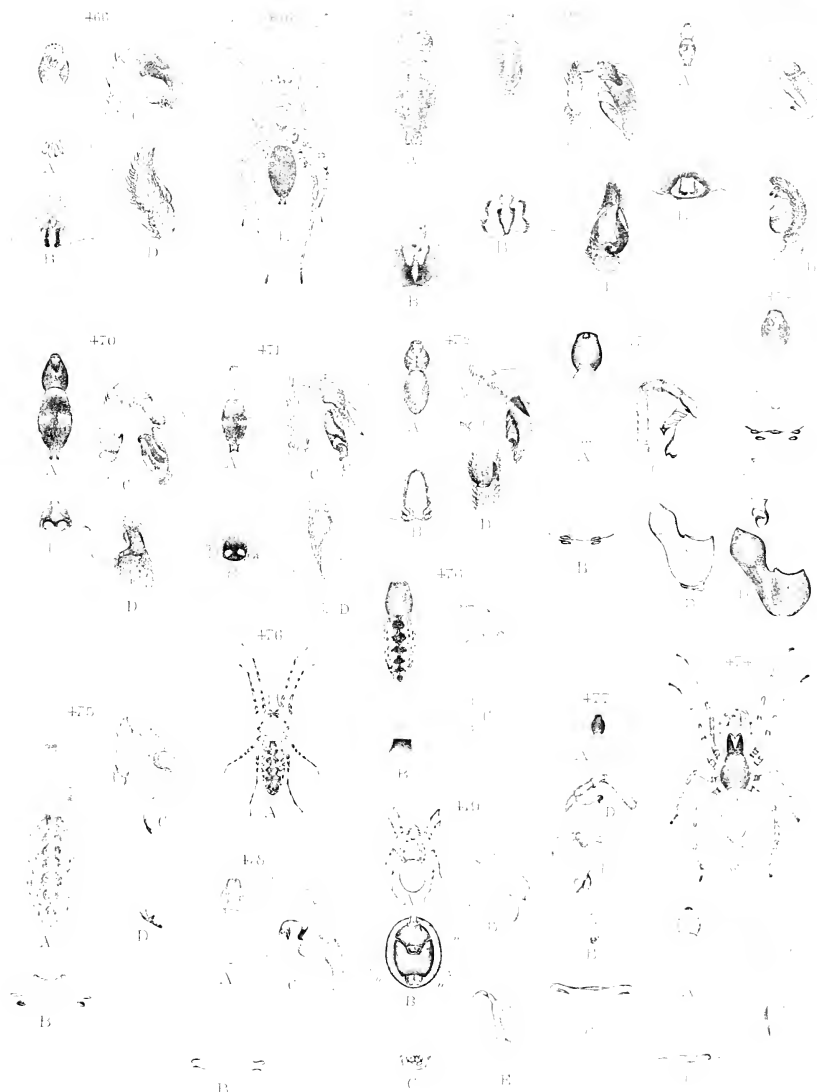
Fundorte: Diese Art ist bisher nur vom Riesengebirge bekannt, wo Dr. Zimmermann sie entdeckte.



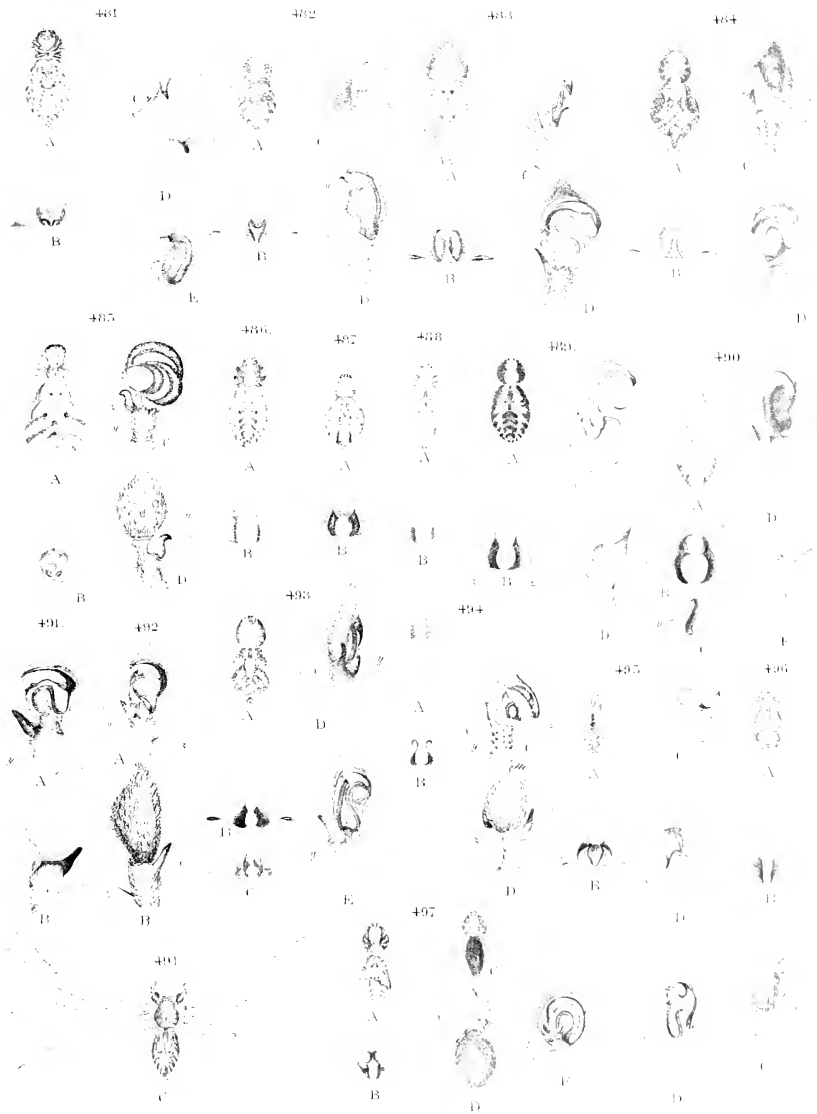
Autor del.



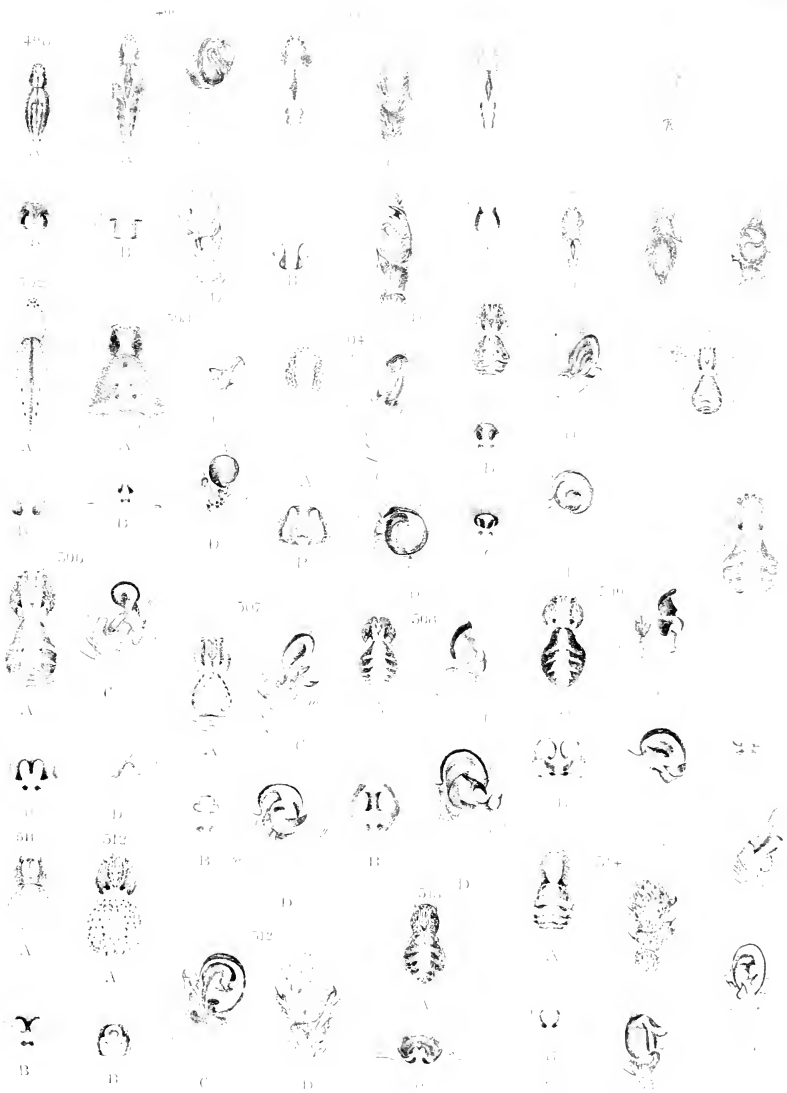
Autor del



Autor del

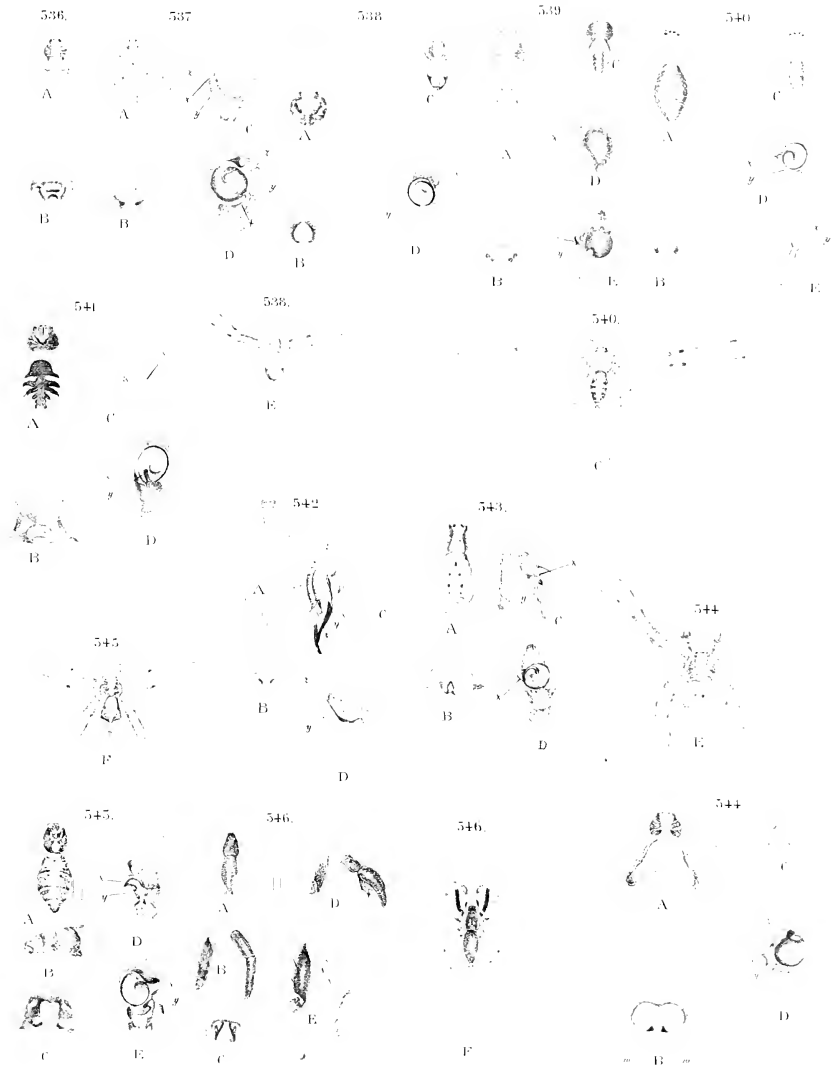


Autor del.



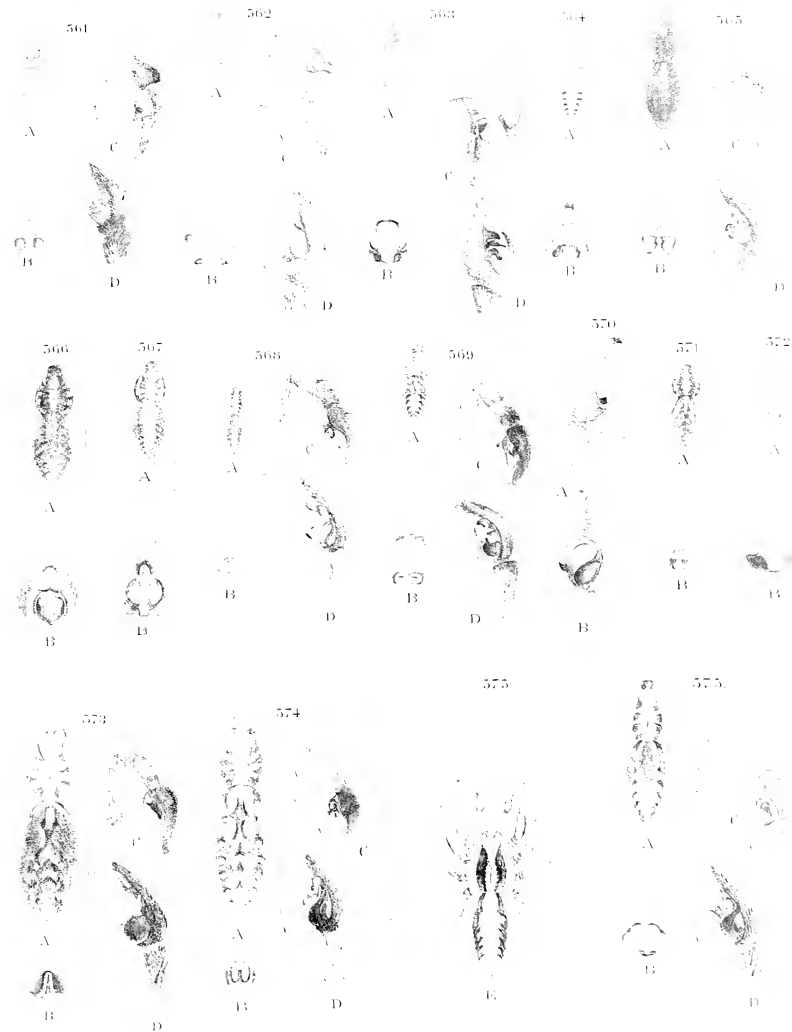
Autor del





Author del.





Aut. del.

Verzeichnis der bisher erschienenen Hefte der Zoologica:

1. **Chinn, C.**, Die pelagische Thierwelt im grossen Meerestiefen und ihre Beziehungen zu der Oberflächennahe. Mit 4 farb. Doppeltafeln. 1888. 29. —
2. **Strahlh. Ad.**, Untersuchungen über den Bau und die Entwicklung des Röhrenmetoden Heterodera Schachtii Schmidt. Mit 2 z. Th. farb. Tafeln. 1888. 10. —
3. **Vanhöffen, F.**, Untersuchungen über sommertote und rhizostome Medusen. Mit 6 farb. Tafeln und 1 Karte. 1889. 24. —
4. **Heckerl, G. v.**, Lencochordium Parvum im. Monograph. Darstellung der Entwicklungs- und Lebensgeschichte des Protozoen *Leucochordium*. Mit 1 z. Th. farb. Tafeln. 1889. 30. —
5. **Schewiakoff, W.**, Beiträge zur Kenntnis der holohelien Ciliaten. Mit 7 farb. Tafeln. 1889. 32. —
6. **Grain, Fr.**, Untersuchungen über die Bionozoen des süssen Wassers. Mit 15 z. Th. farb. Tafeln und zahlr. Illust. im Text. 1890. 89. —
7. **Kaiser, Joh.**, Beiträge zur Kenntnis der Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte der Acanthocephalen. 2 Theile. Mit 10 Doppeltafeln. 1891. 92. 92. —
8. **Hanse, E.**, Untersuchung über die Miniere auf Grundlagen eines natürlichen Systems der Papilioviden. 2 Bände. Mit 24 farb. u. d. N. zw. gezeichnet u. lithogr. Tafeln. 1891. 92. 99. —
9. **Herbst, C.**, Beiträge zur Kenntnis der Chilopoden. Mit 5 Doppeltafeln. 1891. 24. —
10. **Leuchmann, G.**, Beiträge zur Naturgeschichte der Isopoden. Mit 8 Tafeln. 1891. 24. —
11. **Schmeil, O.**, Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. I. Cyclopidae. Mit 8 z. Th. farb. Tafeln und 5 Illust. im Texte. 1892. 54. —
12. **Frenzel, Joh.**, Untersuchungen über die mikroskopische Fauna Argentiniens. I. Die Protozoen. I. Lfg. 1—4. Mit 10 farbigen Tafeln. 1892. 56. —
13. **Kohl, C.**, Rudimentäre Wirbelblutungen. I. Mit 9 farb. Doppeltafeln. 1892. 73. —
14. **Kohl, C.**, Rudimentäre Wirbelblutungen. II. Mit 6 farb. Doppeltafeln. 1893. 62. —
- 14 N. **Kohl, C.**, Rudimentäre Wirbelblutungen. Nachtrag. 1895. 12. —
15. **Schmeil, O.**, Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. II. Harpacticidae. Mit 8 z. Th. farb. Taf. und Illust. im Texte. 1893. 40. —
16. **Looss, A.**, Die Distomen unserer Fische und Frosche. Neue Untersuchungen über Bau und Entwicklung des Distomoparasiten. Mit 9 farb. Doppeltafeln. 1894. 82. —
17. **Lecher, W.**, Zur Entwicklungsgeschichte des Zahnsystems der Säugethiere zugleich ein Beitrag zur Stammesgeschichte dieser Tiergruppe. I. Ontogene. Mit 19 Tafeln und 20 Textfiguren. 1895. 64. —
18. **Nagel, W. A.**, Vergleichend-physiologische und anatomische Untersuchungen über den Geruchs- und Geschmackssinn und ihre Organe mit evolutiven und evolutiven Betrachtungen aus der allgemeinen vergleichenden Sinnesphysiologie. Mit 7 z. Th. farb. Tafeln. 1894. 42. —
19. **Chinn, C.**, Atlantis. Biologische Studien über pelagische Organismen. Mit 12 Doppeltafeln 8 eint. Taf. 1896. 128. —
20. **Zoologische Ergebnisse** der von der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin ausgesandten Grönlandexpedition. I. Dr. F. Vanhöffen. 1) Untersuchungen über *Arachnoidia albida* Sars. 2) Derselbe. Die grönlandischen Ctenophoren. Mit 1 Tafel. 3) Derselbe. Die Appendikularien der Expedition. Mit 1 Tafel. 4) Prof. Dr. K. Brandt. Die Tentakeln. Mit 1 Tafel. Zusammen 12. — 5) Dr. H. Lenz: grönlandische Spinnen. Mit 9 Holzschnitten. 6) Dr. Kramer: grönlandische Milben. Mit 3 Holzschnitten. 7) Dr. Sommer: drei Grönlander Insekten. Mit 1 Tafel. 8) L. Rubsamen: Mycetozoiden etc. Mit 2 Tafeln. 9) W. Michalisen: grönlandische Amöben. 12. —
21. **Schmeil, O.**, Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. III. Centropogidae. Mit 12 z. Th. farb. Tafeln und Illustrationen im Text. 1896. 59. —
- 21 N. **Schmeil, O.**, Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. Nachtrag zu den Familien der Cyclopiden und Centropogiden. Mit 2 Tafeln. 1898. 12. —
22. **Piersig, R.**, Deutschlands Hydromiden. Complot. Mit 51 z. Th. farb. Tafeln. 132. —
23. **Grain, F.**, Die geschlechtliche Entwicklung von *Planatella fungosa*. Mit 8 Tafeln. 1897. 86. —
24. **Thiele, J.**, Studien über poröse Spongien. Mit 6 Doppel- und 2 eint. Tafeln. 1898. 32. —
25. **Stuller, J. H.**, On the organs of respiration of the ommatid. 1899. Mit 2 Tafeln. 7. —
26. **Wasmann, L.**, S. J. Die pelagische Fauna der Arctischen Meere. 1899. Mit 2 Tafeln. 16. —
27. **Pagenstecher, C.**, Die Lepidopterentomiden des Bismarck Archipels. I. Die Tagfalter. Mit 2 eint. Taf. 1899. 28. —
28. **Milz, O.**, Die Acanthopolyphomen. Mit 4 color. Tafeln. 1899. 18. —
29. **Pagenstecher, C.**, Die Lepidopterentomiden des Bismarck Archipels. II. Die Nachtfalter. Mit 2 color. Tafeln. 1900. 27. —
30. **Müller, G. W.**, Deutscher Süsswasser-Ostracoden. Mit 21 Tafeln. 1900. 69. —
31. **Michalisen, W.**, Die Kieselalgen. I. Eine kieselalgenreichhaltige südgroenländische Gabelose. Mit 3 Tafeln. 1900. 24. —
32. **Handrich, K.**, Untersuchungen über den Bau und die Entwicklung der Leuchtorgane von *Arctostreptus hemizymus*. Mit 6 farb. u. d. N. zw. gezeichneten Tafeln. 1900. 78. —
33. **Heymons, R.**, Die Entwicklungsgeschichte der Stabläufer. Mit 8 Tafeln. 1901. 62. —
34. **Wohlfarth, R.**, Tracheophora-Studien I. Mit 11 Tafeln und 25 Textfiguren. 1902. 10. —
35. **V. Rosenburg, W.**, Die Spinnen Ostpreussens. I. IV. Mit 38 Tafeln. 1904. 2. 89. —